Univerzita Karlova v Praze

Filozofická fakulta

Ústav germánských studií

DIPLOMOVÁ PRÁCE

Daniel Kolář

Lexikální prvky jazyka nacistického období a jejich lexikografické zpracování

Lexical Elements of National Socialist Language and their Lexicographic Treatment

Praha 2012 **Vedoucí práce:** Doc. PhDr. Marie Vachková, Ph. D.

Chtěl bych tímto poděkovat paní Doc. PhDr. Marii Vachkové Ph.D. za veškerou poskytnutou pomoc a podporu, díky níž mohla tato práce vzniknout.

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracoval samostatně, že jsem řádně citoval všechny použité prameny a literaturu a že práce nebyla využita v rámci jiného vysokoškolského studia či k získání jiného nebo stejného titulu.

V dne …….

Jméno autora/autorky

Abstrakt

Tato diplomová práce se zabývá lexikálními prvky německého jazyka doby nacismu a má za cíl prozkoumat jejich lexikografické zpracování. V teoretické části jsou předně nastíněny základní historické souvislosti mezi jazykem, lexikografií a politickým režimem a vysvětluje se vliv politiky na jazyk na základě tří historických příkladů, z nichž nejdůležitějším je jazyk Třetí říše. U jazyku Třetí říše jsou dále vysvětleny přístupy k jazyku a k péči o jazyk ze strany NSDAP. Teoretická část je zakončena charakteristikou a přehledem nejdůležitějších lexikografických projektů realizovaných v době nacismu. Praktická část je zaměřena na současné lexikografické zpracování určitých vybraných lexémů, které byly nejhojněji používány v době nacismu. Toto zpracování vychází především ze srovnání jejich tehdejších a současných významů a jejich zastoupení v současných diskursech. Diskursy jsou analyzovány pomocí korpusových metod vyvinutých v Institutu pro německý jazyk v Mannheimu.

Klíčová slova

Jazyk Třetí říše, nacismus, slovník, lexikografie, režim, manipulace, korpusové analýzy

Abstract

This thesis deals with lexical elements of National Socialist language and its aim is to study their lexicographic treatment. The theoretical part first of all sketches the elementary historical connection among language, lexicography and the political regime and it explains the effect of the politics on language through three historical examples, among which the language of the Third Reich is the most important one. As far as the language of the Third Reich is concerned, the attitudes of the NSDAP to language and language maintenance are further explained. The theoretical part is concluded by characterization and overview of the most important lexicographic projects which were implemented during the National Socialism. The practical part focuses on the contemporary lexicographic treatment of certain chosen lexemes which were mostly used during the period of National Socialism. This treatment is mostly based on the comparison of their past and their contemporary meanings and their representation in the contemporary discourse. The various types of discourse are analyzed by the corpus methods developed at the Institute of German Language in Mannheim.

Keywords

the language of the Third Reich, Nazism, dictionary, lexicography, regime, manipulation, the analyses of the linguistic corpus

Abstrakt

Diese Diplomarbeit befasst sich mit den lexikalischen Einheiten der deutschen Sprache aus dem Dritten Reich und zielt darauf ab, ihre lexikografische Bearbeitung zu erforschen. Im theoretischen Teil werden vor allem historische Grundzusammenhänge von Sprache, Lexikografie und politischem Regime skizziert und es wird der politische Einfluss auf die Sprache aufgrund der drei historischen Beispiele erläutert, unter denen die Sprache des Dritten Reichs am wichtigsten ist. Bei der Sprache des Dritten Reichs werden weiterhin die Einstellung zur Sprache und zur Sprachpflege aus der Sicht der NSDAP erklärt. Der theoretische Teil wird mit einer Charakteristik und der Übersicht über die wichtigsten lexikografischen Projekte beendet, die in der NS-Zeit realisiert wurden. Der praktische Teil ist auf die gegenwärtige lexikografische Bearbeitung von bestimmten ausgewählten Lexemen ausgerichtet, die in der NS-Zeit am häufigsten verwendet wurden. Diese Bearbeitung geht vor allem vom Vergleich der damaligen und gegenwärtigen Bedeutungen der ausgewählten Lexeme und von ihrer Vertretung in den gegenwärtigen Diskursen aus. Die Diskurse werden mittels Korpusmethoden analysiert, die im Institut für deutsche Sprache in Mannheim entwickelt wurden.

Schlüsselwörter

Sprache des Dritten Reichs, Nationalsozialismus, Wörterbuch, Lexikografie, Regime, Manipulation, Korpusanalysen

Inhalt

Einführung……10
Theoretischer Teil…….....12
1. Historische Zusammenhänge: Sprache, Lexikologie und politisches Regime…….12
1.1. Sprache und Politik…….14
1.1.1. Sprache im Dritten Reich……..18
1.1.2. Sprache in der DDR……..21
1.1.3. Sprache in der ČSSR…….23
2. Einstellungen der NSDAP zur Sprache und zur Sprachpflege im Dritten Reich…….25
2.1. Frakturschrift und Fremdwortpurismus im Dritten Reich…….28
3. Lexikographische Projekte im Dritten Reich……32
3.1. Charakteristik der NS-Wörterbücher…….34
3.2. Die wichtigsten Wörterbücher im Dritten Reich……...36
3.2.1. Duden im Dritten Reich……...38
3.2.2. Sprachbrockhaus und P. F. L. Hoffmann im Dritten Reich…….40
3.2.3. Liste der anderen Wörterbücher aus der NS-Zeit……41
Praktischer Teil…….44
4. Trübners Deutsches Wörterbuch……..44
4.1. Linguistische und historische Bedeutung von Trübners Deutschem Wörterbuch…….47
5. Auswahl der analysierten Stichwörter……..49
5.1. Die ausgewählten Stichwörter im gegenwärtigen Diskurs……75
Fazit……161
Zusammenfassung……..162
Shrnutí……170
Literaturverzeichnis…….....177
Internetverzeichnis…….180

Liste der verwendeten Abkürzungen

ABV = Abschnittsbevollmächtige(r)

Bd. = Band

BRD = Bundesrepublik Deutschland

ČSSR= Československá socialistická republika (*Tschechoslowakei*)

DAF= Deutsche Arbeitsfront

DDR= die Deutsche Demokratische Republik

DUW= Duden Universalwörterbuch

DWDS= Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache

EOS= erweiterte Oberschule

FDJ= Freie Deutsche Jugend

IDS= Institut für deutsche Sprache

IM= inoffizieller Mitarbeiter

ISDN= Integrated Service Digital Network

IT= Informationstechnologie

JZD= Jednotné zemědělské družstvo (*Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft*)

KZ= Konzentrationslager

LPG= Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft

LQI= Lingua Quarti Imperii

LTI= Lingua Tertii Imperii

NKWD= Narodny Kommissariat Wnutrennich Del (*Volkskommmissariat des Innern*)

NS= Nationalsozialismus

NSDAP= Nationalsozialistische Deutsche Arbeitspartei

NVA= Nationale Volksarmee

PC= Personal Computer

PUT= Programmable Unijuction Transistor

SA= Sturmabteilung

SBZ= Sowjetische Besatzungszone

SD= Sicherheitsdienst

SED= Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

SOM= self-organising map

SPD= Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPÖ= Sozialdemokratische Partei Österreichs

SS= Schutzstaffel

SSM= Svaz socialistické mládeže (*Bund der sozialistischen Jugend*)

StB= Státní bezpečnost (*Staatssicherheit*)

StPO= Strafprozessordnung

TDW= Trübners Deutsches Wörterbuch

T. W.= Thema wechsel

UMTS= Universal Mobile Telecommunication System

UN= United Nations

UNO= United Nations Organization

USA= United States of America

Einführung

Sprache ist ein Kommunikations- und Ausdrucksmittel, das von ständiger Wandlung und Entwicklung betroffen ist. In jeder historischen Periode der Geschichte hatte die Sprache verschiedene spezifische Merkmale. Eine sehr wichtige Rolle spielte dabei auch der Wortschatz, der als unentbehrlicher Teil der Sprache durch die Wandel hindurchging, der viele Elemente enthält. Es gibt hier Fremdwörter, Lehnwörter, Fachtermini oder Neologismen, die zum Wandel dieses Teils der Sprache beitragen.

In jeder historischen Phase wurden die Sprache und der Wortschatz verschieden gepflegt und beeinflusst. Die politischen Regimes im 20. Jahrhundert in Europa sind einer der Faktoren, der die Sprache am meisten beeinflusst hat. Die Sprache und der Wortschatz wurden nicht nur gepflegt, sondern sie standen auch unter starker Manipulation. Politische Regimes und besonders die Diktaturen haben die Sprache zu ihrem Vorteil verändert und sie als ein Mittel zur politischen Macht benutzt. Eine dieser Diktaturen war auch der Nationalsozialismus, der in den Jahren 1933-1945 in Deutschland herrschte. Und gerade die Sprache des Nationalsozialismus bzw. des Dritten Reichs ist auch Thema meiner Diplomarbeit.

Meine Diplomarbeit besteht aus zwei Teilen, aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Am Anfang des theoretischen Teils werden die historischen Zusammenhänge bezüglich der Sprache, der Lexikographie und dem politischen Regime und das Verhältnis zwischen Sprache und Politik behandelt. Weiterhin wird dies an konkreten historischen Beispielen demonstriert, an der Sprache der DDR, der Sprache der ČSSR und vor allem an der Sprache des Dritten Reichs.

Im theoretischen Teil wird weiter fokussiert, wie die Einstellungen der NSDAP zur Sprache aussahen und wie die Sprache im Dritten Reich gepflegt wurde. Zum Schluss des theoretischen Teils werden die wichtigsten lexikographischen Projekte dargestellt, die im Dritten Reich realisiert wurden. Dabei werden sowohl die traditionellen (*Duden*), als auch die neuen lexikographischen Projekte (*Trübners Deutsches Wörterbuch*) vorgestellt.

Der zweite praktische Teil meiner Diplomarbeit ist vor allem auf der Analyse einiger bestimmter Stichwörter aufgebaut, die in der nationalsozialistischen Zeit sehr häufig verwendet wurden. Diese Stichwörter wurden aus zwei Quellen ausgewählt, einerseits aus dem *Trübners Deutschem Wörterbuch* und anderseits aus dem Werk LTI (*Lingua Tertii Imperii*) von Viktor Klemperer.

Bei den ausgewählten Stichwörtern liegt der Schwerpunkt auf dem Vergleich der damaligen mit den gegenwärtigen Bedeutungen. Es wird weiter behandelt, in welchen gegenwärtigen Diskursen die ausgewählten Stichwörter am meisten auftauchen.

Die letzten Kapitel meiner Diplomarbeit zielen auf die Analyse von *Trübners Deutschem Wörterbuch* ab, besonders auf seine gegenwärtige linguistische und historische Bedeutung.

Theoretischer Teil

1. Historische Zusammenhänge: Sprache, Lexikografie und politischem Regime

Sprache, Kommunikations- und Ausdrucksmittel, besteht aus drei Hauptbereichen (Grammatik, Wortschatz, usw.), die von der Sprachwissenschaft studiert und erforscht werden. Für diese Aufgabe gibt es einige Teildisziplinen der Sprachwissenschaft (Syntax, Morphologie, Lexikologie, Lexikografie, usw.). Die Sprache entwickelte und entwickelt sich nämlich immer und diese Veränderungen kann man nicht aufhalten.

Die Sprachgeschichte ist eng mit der Gesellschaftsgeschichte verbunden. Beide werden von vielen historischen, soziologischen, ökonomischen oder kulturellen Faktoren beeinflusst, verschiedenartig modelliert, und deshalb auch vielmals umgeformt.

Der Wortschatz, die Gesamtheit der Wörter einer Sprache, umfasst viele verschiedene Elemente, bestehend aus den Lehnwörtern, Fremdwörtern, Neologismen oder Fachtermini. Sie alle charakterisieren diesen Teil der Sprache.

Damit die Sprache und besonders der Wortschatz erhalten werden, wird ihre Dokumentation unterstützt. Diese Tätigkeit vollzog und vollzieht sich einerseits in den Grammatiken und anderseits vor allem in den Wörterbüchern verschiedener Art.

Der Forschungsgegenstand der Lexikografie sind Wörterbücher und der mit ihnen verbundene Wortschatz. Diese Disziplin hält die gesellschaftliche Funktion der Sprache und Reflexionen über Sprache und Sprachgebrauch innerhalb einer Gesellschaft für wichtig und zentral. Sie denkt also einerseits über Sprache und Sprachgebrauch und anderseits über die Dokumentation der Sprache (Wörterbücher) nach. Die Wörterbücher alleine sind ein hochinteressanter Forschungsgegenstand, weil ihre Geschichte (Wörterbüchergeschichte) sprachhistorische und diverse gesellschaftliche Aspekte verbindet. Und das alles nicht nur in dem Sinne, dass sich diese externen Geschichten in den Wörterbüchern spiegeln (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 1). Lexikografie soll nämlich selbst zur Entwicklung der Sprache wie der kulturellen Orientierung beitragen. Deshalb haben die Menschen (Gesellschaft) die Sprache und besonders den Wortschatz während der Jahre und Jahrzenten als Symbol und Garanten ihrer regionalen oder nationalen Identität wahrgenommen (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 2). Wortschatz und Wörterbücher hatten und haben für sie eine politische Funktion. Eine Sprachgemeinschaft selbst hält den eigenen Wortschatz für wichtiger, symbolfähiger und greifbarer als die Grammatik der Sprache (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 2).

Wörterbücher stellen also eine Art historische Materialien dar. Sie erfassen und erklären einerseits die Form der Sprache und des Wortschatzes während der historischen Epochen und anderseits die Faktoren, von denen die damalige Gesellschaft besonders die Autoren, die die Wörterbücher geschrieben haben, beeinflusst wurde (kulturelle Orientierung, Politik, usw.). Die Wörter und ihre Bedeutungen entwickelten und änderten sich durch die Jahre.

Faktor, der vor allem im 20. Jahrhundert auf die Sprache und den Wortschatz einen großen Einfluss hatte, war das politische Regime, vor allem dann die totalitären Regimes. Im politischen Regime spielte und spielt die Sprache mit ihrem Wortschatz eine sehr wichtige Rolle. Sie wird schrittweise zu einem wirksamen Mittel der Manipulation. Einige Wörter werden ersetzt, andere tabuisiert oder sogar absolut verboten. Dieser Prozess der Manipulation und der Veränderungen betrifft auch die Wörterbücher, die Propagandainstrumente werden.

Mit dem politischen Regime (Politik) und der Sprache der herrschenden Macht ist einerseits die *Ideologie* verbunden, d. h. „politische Theorie, die politische und wirtschaftliche Ziele zu erreichen hilft“ (vgl. DUW 2007, 866) und anderseits die *Propaganda*, d. h. „systematische Verbreitung politischer, weltanschaulicher und anderer Ideen und Meinungen, die das allgemeine Bewusstsein in bestimmter Art und Weise beeinflussen sollen“ (vgl. DUW 2007, 1325). Beide Begriffe sind wichtig für das nächste Kapitel, in dem das Verhältnis zwischen Sprache und Politik erklärt wird.

1. 1. Sprache und Politik

Was versteht man unter dem Begriff Politik im Rahmen der Sprache? Man nimmt sie meistens als einen in sich differenzierten großen Bereich der Kommunikation wahr, wo über die Angelegenheiten öffentlichen Interesses verhandelt wird, wo die Meinungen gefasst werden und wo Prozesse ablaufen, die der Herstellung und Durchsetzung verbindlicher oder umstrittener Entscheidungen der Gesellschaft dienen (vgl. Strauss et al. 1989, 29)

Die Sprache der Politik ist ein breites und buntes Spektrum verschiedener Wörter. Ihr Hauptmerkmal ist vor allem der Streit um Wörter und ihre Bedeutungen, also der Kampf um ihre richtigen Bezeichnungen oder ihre richtigen Anwendungen (vgl. Strauss et al. 1989, 28). Politische Sprecher versuchen den Wortgebrauch und die Wortwahl richtig und manchmal auch strategisch zu benutzen, damit die sog. politischen Tatsachen oder die sog. politische Realität vermittelt werden. Die Sprecher setzen damit nur ihre interessenabhängigen und ideologiegebundenen Sprachregelungen im öffentlichen Sprachgebrauch durch.

Für zentral hält man im politischen Wortschatz Kernbegriffe und Schlagwörter. Man hört sie von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen oder Parteien in der öffentlichen Diskussion, im aktuellen Kampf der Meinungen oder im Kampf um politische Macht mit verschiedenen Absichten, Inhalten oder Interessen. Ihre Hauptaufgabe hat nur ein einziges Ziel. Sie sollen ganz deutlich Interessen und Tatsachen einer eigenen Partei und die Interessen und Tatsachen der Gegner markieren. Sie zeigen und unterscheiden Freunde von Feinden, damit die politische Orientierung unter den verschiedenen Ideologien eindeutig wird.

Politik und politische Sprache betreffen viele Gegenstände. Das Spektrum dieser Gegenstände, die den politischen Interessen unterworfen sind, ist relativ groß, veränderte sich und war vom historischen Wandel abhängig. Politik dringt mit ihrer Sprache stufenweise in viele verschiedene Bereiche ein (*Wirtschaft*, *Verteidigung*, *Außenpolitik*, usw.) und kann in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens durchdringen. Alle Sachverhalte oder Lebensbereiche können also in der politischen Sprache erscheinen und „politisch“ werden (*Umwelt*). Für politisch können aber auch einige bestimmte Geschehnisse gehalten werden (*Bau einer Siedlung*), wenn sie die Sachen der Gesellschaft betreffen und viel für die Zukunft bedeuten.

Im Rahmen der politischen Sprache bzw. Kommunikation taucht noch ein erwähnenswertes Merkmal auf. Es sind die politischen Sprachspiele zwischen den Politikern und der Gesellschaft. Im Hintergrund dieser Sprachspiele versteckten sich z. B. politische Propaganda, politische Erziehung und Bildung oder öffentlich-politische Meinungen.

Politische Kommunikation umfasst verschiedene Themen, kann sich in vielen verschiedenen Situationen und unter verschiedenen Leuten oder Gruppen vollziehen und gliedert sich in verschiedene Teilbereiche politischer Kommunikation. Man unterscheidet politische Binnen- oder institutionsinterne, institutionsexterne und die öffentlich-politische Kommunikation (vgl. Strauss et al. 1989, 30), die der wichtigste Bereich politischer Kommunikation ist und mit dem der meinungs- oder ideologische Sprachgebrauch mit dem gesamten politischen Vokabular verbunden ist.

Für die ersten zwei Bereiche politischer Kommunikation bzw. Sprache ist noch ein Typ der Sprache charakteristisch. Es ist die politische Funktionssprache oder auch Sprache der verwalteten Welt (*Sprache der Bürokratie und Verwaltung*) (vgl. Strauss et al. 1989, 31). Auch die bürokratische Sprache dringt in die politische Sprache ein und aktualisiert so den gesamten institutionellen und fachsprachlichen Wortschatz der Politik. Es erscheinen verschiedene Wörter, die die Sachen, Institutionen oder Organisationen bezeichnen (*Fraktion*, *Mandat*, *Subvention*, usw.) und noch dazu tauchen hier oft ideologische Einmischungen auf (z. B. *Volksaktie*).

Die Meinungs- oder Ideologiesprache wird auch immer aktualisiert. Es ist der kommunikative Ort, an dem sich die politischen *Schlagwörter* meistens treffen. In dieser Sprache vollzieht sich nämlich der politische Meinungsprozess, wo man um die richtige Bedeutungen der Begriffe und ihre richtige Anwendung kämpft (vgl. Strauss et al. 1989, 32).

Ein Schlagwort ist ein Ausdruck oder eine Wendung mit prägnanter Form und gesteigertem Gefühlswert, das entweder für oder wider einen bestimmten Standpunkt, ein Streben, eine Einrichtung oder ein Geschehnis nachdrücklich betont oder gewisse Untertöne des Scherzes, der Satire und dergleichen deutlich erklingen lässt (vgl. Burkhardt 2000, 101). Das Ziel der politischen Schlagwörter ist es also, die öffentliche Meinung im System der Meinungsbildung und Meinungsänderung zu beeinflussen. Jedes Wort kann ein Schlagwort werden, wenn man es in bestimmten Situationen und Texten benutzt. Schlagwörter müssen öffentlich ausgesprochen werden und noch vom Sprecher beeinflusst werden. Sie sollen rhetorischen Charakter haben, damit sie auf das Publikum auch emotional wirken. In der öffentlichen Meinungsbildung sollen die Schlagwörter unbestimmt oder scheinbar klar sein und ihren wertenden und vor allem emotionalen Gehalt verallgemeinern und typisieren (vgl. Strauss et al. 1989, 32f.).

Politische Schlagwörter sind immer ideologisch markiert, aber außer den Ideologien und Lehren enthalten sie teilweise auch politische Programme einiger Persönlichkeiten. Zu ihnen

gehört z. B. eine problematische Gruppe der Schlagwörter der jüngsten Deutschen, die eine enge Verknüpfung mit der jüngsten deutschen Vergangenheit und ihrer Bewältigung aufweist (*Patriotismus, Nationalismus*, usw.) (vgl. Strauss et al. 1989, 40). Nach ihrer Wertungsfunktion unterscheiden wir entweder Leit- oder Fahnenwörter mit positiver Wirkung und Feind- oder Stigmawörter mit negativer Wirkung.

Schlagwörter sind einerseits von den herrschenden politischen Verhältnissen und anderseits von der machtpolitischen Konstellation bestimmten Konjunktur abhängig (vgl. Strauss et al. 1989, 33). Ihr Charakter hat sich während der letzten Jahre im Zusammenhang mit den Medien gewandelt. Sie sind nicht mehr nur Mittel, sondern auch Objekte der politischen Auseinandersetzung. Sie sind Kampfwörter und umkämpfte Wörter gleichzeitig, weil man mit ihrer Verwendung für oder gegen eine Sache kämpfen kann. Sehen wir uns deshalb jetzt beide Gruppen der Schlagwörter (Fahnen- und Feindwörter) an und charakterisieren wir sie ein bisschen näher.

Fahnenwörter sind positive (affirmative) Schlagwörter, die zugleich auch als Erkennungszeichen von Parteien fungieren und fungieren sollen (vgl. Burkhardt 2000, 101). Es handelt sich vor allem um die Leitwörter für politische Grundwerte (Grundwerte-Wörter: *Freiheit*, *Demokratie*, *Frieden* oder *Solidarität*), die in jeder Verfassung verankert sind und die die politische Basis des politischen Systems eines Landes bilden. Die Grundwerte-Wörter werden von den politischen Parteien unterschiedlich (richtig oder falsch) verwendet. Dieser Prozess vollzieht sich im sog. „*Wertstreit*“, einem Kampf unter verschiedenen politischen Konzepten und Weltanschauungen. An ihnen soll man den Parteistandpunkt erkennen, für den sie kämpfen. Mit ihnen zeigt man „*Flagge*“ und sie können, wenn sie ein Ziel und einen ostentativen Gebrauch haben, wie eine Fahne wirken. Deshalb bezeichnet man sie als Fahnenwörter (vgl. Strauss et al. 1989, 35).

Außer den Fahnenwörtern finden sich unter den Schlagwörtern der politischen Sprache noch die Feind- oder Stigmawörter. Sie haben als einziges Ziel, die gegnerischen Parteien, ihre Mitglieder, Ziele und Werte negativ zu bezeichnen, zu stigmatisieren. Mit ihnen markiert man einerseits politische und anderseits innenpolitische Gegner. Diese Schlagwörter sind auch mit Abwertung, Diffamierung oder Diskriminierung verbunden. Diese Verbindung hat den Zweck, aus den politischen oder innenpolitischen Gegnern Feinde des gesellschaftlichen Systems und der verbindlichen gesellschaftlichen Werte zu machen. Solche Feindwörter kann man z. B. im DDR-Vokabular finden (*Revanchisten*, *Reaktionäre*, usw.)
(vgl. Strauss et al. 1989, 36f.).

Zu den politischen bzw. innenpolitischen Feindwörtern gehören eine große Gruppe der sog. *Ismen*, Substantiven mit Suffix *–ismus* (*Militarismus*, *Terrorismus*, usw.), aus denen man noch Bezeichnungen der Gruppen oder Personen und Adjektive mit Endung –ist(-isch) ableiten kann (*militant*, *Terrorist*, *terroristisch*, usw.) (vgl. Strauss et al. 1989, 37).

Zu den Stichwörtern der politischen Sprache gehören noch einige andere Wortgruppen, die häufig verwendet werden. Es sind ideologische Schlüsselwörter für die Charakterisierung der politischen Positionen, Einstellungen oder Bewegungen (*Fanatismus*, *Pazifismus*, *Chauvinismus*, usw.), geschichtliche Grundbegriffe (Leitbegriffe) für historische oder aktuelle politische Bewegungen, Richtungen oder Ideologien, die man auch im öffentlichen Sprechen benutzt (*Radikalismus*, *Reaktion*, *Anarchismus*, usw.), Wörter, die man positiv oder negativ verwendet, was vom Kontext abhängig ist (*fanatisch*), Adjektive für klassische Bezeichnungen der politischen Richtung in der Gesellschaft (*Konservatismus*, *Radikalismus*, usw.), soziologische Ausdrücke aus dem engeren politischen Kontext, die sich kritisch auf das innere Gefüge der Gesellschaft beziehen (*anarchistisch*, *elitär*, usw.), Wörter, die man entweder als Schlagwort oder als Fachterminus für Bezeichnung einer Epoche benutzt (*Anarchismus*, *Restauration*, *Totalitarismus*, usw.), verbale Ausdrücke und deren Ableitungen für Bezeichnung des politischen Handlungsraums, sprachlicher Handlungsweisen oder kommunikativer Vorgänge (*Propaganda-propagandistisch-Propagandist*) und schließlich ideologische alternative Bezeichnungen für ein und dieselbe Sache (*Radikalenerlass*)
(vgl. Strauss et al. 1989, 38ff.).

Um die Verbindung von Sprache, Lexikographie und politischem Regime besser zu verstehen und ein ideales und konkretes Bild über die Form der von der Politik beeinflussten Sprache zu gewinnen, muss man sich auf einige bestimmte Beispiele aus der Geschichte konzentrieren. Die besten Beispiele, die in den folgenden Kapiteln behandelt werden, sind vor allem die Sprache des Dritten Reichs, dann die Sprache der ehemaligen DDR und schließlich die Sprache der ČSSR.

1. 1. 1. Sprache im Dritten Reich

Dieses Kapitel zielt darauf ab, die konkreten historischen Beispiele der vom politischen Regime manipulierten Sprache zu zeigen. Wie ich schon am Ende des vorherigen Kapitels erwähnt habe, wird diese Problematik mittels drei historischer Beispiele dargestellt.

Ich beginne mit der Sprache in der Zeit des Nationalsozialismus.

Nach der Machtergreifung im Jahre 1933 begann im Dritten Reich der Prozess der sog. politischen und gesellschaftlichen *Gleichschaltung* (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 205f.). In diesem Zusammenhang hat das damalige (*neue*) Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda unter Leitung des Reichsministers Goebbels angefangen, alle Medien und alle Elemente der Kultur (Literatur, bildende Kunst usw.) streng zu kontrollieren und zu zensieren. Die Sprache befand sich als einer der wichtigsten Kulturaspekte auch unter der Kontrolle und Zensur. Das Ziel der Nationalsozialisten war es die ganze Sprache besonders, das Vokabular, im Rahmen der staatlichen Ideologie umzuformen und daraus eine neue zu bilden (*Sprachregelungen*) (vgl. Polenz 2000, 554). Diese neue Sprache sollte stark auf alle Schichten der Gesellschaft wirken, sie beeinflussen und überzeugen, dass sie gleich denken sollten und dass sie sich durch Verwendung dieser neuen Sprache von den anderen (feindlichen) Gruppen unterscheiden.

Die neue offizielle Sprache des Dritten Reiches unterlag also der Manipulation und betraf verschiedene Schichten und Funktionsbereiche (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 203). Sie wurde durch alle Medien (Presse, Rundfunk, usw.) übertragen und umfasste viele Themen. Der neue verwendete Wortschatz konnte man als Mischung von vielen Wörtern aller Art charakterisieren. Er gliederte sich in ein paar Bereiche, die z. B. verschiedene Fremdwörter, Neubildungen oder Archaismen enthalten haben. Wie wurde der Wortschatz geteilt, und wie haben die einzelnen Bereiche dieser Teilung ausgesehen?

Der Wortschatz bestand vor allem aus den politischen Ideologiewörtern (*Arier*, *Blut und Boden*, *völkisch* oder *zersetzen*) und Wörtern, die mit dem Rassismus bzw. Antisemitismus verbunden waren (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 203). Zum ersten Bereich gehörten viele Wörter, die aus den älteren, konservativen, aber auch sozialistischen Traditionen stammten. Deshalb wurden einige ältere deutsche Wörter wiederbelebt (*Bann*, *Gau* oder *Rune*)
(vgl. Polenz 2000, 549). Einige folgten dem Vorbild des italienischen Faschismus
(*Arbeitsschlacht* oder *Braunhemd*), andere wurden aus dem religiösen Bereich
(*Blutfahne*, *Blutzeuge* oder *ewig*), dem Militär (*alte Garde*, *Dienst*, *Einsatz*), der Technik

(*ausschalten*, *Achse* oder *evakuieren*), der Biologie (*Sippe*, *gesund* oder *krank*), dem Sport (*Kampf* oder *Sieg*) (vgl. Klemperer 2003, 239ff.) oder sogar aus der Sprache der Kommunisten (*Betriebszelle*) übernommen (vgl. Polenz 2000, 554).

Der nächste Bereich des Wortschatzes umfasste Verwaltungs- und NS-Organisationswörter (*Ahnenpass*, *Blockwart*, *Dienstverpflichtung* oder *Erbhofbauer*). Ihre Funktion war es vor allem, die Alltagskommunikation zu stabilisieren bzw. die Kollaboration, Unterwerfung oder widerstandlose Hinnahme der Zwangsmaßnahmen permanent zu erzwingen. Es gab hier viele den Radikalismus befriedigende Wörter (*Aufbruch*, *Ausrichtung* oder *entartet*), negative Wörter, die durch neue Kontextverbindungen positiv verwendet wurden (*blind*, *brutal*, *fanatisch*, *Propaganda* oder *rücksichtslos*) (vgl. Polenz 2000, 550) und als Sonderteil gehörten zu diesem Bereich viele Abkürzungen der Organisationen oder des Verwaltungsapparats (*SD*, *SA*, *DAF* oder *NSDAP*) (vgl. Klemperer 2003, 96ff.).

Politisch konservative, traditionell gebildete und tendenziell unpolitisch lebende Gruppen der Bevölkerung wurden nicht durch die Radikalwörter, sondern durch erweckende traditionelle Schlüsselwörter beeinflusst (*Arbeit*, *Charakter* oder *Ehre*) (vgl. Polenz 2000, 550).

Der letzte Bereich des Vokabulars waren Sachbenennungen für neue Gegenstände (*Eintopfsonntag* oder *Winterhilfswerk*) und Bezeichnungen neuer Rechtsregelungen (*Erbgesundheit*, *Eugenik* oder *aufnorden*) (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 203).

Andere Bezeichnungen, die mit der Verfolgung und Ermordung der Bevölkerungsgruppen verbunden waren (*Endlösung*, *Euthanasie* oder *Deportation*), wurden entweder tabuisiert, euphemistisch ausgedrückt (*abgeholt werden* oder *Konzertlager*) oder absolut verschwiegen (vgl. Hass-Zumkehr 2001, 203).

Sehr häufig wurden unter anderem die Wortzusammensetzungen und Ableitungen verwendet. Sie bestanden aus den Basislexemen, die aus dem ideologischen, stark persuasiven und politischen Diskurs der rechtsgerichteten Gruppen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und im Wortschatz des Nationalsozialismus als positives Schlüsselwort verwendet wurde (*Art*, *Held*, *Reich*, *Volk*, *Weltanschauung* oder *Zucht*) (vgl. Polenz 2000, 551f.).

Ein Teil der Schlüsselwörter gehörte zu den aus der wilhelminischen Zeit beliebten Begriffsfeldern des Nationalismus und Militarismus (*Dienst* oder *Gehorsamkeit*). Ein anderer Teil war das Erbe der nationalromantischen Germanistik, die zur Anhäufung stereotyper Wert- und Unwertvokabeln, zur Entleerung des deskriptiven Gehalts und zum Übergang in eine präskriptive Wortsemantik beigetragen hat (*Art*, *Erbe*, *germanisch* oder *nordisch*). Zuletzt erwähne ich Wörter des sog. *Paradigmenwechsels* um 1920, der vom ersten Weltkrieg

beeinflusst wurde und der mit den *Ganzheitsmythen* und dem *Erwachen des Totalitarismus* verknüpft war. Die Ganzheitsmythen äußerten sich in den Gegensatzpaaren (*Seele vs. Geist*, *Gefühl vs. Verstand* oder *Gesundheit vs. Entartung*) (vgl. Polenz 2000, 552f.).

Zum Schluss erwähne ich ein paar Besonderheiten der Sprache im Dritten Reich. Ein besonderer Stilzug war die häufige Benutzung der Adjektive, Adverbien und Verben des Totalitarismus, mit denen die höchste Graduierungsstufe ausgedrückt wurde (*absolut*, *energisch*, *voll und ganz*, *behandeln* oder *gleichschalten*). Dazu gehörten noch viele Superlative (*einmalig*, *einzig*, *gigantisch* oder *Großmacht*).

Man bevorzugte die militärisch-bürokratische Form der Modalität, die indiskutable Notwendigkeit oder Verpflichtung mittels Infinitivkonstruktionen statt Modalverben ausdrücken sollte, den typisierenden Singular für stereotype Gruppenbegriffe (*der Russe* oder *die deutsche Frau*) und schließlich die vage Ideologisierung durch Negationspräfixe (*undeutsch* oder *nichtarisch*) (vgl. Polenz 2000, 554).

Der letzte Sonderteil umfasst die Elemente der alternativen Ausdruckweisen. Einige Wörter wurden durch andere ersetzt (*Krieg* durch *Kampf*, *Rückzug* durch *Frontbegradigung* oder *Volkstrauertag* durch *Heldengedenktag*), manche wurden ersatzlos verboten (*Alliierte*, *liquidieren* oder *Völkerbund*) und für viele wurden Referenzdifferenzierungen oder -beschränkungen vorgeschrieben (*Autobahn* nur für die deutsche, *Führer* nur für Hitler oder *Bomber* nur für feindliche Flugzeuge) (vgl. Polenz 2000, 555).

Das nächste Beispiel der politisch manipulierten Sprache zielt auf die Sprache der ehemaligen DDR ab. Sie wurde von Viktor Klemperer als LQI (*Lingua Quarti Imperii*), Sprache des vierten Reichs, bezeichnet (vgl. Schmidt 2000, 2021). Also als „eine Fortsetzung der Sprache des Dritten Reichs“ (*LTI-Lingua Tertii Imperii*).

1. 1. 2. Sprache der DDR

Damit das Bild dieser Sprache deutlicher geprägt wird, müssen zuerst einige historische Aspekte erklärt werden, die für die Kernpunkte gehalten werden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Deutschland in 4 Besatzungszonen geteilt. Während die amerikanische, französische und englische Zone unter dem westlichen Einfluss waren, wurde die russische Zone von der Sowjetunion beherrscht. Diese Gliederung und verschiedene Einflüsse von der Seite der Siegermächte verursachten später auch die Spaltung Deutschlands. So entstanden zwei neue Staaten. Einerseits die kapitalistische BRD und anderseits die sozialistische DDR.

Mit der Spaltung des Landes kam auch die sprachliche Spaltung. Die DDR begann eine neue eigene Sprache zu bilden, die auf der staatlichen prosowjetischen Ideologie gegründet wurde. Die Sprache und besonders der Wortschatz sollte eine Art Opposition gegen die Sprache der BRD bilden, weil sie nach der DDR Propaganda teils Erbe der NS-Sprache und teils unter dem imperialistischen Spracheinfluss war (vgl. Schmidt 2000, 2018).

Die ideologische Festlegung von Wortverwendungen wurde in der DDR im Gegenteil zur NS-Sprache, die durch Sprachregelungen geformt wurde, durch die Verwendung eines bestimmten Wortes oder einer neuen Wortbedeutung in einem definierenden Kontext und dessen ständige Wiederholungen in sachlich entsprechenden Kontexten erreicht
(vgl. Polenz 2000, 564).

Die Sprache war schon wieder unter absoluter Kontrolle und unterlag der Zensur. Sie wurde schon wieder ideologisiert, politisiert und durch alle Medien übertragen und verbreitet. Dies geschah mit dem einzigen Ziel, dass alle DDR-Staatbürger kollektiv und unkritisch denken und damit sie sich wieder von den anderen (feindlichen) Gruppen unterscheiden.

Der neue DDR-Wortschatz war vielfältig, wurde von vielen Faktoren beeinflusst und in den damaligen Texten erschienen viele Aspekte. Es war eine Mischung von verschiedenen Wörtern, unter denen sich Neubildungen, Ideologiewörter oder Lehnwörter befanden.

Zu den Aspekten, die in jedem damaligen Text auftauchten, gehörte vor allem „die Rolle der Arbeiterklasse in der Geschichte“. In diesem Zusammenhang darf man auch nicht „den Klassenkampf oder die Gedanken des Marxismus-Leninismus“ vergessen. Mit dem Klassenkampf tauchte auch „die Integrierung der Menschen in die sozialistische Gesellschaft“. Ein Sonderaspekt war „die Sprache des Sicherheitsapparats, der Bürokratie und die Sprache, die bei den Strafprozessen“ verwendet wurde. Schließlich gab es da Aspekte, die mit „der Kirche und mit der Ritualisierung verbunden waren“ (vgl. Schmidt 2000, 2024ff.).

Der DDR-Wortschatz bestand aus bestimmten Bereichen und ich stelle jetzt einzelne vor. Zuerst gab es da Ideologie- und Organisationswörter, die mit der Arbeiterbewegung in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert verbunden waren (*Agitation*, *Arbeiterklasse*, *Basis*, *Bourgeoisie* oder *Errungenschaft*), Neubildungen aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg (*Arbeiterfestspiele*, *Bezirksleitung* oder *Erfahrungsaustausch*), Lehnwörter aus dem Russischen (*Agronom*, *Aktivist*, *Brigadier* oder *Dispatcher*) und Wörter, die nach dem russischen Vorbild geformt wurden und die eine neue Bedeutung bekommen haben (*Agent*, *Akademiker* oder *Brigade*) (vgl. Polenz 2000, 563).

Der nächste Bereich enthielt die Wörter der parteistaatlichen gelenkten Ordnungen und Maßnahmen der Verwaltung, Wirtschaft und Organisationen (*Aktion*, *Blauhemd*, *Delegation*, *Etappe* oder *Exponat*) (vgl. Polenz 2000, 563).

Ein spezifischer Bereich waren die politischen Stichwörter, vor allem die theoretisch-ideologischen Begriffe des Marxismus-Leninismus (*Arbeit*, *demokratisch* oder *Diktatur des Proletariats*), Fremdwörter (*Aggression*, *Ausbeutung*, *Brandstifter* oder *Diversion*) und politische Aktions- und Persuasionsvokabeln (*Avantgarde*, *Beifall*, *bewusst*, *breit*, *Bruderland* oder *entfalten*) (vgl. Polenz 2000, 563).

Der vorletzte Bereich des Wortschatzes bildeten euphemistische und pathetische Wörter und Floskeln (*Bastion*, *Bollwerk*, *kämpferisch*, *Patriot* oder *stolz*). Einige Euphemismen wurden unter anderem auch als politische Schimpfwörter benutzt (*Diversant*, *Lakai*, *Objektivist*, *Provokateur* oder *Revanchist*) (vgl. Schmidt 2000, 2033).

Der letzte Bereich umfasst die Abkürzungen, die wie im Dritten Reich sehr häufig benutzt wurden (*ABV*, *EOS*, *FDJ* oder *SED*). Dazu gehörten auch die Abkürzungen, die eine Sache ironisch ausdrücken (*Ökulei – Ökonomisch-kultureller Leistungsvergleich*). Im Wortschatz der Staatsicherheit fand man *IM* (inoffizieller Mitarbeiter) oder *PUT* (politischer Untergrundtätigkeit) (vgl. Schmidt 2000, 2033f.).

Das letzte Merkmal des Vokabulars der DDR ist die Tabuisierung. Bestimmte Wörter wurden aus den ideologischen Gründen wie in der NS-Sprache tabuisiert. Es handelte sich z. B. um *Rotchina*, *Mauer* (Berliner Mauer), *Smog* oder *Solidarnosc*, die verboten waren (vgl. Schmidt 2000, 2033).

1. 1. 3. Sprache der ČSSR

Der letzte Abschnitt zielt auf die Sprache der ehemaligen ČSSR ab. Da sich diese Sprache ähnlich wie die Sprache in der DDR entwickelte, sieht ihre Charakteristik gleich aus.

Die ehemalige ČSSR befand sich wie die DDR im ehemaligen Ostblock. Deshalb unterlag sie auch nach dem Zweiten Weltkrieg dem sowjetischen Einfluss. Auch die Sprache hat sich geändert und sich den neuen politischen Tatsachen angepasst. Im Unterschied zur DDR wurde sie aber nicht als Oppositionssprache zu einer anderen Sprache gebildet. Das Ziel war gleich wie bei den zwei vorangehenden historischen Beispielen, kollektives und unkritisches Denken und Sprechen.

Die neue Sprache war sehr vielfältig und reich. Sie enthielt viele Wörter aus verschiedenen Bereichen, die politisch-propagandistische Themen betroffen haben. Themen wie *Kollektivismus*, *Internationalismus*, *Zentralleitung*, *Glückliche Zukunft* oder *Alles Sowjetische ist am besten*[1].

Das neue Vokabular umfasste dieselben Bereiche wie die DDR-Sprache. Es handelte sich wieder um eine Mischung verschiedener Elemente. Nach der Hauptgliederung unterschied man zwei Gruppen von Wörtern. Die eine enthielt positiv bewertete Begriffe. Es handelte sich vor allem um die Wörter, die mit der *Arbeit* (práce), der *Arbeiterklasse* (dělnická třída) dem *Aufbau* (výstavba), der *geplanten Wirtschaft* (plánované hospodářství) oder mit dem *Sozialismus* (socialismus) verbunden waren[2].

Die andere Gruppe wurde aus den negativ bewerteten Begriffen geformt. Es enthielt vor allem Bezeichnungen der *sozialistischen Feinde*, *Intelektuelle* (intelektuál), *Kapitalist* (kapitalista), *Schmarotzer* (příživník) oder *Kulak* (russisches Lehnwort, Bezeichnung für einen *Dorfgrundbesitzer*)[3].

In der detaillierten Wortschatzgliederung waren Ideologie- und Organisationswörter, die mit der Arbeiterbewegung in den böhmischen Ländern und in der Tschechoslowakei zwischen beiden Weltkriegen verbunden waren (*agitace – Agitation*, *buržoazie – Bourgeosie* oder *výdobytek – Errungenschaft*), viele Neubildungen, die nach dem sowjetischen Vorbild gebildet wurden (*stát dělníků a rolníků –Arbeiter- und Bauernstaat* oder *večerní univerzita – Abenduniversität*) oder Lehnwörter aus dem Russischen (*dača – Datsche*, *dispečer – Dispatcher*, *estráda – Estrade* oder *úderník –Aktivist*).

Zu den politischen Stichwörtern gehörten theoretisch-ideologische Begriffe des Marxismus-

---

1. Vgl. ucnk.ff.cuni.cz/doc/totalitni_jazyk.doc (18.5. 2012)
2. Vgl. ebd.
3. Vgl. ebd.

Leninismus (*dělnická třída – Arbeiterklasse*, *demokratický – demokratisch* oder *diktatura proletariátu – Diktatur des Proletariats*), Fremdwörter (*agent – Agent*, *agrese – Aggression* oder *vykořisťování – Ausbeutung*) und politische Aktions- und Persuasionsvokabeln (*avantgarda – Avantgarde* oder *uvědomělý – bewusst*).

Auch in dieser Sprache wurden sehr häufig die Euphemismen besonders als politische Schimpfwörter (*diverzant – Diversant*, *imperialista – Imperialist*, *provokatér – Provokateur* oder *revanšista – Revanchist*) und viele Abkürzungen verwendet (*JZD – Analogie der LPG*, *SSM – Analogie der FDJ* oder *StB – Analogie der Stasi*).

Wenn man alle drei historischen Beispiele vergleicht, findet man viele Parallelen zwischen der NS-Sprache und den Sprachen, auf die die Nachkriegsentwicklung (Einfluss aus der Seite der Sowjetunion) wirkte. Zwischen diesen zwei Bereichen gibt es fast keine Unterschiede. In jedem totalitären Regime spielten offizielle staatliche Ideologie, offizielle Propaganda und eine starke politische Manipulation eine große Rolle.

Viktor Klemperer, der sich für die NS-Sprache interessierte, hat die Nachkriegsentwicklung der DDR-Sprache kritisch beobachtet. Er hat mit Recht die DDR-Sprache als *LQI* (*Lingua Quartii Imperii*) bezeichnet (vgl. Schmidt 2000, 2029). Sie war nichts anderes als „eine umgeformte Fortsetzung der NS-Sprache“, auch wenn die DDR-Propaganda die westdeutsche Variante als Erbe der NS-Sprache bezeichnet hat. Diese Tatsache hätte meiner Meinung nach eher zur ostdeutschen Variante gepasst, weil in der DDR ein totalitäres prosowjetisches Regime herrschte, dessen Politik und Staatsideologie die Sprache ähnlich wie in der Zeit des Nationalsozialismus stark beeinflusst hat.

Aus den bekanntesten Parallelen nenne ich die Anreden *Parteigenosse* im Dritten Reich und *Genosse* in der DDR, *Volk* als politisches Stichwort wurde sowohl im Dritten Reich als auch in der DDR verwendet, einerseits Wortschatz der *Rassenlehre*, anderseits Wortschatz des *Marxismus-Leninismus* bzw. der *Klassengesellschaft* und viele andere Ähnlichkeiten (Euphemismen oder Abkürzungen).

Im folgenden Kapitel bleibe ich bei der Sprache des Nationalsozialismus und es wird näher vorgestellt, wie die Einstellungen der NSDAP zu dieser *Sondersprache* aussahen und wie die Sprache im Dritten Reich gepflegt wurde.

2. Einstellungen der NSDAP zur Sprache zur Sprachpflege im Dritten Reich

In diesem Kapitel wird die Sprachpflege im Dritten Reich behandelt. Wie ich schon im vorigen Kapitel geschrieben habe, wollte das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda nach der Machtergreifung im Jahre 1933 im Rahmen der politischen und gesellschaftlichen *Gleichschaltung* die Sprache unter absoluter Kontrolle haben. Die Sprache hielt man nämlich für eines der wichtigsten Propagandamittel. Deshalb musste man auch dieses Mittel irgendwie kontrollieren bzw. bewachen.

Seit 1885 wirkte in Deutschland der *Allgemeine Deutsche Sprachverein* als einzige führende und überregionale Sprachpfleger-Organisation. Ihre Hauptaufgabe war vor allem die „Reinigung der deutschen Sprache von Fremdwörtern (Verdeutschungsprozess)". Im Jahre 1925 wurde neben dieser Organisation noch die „*Deutsche Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und Pflege des Deutschtums* gegründet, die vor allem Sprachverbreitungspolitik für Deutsch im Ausland fördern sollte. Aus ihrer *Praktischen Abteilung* ist das *Goethe-Institut* entstanden" (vgl. Polenz 2000, 284).

„1932 beschloss die Deutsche Akademie die Gründung eines Sprachamtes, wobei der Germanist Erich Gierach und der Sprachkundler Ewald Geißler im nationalsozialistischen Sinne mitwirkten". Im Jahre 1933 nach dem Beginn der nationalsozialistischen Diktatur haben sich die Vertreter der Deutschen Akademie, des Sprachvereins, der Rundfunkgesellschaft und der Gesellschaft für deutsche Bildung (der damalige deutsche Germanistenverband) in Berlin getroffen, haben über die Idee der Gründung des Sprachamtes diskutiert und wollten diesen Plan (Gründung des Sprachamtes) realisieren (vgl. Polenz 2000, 284). Dieses neue Sprachamt sollte möglichst alle auf die Sprachpflege gerichteten Bestrebungen zu einheitlicher Wirkung zusammenschließen. Friedrich Panzer, der damalige Vorsitzende der Gesellschaft für deutsche Bildung, hat sich viel in dieser Sache engagiert und in seinem Einleitungsreferat hat er die Aufgaben des zukünftigen neuen Amts zusammengefasst. Das neue Sprachamt sollte „Behörden, Körperschaften und einzelnen beraten, eine Auskunft über alle sprachlichen Fragen erteilen, die Sprache überwachen – sich für alles Gesunde eintreten und gegen das Unsaubere und unnötige Fremde kämpfen, die Weiterentwicklung der Sprache fördern, die Sprache mittels Weckung des Sinnes für sprachliche Schönheit (Herausgabe geeigneter volkstümlicher Bücher und Vorträge) pflegen, alle sprachlichen Bestrebungen an einer Stelle zusammenfassen, die über Änderungen der Sprache in Rechtsschreibung und Aussprache zu beschließen hat, die deutsche Sprache im Auslande ausbreiten und schließlich auch das Sprachleben in Wort und Schrift und umfassende Sammlung sprachlicher Erscheinungen beobachten". Die planmäßige

Sprachpflege und Sprachüberwachung sollten vom Staate her einsetzen und die wichtigsten Fragen von ihm aus geregelt werden (vgl. Simon 1995, 61f.).

Im Dezember 1934 wurde über die Gründung des neuen Amts entschieden und im Frühjahr 1935, als das 50. Jubiläum des Deutschen Sprachvereins gefeiert wurde, das *Deutsche Sprachpflegeamt* gegründet. Sein Leiter wurde Rudolf Buttmann und der wissenschaftliche Leiter wurde der Oberstleutnant und Bibliothekar Otto Basler. Zu den Aufgaben des Sprachpflegeamts gehörte die „Überwachung der Sprache in ihrer schriftlichen und mündlichen Form, im persönlichen und öffentlichen Leben, besonders auch im Rundfunk und in der Presse, mit Rügen, aber auch mit Lob, Bekämpfung von Schäden im Wortschatz und Wortgebrauch, von Fremdwörtern, Modewörtern und Abkürzungen und Festigung der sprachlichen Verbindung mit dem Deutschtum jenseits der Grenzen“ (vgl. Simon 1995, 68). „Wegen Kompetenzgegensätzen der NS-Behörden und Organisationen, Finanzierungs-, Raum- und Personalschwierigkeiten hatte das Sprachpflegeamt fast keinen wichtigen Einfluss auf die deutsche Sprache“ (vgl. Polenz 2000, 285).

Die Deutsche Akademie existierte neben dem Sprachpflegeamt weiter. Aufgrund des Führererlasses vom 15. November 1941 hat die Deutsche Akademie das *Sprachamt der Deutschen Akademie* gegründet, das damals das größte Sprachamt in Deutschland war (vgl. Simon 1995, 74f.). Dieses Amt hatte zwei wichtige Abteilungen, eine Forschungsstelle für Sprachrichtigkeit und eine für Sprachpolitik und sollte „die Grundlagen für die Sprachwerbung im Ausland erarbeiten und als allgemeine Auskunftsstelle in Angelegenheiten der deutschen Sprache dienen, vor allem für die Lektoren der Deutschen Akademie und die Ausländer“. Beide Forschungsstellen wurden von Ausschüssen betreut (vgl. Simon 1995, 75f.). „Im Ausschuss der Abteilung für Sprachpolitik saß auch Georg Schmidt-Rohr, der schon früher empfahl, dass eingreifende Maßnahmen gegen *Scheinvölker* wie Polen, Tschechen, Litauen und gegen Englisch und Russisch als Weltsprache rechtzeitig eingeleitet wurden, und zwar mit Mitteln *Umvolkung*, *Einsprachung*, Zersetzungstendenzen und Schwächung der feindsprachlichen Position, um das Gruppenbewusstsein der fremdvölkischen Gruppen zu zerstören und die Macht und die Position eigener Sprache zu verstärken und zu sichern“ (vgl. Polenz 2000, 214). Dazu diente das *Geheime politische Sprachamt*, das im Rahmen des *Ahnenerbes* der SS realisiert wurde (vgl. Simon 1995, 76).

Das Sprachamt der Deutschen Akademie sollte nach dem *Vorbeuge-Erlass* allgemeinverbindliche, reichseinheitliche Richtlinien für Sprachforschung und Sprachpflege erlassen und deren Erhaltung überwachen (vgl. Simon 1995, 76). Im 1943 fingen die beiden Abteilungen dieses Amts an zu arbeiten. Man legte viele Datenbanken als Grundlage für

sprachpflegerische und sprachpolitische Maßnahmen nicht genannter Art an. Es war beabsichtigt, Stipendien zu vergeben und Preise auszuschreiben für verschiedene sprachwissenschaftliche Themen. Zu den Plänen gehörten z. B. auch Aktualisierungen einiger Wörterbücher und Bibliographien, die Neubearbeitung des Wörterbuchs von Siebs, eine Sammlung von Fachausdrücken der deutschen Lehrer von 1900 bis 1937 als Unterlage für kommende Regelung und die Herausgabe eines Jahrbuchs. Mit Hilfe des Kulturpolitischen Archivs der Deutschen Akademie wurde eine Menge von Materialien zusammengetragen (über Verbreitung der deutschen Sprache und fremder Sprachen, über Weltsprachen, über Sprachgeschichte, Sprachlehre oder Mundarten und Redensarten). Deshalb war das Sprachamt der Deutschen Akademie in seinen Aktivitäten erfolgreicher als das Sprachpflegeamt (vgl. Simon 1995, 76f.).

Im Rahmen der Sprachpflege im Dritten Reich und der Einstellungen der NSDAP zur Sprache tauchen noch zwei wichtige Phänomene der damaligen Sprache auf, einerseits der Frakturschriftmonopol und anderseits der Fremdwortpurismus, der schon am Anfang dieses Kapitels kurz erwähnt wurde. Diese beiden Phänomene werden im nächsten Unterkapitel untersucht.

2. 1. Frakturschrift und Fremdwortpurismus im Dritten Reich

„Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten hat die Frakturschrift unter dem vom Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda unterstützten Einfluss deutschtümelnder Mitläufer (Bund für deutsche Schrift) einen neuen Aufschwung erlebt. Die Frakturschrift erschien in der Presse, in Schulbüchern, auf Plakaten, an Gebäuden, in Innenräumen oder auf Schiffen. Hitler mochte weder Fraktur noch Antiqua, er schrieb meistens eine deutsch/lateinische Mischschrift und wollte selbst mehr eine Wiederbelebung germanischer Runenschrift als Gesinnungs- und Herrschaftssymbol, wie sie in der Hitlerjugend, in der SS, bei den Ahnenforschern und auch in Geburts- und Todesanzeigen in Zeitungen betrieben wurde. Die Einstellung des Reichsministers Goebbels zur Frakturschrift war ein bisschen anders. 1937 verbot er den jüdischen Verlegern deutsche Schriftarten zu verwenden, 1940 ließ er daneben parteiamtliches Material und Bücher für das Ausland sowie seine Wochenzeitung *Das Reich* in Antiqua drucken. Die definitive Entscheidung über Frakturschrift fiel im Januar 1941. Aufgrund des Erlasses von Hitler wurde die Frakturschrift verboten, sämtliche Zeitungen und Zeitschriften mussten gleich auf die *Normalschrift* (Antiqua-/Lateinschrift) umgestellt werden und Urkunden des Staates, Anschläge und Veröffentlichungen von Behörden mussten in Normalschrift gedruckt und geschrieben werden. Dieses passierte aus zwei Gründen. Die anfängliche Rücksicht auf die Deutschtümler war im Jahre 1941 für die weitere Entwicklung der Sprache im Dritten Reich (Führung des Zweiten Weltkrieges) nicht mehr nötig. Deshalb wurde für die bessere Kommunikation eine international verwendete lateinische Schrift eingeführt“ (vgl. Polenz 2000, 46f.).

Der Fremdwortpurismus oder Sprachreinigungsprozess war in Deutschland seit Jahren sehr stark. Die deutsche Sprache befand sich unter dem Einfluss des Französischen und des Lateins und der Wortschatz enthielt eine Menge von Fremdwörtern und Lehnwörtern. Deshalb bemühten sich die Sprachpuristen aus dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein vor allem davon, die Fremdwörter zu verdeutschen. Diese *Verdeutschungsprozesse* haben sich nach der Machtergreifung 1933 noch verstärkt.

1933 wurde Rudolf Buttmann der neue Vorsitzende des Sprachvereins, „das sich neu als *SA unserer Muttersprache* vorstellte, die gegen die *Verschandelung der Sprache* durch *Volksschädlinge* kämpfte, mit dem Ziel *das heilige erb- und blutgebundene Sprachgut* zu säubern“ (vgl. Polenz 2000, 277).

Die Zeitschrift *Muttersprache* hat sogar den Redestil vom Führer Adolf Hitler und einigen anderen Parteigenossen kritisiert. „Der Führer sollte so reden, damit ihn alle Volksgenossen verstanden (*Wer Deutsche führen will, muss deutsch zu ihnen reden*). Fremdwörter wie

Propaganda, *Organisation* oder *Sterilisation* sollte man vermeiden. Den *Propagandaminister* sollte der Führer lieber *Werbeminister* nennen und statt *Konzentrationslager* sollte man *Sammel-*, *Zwangs-* oder *Straflager* sagen. Diese übereifrige Kritik wurde aber bald zurückgenommen“ (vgl. Polenz 2000, 278).

„Der Deutsche Sprachverein wandte sich im Rahmen der sprachpuristischen Kampagne weiter mit Empfehlungen, Denkschriften und Aufrufen an die Ministerien und andere Behörden des Reichs, an die Presse und den Rundfunk, eine volksnahe, fremdwortfreie Sprache zu verwenden. Diese Sprache wurde von Behörden, Gerichten, Presse und Rundfunksendungen gefordert und der Fremdwortgebrauch empfohlen zu belehren oder zu bestrafen. Deutsche Waren sollten nur noch mit deutschen Bezeichnungen patentiert und angeboten werden, undeutsche Geschäftsbilder und Bezeichnungen auf Speisekarten sollten verschwinden und Sportvereine, die nicht Deutsch sprechen wollten, durften keine Forderung erhalten. Der Sprachverein bot für diese Tätigkeit unentgeltlich sprach- und sachkundige Helfer an“ (vgl. Polenz 2000, 282).

„Diese Verdeutschungsarbeit hatte meistens ein positives Echo, das von den Nazigrößen Göring, Frick und Darré geäußert wurde. Hitler, Himmler und Goebbels haben darauf nicht reagiert“ (vgl. Polenz 2000, 280).

„Auf fachterminologischer Ebene haben Alfred Götze und Hans L. Stoltenberg die fremdwortpuristische Kampagne geführt. Sie versuchten die wissenschaftliche Terminologie zu verdeutschen (*Hochschulführer* statt *Rektor*, *Seelkunde* statt *Psychologie* oder *Lehrschaftsführer* statt *Dekan*). In dieser Ebene hatten sie leider keinen Erfolg. Bei der Verdeutschung grammatischer Termini in Lehrbüchern für Schulen und Hochschulen war Alfred Götze schon erfolgreicher (*Hauptwort* statt *Substantiv*, *Wesfall* statt *Genitiv* oder *Leideform* statt *Passiv*)“ (vgl. Polenz 2000, 278).

Im Jahre 1936 hat der Fremdwortpurismus in Verbindung mit der Einführung der Nürnberger Gesetze eine höchste, letzte Stufe erreicht, die antisemitische. Der Sprachpurismus hat also eine (neue) rassistische bzw. antisemitische Form bekommen. In diesem neuen Prozess war wieder der Germanist Alfred Götze tätig. Er hat sich aufgrund der Etymologie des Wortes *keß* (klug), „eines von Berlin ausgehenden Modewortes“, in der Zeitschrift *Muttersprache* über den Gebrauch von Wörtern jiddischer Herkunft beklagt. Diese Wörter waren seiner Meinung nach „vulgär- und gaunersprachlich“. Unabhängig von Götzes Meinungen wurden seit 1936 in *Muttersprache* viele andere fremdwortpuristische Beiträge mit dem antisemitischen Kontext veröffentlicht (Polenz 2000, 278f.).

„Ewald Geissler hat auf der Stuttgarter Pfingsttagung des Sprachvereins seinen Vortrag *Sprachpflege als Rassenpflicht* gehalten, der später als *Flugschrift des Deutschen Sprachvereins Nr. 1* in Muttersprache veröffentlicht wurde. In diesem Vortrag propagierte er eine *artgegründete Sprachzucht* für *Aufnordung* der deutschen Sprache. Die *Fremdwortfrage* wurde als *Blutfrage* behandelt (z. B. aufgrund des Sprachgebrauchs deutscher Schriftsteller wie Mann, Feuchtwanger oder Zweig, die jüdischer Herkunft waren)“
(vgl. Polenz 2000, 279).

Die Verbindung des Fremdwortpurismus mit dem Antisemitismus war schließlich ein großes Problem, das eine Krise im Deutschen Sprachverein verursachte. Es ging nicht mehr um den Fremdwortpurismus, sondern um „die Fremdwortjagd der Puristen selbst, die es als jüdische Angelegenheit angefasst haben. Der Sprachverein war bei maßgeblichen Naziführern unbeliebt. Der Propagandaminister Goebbels hat auf der Berliner Festsitzung der Reichskulturkammer am 1. Mai 1937 die Sprachreinigung öffentlich kritisiert. Kurz darauf sah sich Rudolf Buttmann, der Vorsitzende des Vereins, zum Fußfall gezwungen. Im Kampf des Sprachvereins, wie er behauptet hat, ging es nicht um den Fremdwörtergebrauch. Er distanzierte sich noch von der Verdeutscherei und Sprachschöpferei und von der Beurteilung vaterländischer Gesinnung nach dem Fremdwörtergebrauch“ (vgl. Polenz 2000, 280).

„Im Krieg wurde es um das Thema Fremdwortverdeutschung ganz still“. Man konzentrierte sich eher auf die „*übervölkischen Aufgaben der deutschen Sprache*, die nach Propaganda der *Verteidigung des Abendlandes* entsprachen. Der Fremdwortpurismus wurde offiziell im Jahre 1940 durch einen Erlass Hitlers abgeblasen“ (vgl. Polenz 2000, 281). Trotz dieses Erlasses fand noch im Jahre 1940 ein Ereignis statt, das mit dem Fremdwortpurismus verbunden war.

Von 1940 bis 1941 fand im besetzten Elsass (französisches Gebiet, das dem Dritten Reich im Jahre 1940 angeschlossen wurde) die sog. *Entwelschlungs-Kampagne* (*Wiedereindeutschung*) statt (vgl. Simon 1995, 78). Auf diesem Gebiet hat man unter der Leitung des Gauleiters Wagner und des Pforzheimer Gymnasialdirektors und Vorsitzenden der badischen und pfälzischen Zweigvereine des Deutschen Sprachvereins Fritz Löffler viele Zwangsmaßnahmen für die Sprache eingeführt. Das betraf nicht nur die Namen und Geschäftsschilder, sondern auch Denkmäler, Gedenktafeln und Grabsteine. Französische Aufschriften auf den Küchengefäßen und Wasserhähnen mussten ersetzt werden und die üblich benutzten französischen Begrüßungs- und Abschiedsformeln durfte man nicht mehr verwenden. Die Elsässer musste auch viele französische Bücher und deren Übersetzungen abgeben, die später verbrannt wurden. Wer diese neuen Zwangsmaßnahmen verletzt hat, endete meistens im Sicherungslager Schirmeck, das nicht zu den Konzentrationslagern

gehörte. Es war eher ein *Erziehungslager*, in das insgesamt 15 000 Menschen (meist Elsässer) aufgrund der Anzeigen und Denunziationen eingeliefert wurden (vgl. Simon 1995, 79ff.).

Im Dritten Reich wurde die Sprache als *Propagandamittel* sorgfältig gepflegt und stand deshalb unter starker Überwachung und Kontrolle verschiedener Institutionen, die entweder schon vor der Machtergreifung 1933 existierten und danach in ihrer Tätigkeit fortsetzten (der *Deutsche Sprachverein*) oder neu gegründet wurden (das *Sprachpflegeamt*). Auch wenn sie keinen großen Einfluss auf die Sprache hatten, haben sie ihre Arbeit gut ausgeübt.

Im Rahmen der Sprachwandlung wurde die Frakturschrift offiziell und definitiv durch die *Normalschrift* (Antiqua/Lateinschrift) ersetzt und trotz der Bemühungen der Sprachpuristen, die die Fremdwörter verdeutschen wollten, wurden die Fremdwörter im Dritten Reich weiter sehr häufig verwendet und die Tätigkeit der Sprachpuristen wurde gestoppt.

Die sog. *Entwelschung-Kampagne*, die mit dem Fremdwortpurismus verbunden war und die im besetzten Elsass stattfand, war meiner Meinung nach eher eine *politische Aktion*, die ein wieder besetztes (deutsch-französisches) *Streitgebiet wiedereindeutschen* sollte.

Das Elsass wurde von Deutschen am Ende des 19. Jahrhunderts besetzt. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde es ein Teil von Frankreich und von 1940 – 1945 stand Elsass unter deutscher Okkupation und wurde dem *Reich* angeschlossen (vgl. Diderot 1999, Bd. 1, 104).

Das nächste Kapitel kehrt zur lexikographischen Thematik zurück. Es wird die Lexikografie des Dritten Reichs dargestellt und auf einige der wichtigsten lexikografischen Projekte aufmerksam gemacht, die in der NS-Zeit realisiert wurden.

3. Lexikografische Projekte im Dritten Reich

Dieses Kapitel erfasst das Thema der Lexikografie im Dritten Reich. Sowohl die neue Ideologie, als auch den neuen NS-Wortschatz, viele Sprachregelungen, Wortgebote und –verbote oder Neubildungen, die im Zusammenhang mit den politischen und gesellschaftlichen Änderungen nach der Machtübernahme 1933 entstanden, brauchte man im Rahmen der offiziellen Propaganda zu verbreiten und gerade diese Funktion haben auch die Wörterbücher übernommen. Sie wurden deshalb nicht nur Propagandainstrumente (ähnlich wie die Sprache als Propagandamittel) (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 203), sondern auch Propagandaträger (vgl. Müller 1994, 61), die z. B. die Wörter der Rassenlehre oder des neuen Militärwortschatzes beinhalteten.

Einige alte und traditionelle lexikografische Projekte (*Duden*) wurden fortgesetzt und neben ihnen entstanden ein paar neue Projekte (*Trübners Wörterbuch*). Einerseits gab es eine Menge größerer oder kleinerer einbändiger „*Volkswörterbücher*“ (*bebilderte Wörterbücher für sog. „Ostarbeiter“*) und anderseits gab es die Wörterbücher mit wissenschaftlichem Anspruch (*Hermann Paul Wörterbuch*) (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 203). Wörterbücher wurden vor allem für die Schulen und auch für die NS-Erziehungsorganisationen produziert (vgl. Müller 1994, 69) und die Lexikografen haben in ihren Vorworten die Einheit von *Volk und Sprache* betont (vgl. Müller 1994, 79ff.).

„Die Auflagen der Wörterbücher wurden erneuert und ihre Produktion wurde trotz Kriegs- und Mangelwirtschaft gesteigert“ (vgl. Müller 1994, 61). „Die Produktion von Gedrucktem war auch ein wirtschaftlicher Faktor, und deshalb durfte sie nicht aufhören. Der knappe Rohrstoff für jede Buchauflage musste beantragt werden und die Auflagen mussten möglichst klein gehalten werden. Seit 1942 wurde die Papierzuteilung ganz verweigert und nur das, was die Behörden als wichtig befunden haben, durfte gedruckt werden. Die Anzahl der Wörterbücher, die zwischen 1942 und 1945 gedruckt und herausgegeben wurden, war trotzdem sehr hoch“ (vgl. Müller 1994, 86ff.).

Man hat die Wörterbücher im Nationalsozialismus deswegen so stark unterstützt, weil sie für die Indoktrination der deutschen Bevölkerung und derjenigen der okkupierten Länder wichtig waren (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 207). Die deutsche Sprache und besonders die neue spezifische politisch propagandistische Terminologie musste nicht nur in Deutschland, sondern auch auf den okkupierten Gebieten mittels neuer Wörterbücher gelehrt werden. Ihre Wirkung war sogar so effektiv, dass die Sprachempfänger manchmal nicht gewusst haben, dass es sich bei den Wörterbüchern um Propaganda handelte. Goebbels bezeichnete die Wörterbücher sogar als *indirekte Propaganda* (vgl. Müller 1994, 69).

Auch die Wörterbücherproduktion sowie die anderen Arten der damaligen Literatur und Medien (Rundfunk, Presse) musste man irgendwie kontrollieren und zensieren. Neben der *Reichsschriftumskammer*, Verein aller im Literaturbetrieb im Dritten Reich Tätigen (vgl. Müller 1994, 64), wurde am 15. April 1943 die *Parteiamtliche Prüfungskommission* (PPK) gegründet, die den Bereich der Fachliteratur, der enzyklopädischen Werke und Wörterbücher kontrollierte (*damit das NS-Ideengut nicht verfälscht oder in einer, die breite Öffentlichkeit irrenführende Weise geschäftlich ausgewertet wird*) (vgl. Müller 1994, 65).

Bei der Einleitung in die Vorstellung der einzelnen damaligen lexikographischen Projekte wird im nächsten Unterkapitel mittels einer kurzen Charakteristik auf die wichtigsten Bereiche der damaligen Wörterbücher aufmerksam gemacht. Einige Bereiche (Außen- und Metatexte, Formulierungen der Bedeutungsangaben) mussten nämlich speziell geformt bzw. zusammengefasst werden, um zur Propaganda und deren Erfüllung beitragen zu können (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 209).

3. 1. Charakteristik der NS-Wörterbücher

Der erste Bereich der NS-Wörterbücher betrifft „die Außen- und Metatexte, in denen sich drei durchgängige Merkmale befanden“. An erster Stelle stand „die deutsche Sprache als *Definiens für Volk und Nation*. Lexikografen beschrieben die Sprache als eine von der *Rasse* abgeleitete und eng auf sie bezogene Größe und schlossen daraus, dass die durch Wörterbücher vermittelte Sprachekenntnis die Erkenntnis der *Rasse* bzw. der *deutschen Art* ermöglichen sollte“. Das nächste Merkmal war „das sog. *Führerprinzip*, nach dem jedes Wörterbuch als zuverlässiger *Wegweiser* oder *Führer* auch im Zusammenschreiben von Wörtern verwendet werden sollte“. Das letzte Merkmal dieses Bereichs war „die Verschiebung des Wortschatzes der deutschen Standard- bzw. Leitvarietät von der Schriftsprache weg und hin zu einer bestimmten Varietät der gesprochenen Sprache“, die in den Außentexten dominieren sollte (*sprachlicher Totalitarismus*). „Diese Ersetzung der Leitvarietät nannten die Autoren der Wörterbuchsvorworte *die neueste lebendige Sprachentwicklung*, der sie aktuell folgten“ (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 209ff.).

Der zweite Bereich zielt auf „die Auswahl der Stichwörter“ ab. Mit dem neuen Regime und den Veränderungen, wie schon geschrieben wurde, kam auch der neue spezifische Wortgebrauch und die Wörterbücher wurden deswegen um neue Stichwörter (*Rassenlehre*, *politische Wörter*) erweitert. „Es wurde nicht thematisiert, dass sich ein Wörterbuch an der Einführung der neuen Sprache beteiligte, es wurde einfach suggeriert, die Sprache ist einfach da und jeder muss sie sprechen bzw. sich an sie gewöhnen“ (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 211ff.).

Der Bereich „der Formulierung von Bedeutungsangaben“ war sehr wichtig. Die Bedeutungsangaben enthielten „viele Umdeutungen bzw. Umwertungen besonders bei den Wörtern der liberalen und sozialen Ideologie“ , die stigmatisiert wurden. Die wichtigsten Begriffe mussten anderseits ganz sorgfältig und aufmerksam formuliert werden und bei der Formulierung wurden viele Wörter aus dem „*NS – Jargon*“ verwendet, damit sie beliebig und *volksnah* waren (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 214ff.).

Der vorletzte Bereich waren die bei den einzelnen Wörtern ausgewählten Beispielsätze. Sie mussten „sichtbare Zeichen der Regimetreue“ zeigen, aber „bei den NS-spezifischen Lexemen durften die Beispiele nicht übertrieben werden. Die von der Propaganda stark beeinflussten Beispiele befanden sich also nicht bei den typischen NS-Wörtern (*Rasse*, *Jude*), sondern bei den Wörtern, wo man die Ideologie nicht erwarten würde (Sprach-Brockhaus 1935 – Beispiele zum Stichwort *Einheit – wir bilden eine Einheit*, *die Einheit Deutschlands*)“ (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 219).

Der letzte wichtige Bereich ist „die Reihenfolge und Verknüpfung der Einzelbedeutungen“. Die Einzelbedeutungen wurden entweder nicht „nach den ideologischen Prioritäten gestaltet (Hauptbedeutung auf der ersten Stelle und dann die Nebenbedeutungen), oder die Reihenfolge wurde geändert und einige Einzelbedeutungen wurden ganz neu definiert bzw. um einige zusätzliche Kriterien ergänzt“ (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 220).

Aufgrund dieser Charakteristik erkennt man einen starken ideologischen Einfluss im damaligen lexikographischen Gebiet. In den nächsten Unterkapiteln wird die Thematik der NS-Lexikografie weiterentwickelt und die wichtigsten NS-Wörterbücher behandelt.

3. 2. Die wichtigsten Wörterbücher im Dritten Reich

Als erstes traditionelles Wörterbuch, das in der Zeit des Nationalsozialismus sehr wichtig war, wird *Das Deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm* vorgestellt. Wegen der romantischen und nationalen Ideen („Einheit von Sprache und Nationalität, Überwindung der Kleinstaaterei“) (vgl. Müller 1994, 70) war dieses Werk nach 1933 sehr beliebt und wurde als Vorbild für andere lexikografische Werke betrachtet (vgl. Müller 1994, 77). Das *Grimmische Wörterbuch* hatte die Liebe zur Muttersprache und zum Vaterland zu wecken und zu vertiefen (vgl. Müller 1994, 73). Von 1933 bis 1943 erschienen 73 Lieferungen dieses Wörterbuchs, die viele NS-Neuwörter und neue Worterklärungen enthielten. Zu den Verfassern und Herausgebern gehörten Karl Euling, Otto Basler oder Alfred Götze. Im Jahre 1943 wurden das Verlagshaus und die Druckerei des Deutschen Wörterbuchs durch die Bombardierung zerstört und dieses lexikographische Projekt hat ein Ende genommen. Erst nach 1945 wurde der Betrieb wieder aufgenommen (vgl. Müller 1994, 71f.).

Zu den wichtigsten „wort- und bedeutungsgeschitlichen Wörterbüchern“ gehörten noch *Der Deutsche Wortschatz nach Sachgruppen* von W. Dornseiff aus dem Jahre 1934, das im Unterschied zu den meisten anderen damaligen „diachronisch aufgebauten Wörterbüchern nach synchronisch-strukturellen Gesichtspunkten aufgebaut wurde“ (vgl. Müller 1994, 77), einbändiges Hermann Pauls *Deutsches Wörterbuch* aus dem Jahre 1935, das von Karl Euling bearbeitet wurde, einbändiges *Etymologisches Wörterbuch* von Friedrich Kluge aus dem Jahre 1934 (bearbeitet von Alfred Götze), *Bild-Wörterbücher für sog. „Ostarbeiter“*
(vgl. Haß-Zumkehr 2001, 203) von C. Steinberg (1942 – *deutsch - russisch* und 1944 - *ukrainisch – deutsch*) (vgl. Müller 1994, 265) und das neue *Trübners Deutsches Wörterbuch*, das nach dem Verleger Karl Trübner benannt wurde, das von Alfred Götze bearbeitet wurde und dessen erste vier Bände von 1938 bis 1943 herausgegeben wurden. Vier letzte Bände wurden von 1954 bis 1957 von Walter Mitzka und Alfred Schirmer herausgegeben
(vgl. Haß-Zumkehr 2001, 207).

Aus den anderen wichtigen NS-Wörterbüchern, „die verschiedene Aspekte des Volks- und Rassengedankens (Rassenideologie, Sprache und Rasse, Expansionspolitik)“ umfassten, gab es noch das etymologische Wörterbuch *Woher?* von E. Wasserzieher (1935), *Deutscher Wortschatz* von W. Wehrle (1940), *Wörterbuch für Rechtschreiben und Rechtslauten der Reichssprache* von W. Trausel (1944), *Vergleichendes und etymologisches Wörterbuch des Alt-Indoarischen* von W. Wüst (1935) (vgl. Müller 1994, 80ff.), das dreibändige *Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums* von C. Petersen, P. H. Ruth und H. Schwalm (1934-1940), Mundartwörterbücher („für Unterstützung der imperialistischen

Bestrebungen der Politiker“) - *Schlesisches Wörterbuch* von Th. Siebs und W. Jungandreas (1935-1938), *Mecklenburgisches Wörterbuch* von H. Teuchert und R. Wossidlo (1937) oder *Preußisches Wörterbuch* von W. Ziemsemer (1935) (vgl. Müller 1994, 85ff.), *Kleines politisches Wörterbuch* von W. Rehm[1] (1940), *Wörterbuch zur Erblehre und Erbpflege* von E. Jeschke[2] (1934) oder sogar *NS-Wörterbuch aus dem SS-Hauptamt* von E. Mettelamann[3] (1945).

Lexikografische Projekte im Dritten Reich sind eng mit der Tätigkeit der bekannten deutschen Wörterbuchsverlage verbunden. Drei der wichtigsten (Duden, Sprachbrockhaus und P. F. L. Hoffmann) und ihre Produktion der Wörterbücher in der NS-Zeit sind Kernpunkte der zwei folgenden Unterkapitel.

1. Vgl. www.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltext/2001/214/pdf/gift001_koplett.pdf (15. 2. 2012)
2. Vgl. ebd.
3. Vgl. ebd.

3. 2. 1. Duden im Dritten Reich

Der Dudenverlag hat sich nach der Machtergreifung ganz gut den neuen Änderungen angepasst und das Bibliographische Institut hatte eine enge Beziehung zu den Nationalsozialisten. Deshalb wurde eine Menge von Dudenwörterbüchern in der NS-Zeit herausgegeben, die zu den sog. *Volkswörterbüchern* (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 207) gehörten.
Schon im Jahre 1934 erschien die neu bearbeitete 11. Auflage von *Dem Großen Duden – Rechtsschreibung*. Neben der orthographischen Funktion wurde dieser Duden schon für das „Universal- und Allzweckwörterbuch" gehalten. Die neue Auflage war umfangreicher als die 10. Auflage, umfasste etwa 70 000 Stichwörter (vgl. Müller 1994, 111) war für das Deutsche Reich (die 10. Auflage war noch für Deutschland), Österreich und die Schweiz bestimmt. Es wurde von Otto Basler bearbeitet und das Vorwort (auch von Otto Basler) war stark vom Nationalsozialismus beeinflusst (vgl. Sauer 1995, 105). Unter den Stichwörtern gab es schon „Bezeichnungen für die NS-Organisationen und Institutionen (*SS*, *SA*, *Gauleiter*), viele NS-Neuwörter (*Arbeitsfront*, *Winterhilfswerk*), Wörter der Rassenlehre (*aufnorden*, *entdeutschen*), neue Worterklärungen und -definitionen und leider wenige Propagandaschlagwörter" (vgl. Sauer 1995, 106).
Die 12. Auflage von *Dem Großen Duden – Rechtsschreibung* wurde im Jahre 1941 herausgegeben. „Diese Auflage war präziser, umfasste sowohl alte, als auch neue NS-Wörter (*Novemberverbrecher*, *Umvolkung*, *Systemzeit*)", wurde nur für das Deutsche Reich (nach Anschluss 1938 war Österreich ein Teil von Deutschland) und die Schweiz bestimmt
(vgl. Sauer 1995, 108), „der Herausgeber war diesmal nur das Bibliographische Institut unter Mitwirkung der Deutschen Arbeitsfront und das Vorwort dieser Auflage wurde stärker als bei der 11. Auflage vom Nationalsozialismus beeinflusst" (vgl. Müller 1994, 116f.). „Die 12. Auflage erschien noch einmal im Jahre 1942 und wurde diesmal statt der bisher üblichen Frakturschrift in die *Normalschrift* (die neu eingeführte Antiqua) gesetzt"
(vgl. Müller 1994, 117).
Neben den großen Dudenwörterbüchern wurden in der NS-Zeit noch andere Wörterbücher der Dudenreihe herausgegeben. Als erstes ideologisch bearbeitetes Sprachlexikon erschien im Jahre 1933 der *Volks-Duden*, der eine neue Bearbeitung des Wörterbuchs war, das unter dem Titel *Duden. Kleines Wörterbuch der deutschen Rechtsschreibung* bekannt war, und der die Bezeichnung *Volksbuch* gewonnen hat (vgl. Müller 1994, 117f.). 1934 erschien eine neue Auflage dieses *Volksbuchs* unter dem Titel *Der kleine Duden*, der etwa 30 000 Stichwörter umfasste, ausdrücklich für die Volks- und Berufsschulen bestimmt wurde und der noch einmal im Jahre 1939 herausgegeben wurde. Neben Otto Basler war auch Waldemar Mühlner

(außer der Auflage 1939) Bearbeiter beider Ausgaben dieses Volksbuchs
(vgl. Müller 1994, 118f.).

Außer den drei Kleinen Dudenwörterbücher erschienen im Dudenverlag noch *Der Große Duden – Stilwörterbuch der deutschen Sprache* (1934) mit der Einleitung zum deutschen Stil vom Puristen Ewald Geißler, *Der Große Duden – Bildwörterbuch der deutschen Sprache* (1935) mit einer Anzahl militärischer Begriffe (Orden, Symbole, Organisationen) und schließlich auch vier fremdsprachige Dudenausgabe vom *Duden – Bildwörterbuch* (1935) – englisch – *The English Duden* (1937), französisch – *Duden Francais* (1937), italienisch – *Duden Italiano* (1939) und spanisch – *Duden Espanol* (1940) (vgl. Müller 1994, 121).

Die Dudenwörterbücher haben und hatten eine berühmte Tradition in Deutschland. Aufgrund der vielen Auflagen aus der NS-Zeit sieht man, dass diese Wörterbücher eine Autorität im Dritten Reich gewonnen haben. Im nächsten Unterkapitel werden noch zwei andere lexikografische Projekte aus der NS-Zeit behandelt, Sprachbrockhaus und P. F. L. Hoffmann.

3. 2. 2. Sprach-Brockhaus und P. F. L. Hoffmanns Wörterbuch im Dritten Reich

„Der *Brockhaus Verlag* war und ist neben dem Bibliographischen Institut einer der bekanntesten Verlage für Sach- und Sprachlexika. Die Produktion setzte in den Anfangsjahren des Nationalsozialismus fort und wurde positiv gewertet“ (vgl. Müller 1994, 124f.). Trotz der Bestrebungen des Verlegers und der Objektivitätswahrung wurde leider der Verlag Brockhaus im Jahre 1943 geschlossen. Offizieller Grund war der Verdacht, dass die Familie Brockhaus nicht rein arischer Abstammung war. Im Dezember 1943 wurde das Verlagshaus durch eine Bombardierung zerstört und erst nach 1945 wurde die Produktion dieses Verlags erneuert (vgl. Müller 1994, 126).

Das erste Wörterbuch, das im Brockhaus Verlag in der NS-Zeit herausgegeben wurde, war *Der Sprach-Brockhaus. Deutsches Wörterbuch für jedermann* aus dem Jahre 1935. Diese Auflage umfasste etwa 44 500 Stichwörter und daneben „Bild- und Worttabellen, die Begriffe aus dem Wortteil illustrierten und eine eigenständige Funktion hatten, und trotz der Funktion als Lehrbuch wurde der Sprach-Brockhaus noch in Frakturschrift gesetzt“

(vgl. Müller 1994, 126). „Die Wortdefinitionen und –erklärungen waren teilweise umfangreicher als im Duden und das Vorwort wurde völlig neutral geschrieben“(vgl. Müller 1994, 128f). Von 1938 bis 1940 erschienen noch drei verbesserte Auflagen dieses Wörterbuchs (vgl. Müller 1994, 259). „Die letzte Auflage aus 1940 wurde um einige Abbildungen (Medaillen, Symbole mit dem Hakenkreuz) vermehrt“ (vgl. Müller 1994, 128).

Im Brockhaus Verlag erschien noch *Der Volks-Brockhaus. Deutsches Wörterbuch für Schule und Haus* (1934 – 1943, von der 2. bis zur 10. verbesserten Auflage), *der erste Großdeutschland-Atlas mit Bildern* (1940/1941), der zudem eine Aufzählung der Rassen im deutschen Volksgebiet enthielt, und der *Taschen-Brockhaus zum Zeitgeschehen* (1940), das als eine Art erweitertes NS-Begriffslexikon fungierte.

Das letzte lexikografische Projekt, das im Dritten Reich Tätigen realisiert wurde und das vorgestellt wird, war *P. F. L. Hoffmanns Wörterbuch*. Die 10. Auflage von Hoffmanns Wörterbuch erschien im Jahre 1936 unter dem Titel *Das Wörterbuch der deutschen Sprache* vom Lexikographen Peter Friedrich Ludwig Hoffmann. Diese Auflage umfasste 44 300 Stichwörter, der Bearbeiter war Max Block, das Vorwort dieses Werks war sehr umfangreich (sieben Seiten, auch von Max Block zusammengefasst) und enthielt eine besondere Hervorhebung der neuen Sprache (vgl. Müller 1994, 129f.). Von 1942 bis 1945 wurden noch vier verbesserte Auflagen dieses Wörterbuchs herausgegeben und alle wurden von Max Block bearbeitet (vgl. Müller 1994, 260). Seit der 11. Auflage aus dem Jahre 1942 umfasste dieses Werk eine Menge von neuen Begriffen aus dem Militärwortschatz (vgl. Müller 1994, 132f.).

3. 2. 3. Liste der anderen Wörterbücher aus der NS-Zeit

Damit die Produktion der NS-Wörterbücher komplett ist, wird zusätzlich eine Liste der Wörterbücher von Müller 1994, 260ff. übernommen, die von 1933 bis 1945 herausgegeben wurden und die in den vorigen Kapiteln nicht aufgetaucht sind. Diese Wörterbücher stellen eine bunte Mischung verschiedener lexikografischer Werke vor und zeigen, welche Bereiche der deutschen Sprache im Visier der damaligen Lexikographen waren.

Becker, W. M. (1936): *Taschenbuch des Heimatforschers*. Darmstadt

Bertold, L. (Bd. 2 1943): *Hessen-Nassauisches Volkswörterbuch*. Marburg/Lahn

Bleyer, H. (1933): *Das griechisch-deutsche Fremdwort. Sprachliches Hilfsbuch für den Unterricht*. Wien

Der Bremer Sprachinsel (1940): *Wie sag ich´s deutsch? Eine Beispielsammlung von Hans Müller*. Berlin

Cretius, P. (1936): *Kleines Wörterbuch der deutschen Sprache*. Osterwieck/Harz und Berlin

Deutsch, E. (1935): *Heureka. Der unentbehrliche Notbehelf für alle Leser*. Reichenberg

Diesterwegs Schulwörterbuch. Ein Ratgeber für Rechtsschreibung, Sprachlehre und Wortkunde. Frankfurt am Main, 1940

Erlitz, W. (1934): *Fremdwörter r-r-raus! Sprecht und schreibt endlich deutsch! Hier sind 1200 Fremdwörter übersetzt*. Kaputh-Potsdam

Felbinger/Schwarz (1943): *Deutsches Wörterbuch für Rechtsschreibung und Wortbedeutung*. Reichenberg

Fischer, A. (1940): *Wörterbuch der deutschen Rechtsschreibung nebst Regeln dazu und kurzer Anleitung zur Zeichensetzung*. Frankfurt am Main

Fischer, H. (1936): *Schwäbisches Wörterbuch*. Tübingen

Grassl, A. (1939): *Deutsche Rechtsschreibung mit Wortverzeichnis*. Frankfurt am Main

Hardt, W. /Friedrich, F. U. (1939): *Deutsches Wörterbuch und Fremdwörterbuch*. Berlin-Lichterfelde

Haensel, C./Strahl, R. (1933). *Politisches ABC des neuen Reichs, Schlag- und Stichwörterbuch für den Volksgenossen*. Stuttgart

Herzog, K. (1941): *Deutsches Wörterbuch. Für den Schulgebrauch*. Ludwigshafen am Main/Saarbrücken

Hilf dir selbst! Schroedels Deutsches Wörterbuch nebst Beispielen und Regeln zur Erleichterung der Rechtsschreibung und des richtigen Sprachgebrauchs. Halle, 1936

Hirts Deutsches Wörterbuch. Breslau, 1942

Hohnerlein, M. (1935): *Gedrängtes vollständiges Fremdwörterbuch*. Paderborn

Hopff, W. (1938): *Schulwörterbuch*. Frankfurt am Main

Jasper, A. (1937): *Die wichtigsten Fremdwörter und fremdsprachigen Ausdrücke*. Leipzig

Kähler, E. (1939): *Das erste Wörterbuch des Volksschülers*. Langensalza/Berlin/Leipzig.

Kamps Neues Wörterbuch. Bochum. 1941

Koepper, G. (1940, 2. bedeutend erweiterte Auflage1941, 3. erweiterte Auflage 1943): *Fremdwörterbuch für Gewerbe, Handel und Industrie*. Bad Oeyenhausen

Kürsten, O. /Köhler, K. (1940): *Wörterbuch für Rechtsschreibung, Wortbedeutung, Sprachgebrauch, Verdeutschung*. Halle

Loose, M. (1935): *Weg mit dem Fremdwort! Kleines Verdeutschungs-Wörterbuch für Schule, Haus und Leben*. Berlin

Lorenz, J. (1938): *Von A bis Z. Politische Fremdwörter*. Berlin

Marouschek, H. von (1941): *Für jedes Wort ein Bild. Das deutsche Bildwörterbuch*. Wien/Leipzig

Matthias, Th. (1935, neubearbeitete und vermehrte Auflage 1941): *Das neue deutsche Wörterbuch*. Leipzig

Mein erstes Wörterbuch. Frankfurt am Main, 1939

Mensing, O. (1935): *Schleswig-Holsteinisches Wörterbuch*. Neumünster

Müller, J. (1935-1944): *Rheinisches Wörterbuch*. Bd. 3 bis 6. Bonn/Berlin

Nehring, L. (1940): *Kleines Schulwörterbuch für Volksschulen*. Breslau

Pekrun, R. (1933): *Das Deutsche Wort. Rechtsschreibung und Erklärung des deutschen Wortschatzes sowie der Fremdwörter*. Leipzig

Pröve, H. (1939): *Wörter- und Nachschlagebuch mit besonderer Berücksichtigung der Wortbildung und Wortbedeutung*. Hannover

Reger, H. (1939): *Ein deutsches Wort für Fremdwort! Winklers Verdeutschungsbuch*. Darmstadt

Reumuth, K./Basler, O. (1944): *Regeln für die deutsche Rechtsschreibung und Wörterverzeichnis*. Berlin

Schulz, H./Basler, O. (1942): *Deutsches Fremdwörterbuch*. Berlin

Schwentner, E. (1938): *Wörterbuch der deutschen Rechtsschreibung und Erklärung der Fremdwörter*. Recklinghausen

Sprenger, J. (1942): *Schulwörterbuch auf spracherzieherischer Grundlage*. Münster/Westfallen

Stangmaier, H. (1942): *A bis Z. Wörterbuch und Regelverzeichnis*. München/Berlin

Stangmaier, H. (1943): *Das kleine A-Z. Ein Wörterbuch für die Grundschule*. München/Berlin

Teichert, F. (1934): *Artfremd oder deutsch? Wörterbuch als Führer durch den Fremdwörterwust des öffentlichen Lebens*. Berlin/Bonn

Verdeutschung technischer Fremdwörter, Berlin, 1933

Verdeutschungsliste fremdsprachlicher Bezeichnungen in der Spinnstoffwirtschaft. Berlin, 1940

Vogel, E./Fischer, A. (1941): *Sprich und schreibe Deutsch! Eine Sprachlehre mit Wörterbuch*. Dresden

Vogel, E./ Breyer, K. (1944): *Rudolphs Fremdwörterbuch*. Dresden

Wenz, G. (1941): *Mein erstes Wörterbuch*. Stuttgart

Wolf, G. (1941): *Wörterbuch zum Nachschlagen für Rechtschreibung, Sprachlichkeit und Wortkunde*. Langensalza

Zu diesen Wörterbüchern gehörte noch ein ganz merkwürdiges lexikografisches Werk mit dem Titel *Adolf Hitler spricht. Ein Lexikon des Nationalsozialismus* (herausgegeben in Leipzig in 1934), das das nach dem Titel die Zitate von Hitler beinhaltete[4].

Aufgrund dieser Liste kann man sagen, dass sich die damaligen Lexikographen meistens mit den Bereichen Orthographie (Fehlbingers und Schwarz´ *Deutsches Wörterbuch für Rechtsschreibung und Wortbedeutung*) und Fremdwörter (Hopffs *Schulwörterbuch*) beschäftigt haben. Es gab auch einige Wörterbücher zu den Mundarten (Fischers *Schwäbisches Wörterbuch*), für den Schulunterricht (Nehrings *Kleines Schulwörterbuch für Volksschulen*) und ein paar Werke beinhalteten die schon bekannte Problematik der Verdeutschung der Fremdwörter (Küstens und Köhlers *Wörterbuch für Rechtsschreibung, Wortbedeutung, Sprachgebrauch, Verdeutschung*) (vgl. Kapitel 2. 2. 1.). Die Wörterbücher wurden nicht nur in Deutschland (Berlin, Bonn, Dresden), sondern auch in Österreich (Wien), und im Sudetenland (Reichenberg/Liberec) herausgegeben.

In der Zeit des Nationalsozialismus erschien eine ganz große Menge von verschiedenen Wörterbüchern. Die starke Ideologisierung und die offizielle Propaganda haben damals auch die Lexikografie fest in der Hand gehalten und die Nationalsozialisten haben die Wörterbücher als politische Instrumente zur politischen Manipulation missbraucht. Deshalb mussten viele Wörterbücher nach 1945 *entnazifiziert* werden.

4. Vgl. www.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltext/2001/214/pdf/gift001_koplett.pdf (15. 2. 2012)

Praktischer Teil

4. Trübners Deutsches Wörterbuch

Dieses Kapitel erfasst das nationalsozialistische Projekt von *Trübners Deutschem Wörterbuch*. Dieses Wörterbuch war ein ganz neues Projekt in der damaligen deutschen Lexikografie und wurde das größte lexikografische Projekt, das im Dritten Reich entstand. Es wurde nach dem Verleger Karl Trübner benannt und von DWB-Mitarbeiter Alfred Götze in Zusammenarbeit mit Wolfgang Sammler und anderen verantwortet
(vgl. Haß-Zumkehr 2001, 207). Es hatte ein einziges Ziel, die Form des damaligen deutschen Wortschatzes zu verewigen. Ursprünglich wurde es nur mit vier Bänden geplant, aber es wurde später auf acht Bände erweitert (vgl. Trübner 1939, Bd. 3, 6). Die ersten vier Bände wurden in den Jahren 1939-1943 herausgegeben und standen ganz unter dem Einfluss der damaligen nationalsozialistischen Ideologie und Propaganda (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 209).
Jedes Stichwort enthält am Anfang die Etymologie, die dann zur Entwicklung des Wortes im Rahmen der deutschen Sprache übergeht. Ein ähnliches Schema befindet sich heutzutage fast in jedem Wörterbuch, z. B. DUW. In TDW tauchen aber zusätzlich bei einigen Stichwörtern die verwandten Wörter aus anderen indoeuropäischen Sprachen auf, damit die Verwandtschaft der europäischen Völker hervorgehoben wurde. Ein Beispiel ist das Substantiv *Blut*, wo die Verwandtschaft besonders mit den germanischen Sprachen (Niederländischen, Schwedischen oder Englischen) dargestellt wurde. Ein anderes Beispiel stellt das Adjektiv *blond* vor, das die Ähnlichkeit mit den romanischen Sprachen (Französischen, Spanischen oder Italienischen) erfasst.
Bei den ersten vier Bänden geht es in den Bedeutungsangaben der einzelnen Stichwörter „primär um die Sache (die Einrichtung) statt um die Wörter“ (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 215). Die Einzelbedeutungen sind in der Form der Wortgeschichten, die sprachgeschichtlich und kulturwissenschaftlich zusammengefasst wurden (vgl. Trübner 1939, Bd. 1, 5). Die Einzelbedeutungen sind dank dieser historisch-narrativen Darstellung schwer zu unterscheiden. Für jedes Wort gilt deshalb „in semantischer Hinsicht *alles gleich*“ und der Sprecher muss unter den Einzelbedeutungen wählen können (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 221f.). Im Inhalt der Wortgeschichten befinden sich neue, alte und bei einigen Stichwörtern sogar *uralte* Bedeutungen, damit die Wendepunkte in Geschichte der einzelnen Wörter beleuchtet werden. Neben den Einzelbedeutungen enthalten die Wortgeschichten auch Ableitungen oder Komposita des dargestellten Worts. Ein Beispiel ist das Substantiv *Heer*, in dessen Wortgeschichte Ableitungen und Komposita wie *Kriegsheer*, *Heeresabteilung* oder *Heerwurm* erscheinen.

Die Sprache, die bei den Formulierungen der Stichwörter benutzt wurde, war ganz vom „NS-Jargon“ beeinflusst, „viele Formulierungen enthielten z. B. Metaphern aus dem Militärischen“. Dieser Jargon war nämlich „*volksnah* und sehr beliebig“ und konnte ganz deutlich damalige politische „Ziele rechtfertigen und unangreifbar machen“
(vgl. Haß-Zumkehr 2001, 218). „Deshalb wurden die Wörter der humanistischen, liberalen und christlichen Traditionen von Umwertungen betroffen“ (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 216).
Belege bzw. Beispiele bei den einzelnen Wörtern stammen sowohl aus der alten als auch aus der neuen deutschen Literatur. „Die Belege wurden nicht um ihrer sprachlichen Veranschaulichung willen, sondern um ihrer Inhalte willen ausgewählt. Die Äußerungen berühmter Dichter wurden deswegen gerügt“ (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 215). Unter den Autoren tauchen die Klassiker wie Goethe und Schiller auf, man zitiert aus den Werken von Martin Luther, Thomas Münzer, Hartmann von Aue oder Theodor Fontane. Beispiele werden schließlich nicht auf die *deutsche* Literatur beschränkt, man zitiert auch österreichische Autoren (Maria Ebner von Eschenbach).
Im Rahmen der Propaganda erscheinen unter den Belegen und Beispielen in den ersten vier Bänden auch viele Zitate von Hitler oder Goebbels, vor allem bei den Wörtern, die nicht mit der Politik verbunden sind (*Kunst*). Sehr häufig wird aus der nationalsozialistischen Zeitschrift *Der Angriff* zitiert (bei den Stichwörtern – *Dolch* oder *bewegen*). Es wird im nationalsozialistischen Geist an die berühmten Ereignisse aus der deutschen Vergangenheit (der Erste Weltkrieg und die Dolchstoßlegende beim Stichwort *Dolch*, Hitlers Putsch 1923 und seine Blutopfer beim Stichwort *Blut* oder Französische Revolution beim Verb *bewegen*) erinnert, die berühmten deutschen Helden, literarische Figuren (*Siegfried*, *Isolde*) und die Schönheiten des Vaterlands werden gelobt, die politischen und Kriegsfeinde werden verfluchtet oder verleumdet (Adjektiv *böhmisch*, Substantiv *Feind*) und auch die Rassenideologie wird durch bestimmte Anzeichen erwähnt (Adjektive *blond* und *nordisch*).
Die letzten vier Bände von TDW wurden in den Jahren 1954-1957 herausgegeben. Die Buchstaben O, P und Q in Band 5 stammten zwar noch von Alfred Götze, aber der Buchstabe R in demselben Band wurde schon von Walter Mitzka bearbeitet
(vgl. Trübner 1954, Bd. 5, 5), der „in Zusammenarbeit mit Alfred Schirmer für die Vollendung dieses lexikografischen Projekts verantwortet wurde“. Die letzten vier Bände von TDW sind absolut vom nationalsozialistischen Einfluss befreit. Im Unterschied zu den vier vorigen geht es bei den Bedeutungsangaben nicht mehr um die Sachen, sondern um die Wörter. In den Wortgeschichten „blieb zwar den narrativen Still erhalten“, sie sind aber strukturierter und „thematisieren viel Kurioses aus den Verwendungen“ und in ihrem Inhalt

werden markant wichtige Nachkriegstendenzen (Frieden, Freiheit, Zusammenarbeit, Menschheit, Menschenrechte) thematisiert. Ein gutes Beispiel befindet sich beim Substantiv *Welt*, wo man u. a. *Weltbank*, *Weltfrieden* oder *Weltwirtschaft* hervorhebt.

In den Beispielen werden keine nationalsozialistischen Autoren, keine Zitate von Hitler oder Goebbels mehr verwendet, die berühmten deutschen Autoren (Schiller, Goethe oder Jean Paul) und Zitate aus seinen Werken blieben erhalten. Zusätzlich werden die Nachkriegsautoren oder die in der NS-Zeit verbotene Autoren zitiert (Thomas Mann – Exilautor, Ernst Jünger – innere Emigration, Wolfgang Borchert - Nachkriegsautor)

(vgl. Haß-Zumkehr 2001, 222f.). Aufgrund dieser Charakteristik wird im folgenden Kapitel noch die linguistische und historische Bedeutung von *Trübners Deutschem Wörterbuch* bestimmt.

4. 1. Linguistische und historische Bedeutung von Trübners Deutschem Wörterbuch

Dieses Kapitel zielt darauf ab, die linguistische und historische Bedeutung von *Trübners Deutschem Wörterbuch* zu untersuchen. Wie schon im vorigen Kapitel skizziert wurde, gibt es bestimmte Unterschiede zwischen den ersten vier und den anderen vier Bänden dieses Wörterbuchs. Diese Unterschiede stellen eine große Bedeutung für gegenwärtige Linguisten und Historiker dar.

An erster Stelle steht die Erfassung von zwei verschiedenen Formen der deutschen Sprache in TDW. Einerseits ist es die stark manipulierte NS-Sprache, anderseits die befreite Nachkriegskriegssprache. Merkmale dieser zwei verschiedenen Formen spiegeln sich nicht nur in der Sprache alleine wieder, sondern auch in zwei verschiedenen Einstellungen zur Sprache, Manipulations- und Machtmittel in der NS-Zeit und Ausdrucks- und Kommunikationsmittel in der Nachkriegszeit. Auch die Auswahl der Belege und Beispiele wurde von der Zeit bedingt, politische Zitate und nationalsozialistische Autoren in der NS-Zeit und Nachkriegsautoren in den 50er Jahren. Schließlich erscheinen in TDW zwei verschiedene Bearbeitungen bei den einzelnen Stichwörtern, in der NS-Zeit geht es um die Sache (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 215) und die Einzelbedeutungen sind fast nicht strukturiert, in der Nachkriegszeit geht es um die Wörter und die Einzelbedeutungen enthalten eine bessere Struktur (vgl. Haß-Zumkehr 2001, 222). Das gemeinsame Merkmal aller Bände sind die narrativ-historischen Wortgeschichten, die zu jedem Stichwort ein abgeschlossenes Bild über die Geschichte, wichtige Wendepunkte und Einzelbedeutungen eines bestimmten Stichworts bereitstellen. Die Etymologie und verwandte Wörter bei aus den indoeuropäischen Sprachen bei bestimmten Stichwörtern befinden sich auch in allen Bänden.

Die wichtigste Rolle bei der Bearbeitung von TDW spielte auf jeden Fall die Politik und die damit verbundene Propaganda. TDW ist ein Beispiel für die Wörterbücher, die nach dem Zweiten Weltkrieg vom Nationalsozialismus *gesäubert* werden mussten. Deshalb ist es aus historischer Sicht unter den Prozess der *Entnazifizierung* gefallen, der nach 1945 in Deutschland vollzogen wurde und der nicht nur die Literatur verändert hat. Alle Umwertungen, Verleumdungen, Zitate von Hitler und Goebbels oder verschiedene andere Hinweise auf die nationalsozialistische Propaganda mussten in diesem Zusammenhang entfernt werden und wurden schließlich durch Nachkriegsgedanken (Frieden, Zusammenarbeit), neutrale, biblische Zitate oder Zitate der Exilautoren ersetzt. Die Stichwörter wurden nicht mehr zensiert (einige Stichwörter tauchten nicht in den ersten vier Bänden – z. B. *Krise*) und haben die richtigen Bedeutungen gewonnen (*Weltanschauung* taucht nicht mehr als Ersatzwort für die *Philosophie*).

Trübners Deutsches Wörterbuch gilt als interessantes lexikografisches Projekt, das viele Kontraste enthält. Diese Kontraste spiegeln sich vor allem bei der Bearbeitung dieses Projekts wieder und stellen ein Bild von zwei verschiedenen Etappen der deutschen Geschichte, in denen die einzelnen Bände von TDW entstanden.

5. Auswahl der analysierten Stichwörter

Der praktische Teil meiner Diplomarbeit setzt sich mit der Auswahl bestimmter Stichwörter fort, die entweder aus dem Werk *LTI-Lingua Tertii Imperii* von Viktor Klemperer oder aus *Trübners Deutschem Wörterbuch* ausgewählt wurden und die in der NS-Zeit sehr häufig verwendet wurden. Bei jedem dieser Stichwörter wird die damalige mit der gegenwärtigen Bedeutung verglichen und mögliche Unterschiede zwischen diesen Bedeutungen dargestellt.

Das Stichwort **Aktion** hat mehrere Bedeutungen. Es ist vor allem *eine Unternehmung* bzw. *eine Maßnahme* oder *ein Handeln* bzw. *ein Tätigsein*. Im Reiten benennt man so *eine bestimmte charakteristische Beinbewegung beim Pferd*, in der Physik ist Aktion *eine Wirkung* und schließlich im Schweizerdeutsch handelt es sich um ein alternatives Wort für *Sonderangebot* (vgl. DUW 2007, 117).
Das Stichwort *Aktion* wurde im nationalsozialistischen Kontext zur *Betonung des Willens und der stürmischen Eroberungssucht* bestimmt (vgl. Klemperer 2003, 75) und wurde meistens für Bezeichnung *eines Handelns* oder *einer Maßnahme* verwendet.
Aus allen Bedeutungen in DUW wurde Aktion in der NS-Sprache meistens als Bezeichnung für *ein Handeln* oder *eine Maßnahme* verwendet. *Die Aktion* war Name einer expressionistischen Zeitschrift und es ist merkwürdig, dass einige nationalsozialistische Wörter auch vom Expressionismus beeinflusst wurden. Nach 1933 wurde der Expressionismus nämlich strikt abgelehnt und galt als *entartete Kunst*. Die Zeitschrift *Aktion* wurde nach 1933 durch eine neue Zeitschrift *Der Angriff* ersetzt. *Aktion* und *Angriff*, zwei Begriffe, die eine Handlung bezeichnen. *Angriff* ist im Gegenteil zu *Aktion* mit Gewalt verbunden und klingt stärker und grober.

Unter dem Wort **Angeber** versteht man entweder einen *Verräter* bzw. einen *Denunzianten* oder umgangssprachlich einen *Prahler* oder *Wichtigtuer* (vgl. DUW 2007, 141).
In der NS-Zeit hatte das Substantiv *Angeber* zwei Bedeutungen. Einerseits *Prahler* und anderseits *Verräter* oder *Denunziant*.
In beiden Fällen handelt es sich um dieselbe Bedeutung. Für das nationalsozialistische Regime war die Bezeichnung für *Verräter* oder *Denunziant* viel wichtiger und tauchte deshalb viel häufiger in dieser Bedeutung auf. Während der 12 Jahre des Nationalsozialismus wurden nämlich viele (potenzielle) Feinde irgendwie denunziert, verraten oder angezeigt. Die damaligen Sicherheitskräfte (Gestapo) verfügten über ein breites Netz von Angebern, Denunzianten oder Verrätern.

Das Stichwort **Aufbruch** hat mehrere Bedeutungen. Es ist eine *Abfahrt* bzw. *Abgang*, man benennt so auch *eine aufgebrochene Stelle*, in der Jägersprache ist es ein Terminus für die *Eingeweide des erlegten Wildes*, im Bergbau ein Terminus für *von unten nach oben, aber nicht bis zur Erdoberfläche geführter Schacht im Grubenbau*. Es handelt sich auch um *eine gewaltsame Öffnung eines Gegenstandes* und vor allem in gehobener Sprache um *ein geistiges Erwachen* bzw. *ein Sicherheben* (vgl. DUW 2007, 188).
In der NS- Sprache wurde *Aufbruch* vor allem für Bezeichnung *eines Aufstands* oder *einer Rebellion* (vgl. Klemperer 2002, 370).
Aus allen möglichen Bedeutungen, die das Stichwort *Aufbruch* hat, hat sich in der NS-Sprache besonders die Bezeichnung für *ein geistiges Erwachen* bzw. *einen Aufstand* durchgesetzt. Es war ein den Radikalismus befriedigendes Wort, das zur Untergruppe der NS-Organisations- und Verwaltungswörter gehörte (vgl. Polenz 2000, 550). In der Geschichte befinden sich viele Momente, die als *Aufbrüche* (im Sinne *Aufstand*) bezeichnet werden können. Einer dieser Momente war auch der geschlagene Hitlerputsch im Jahre 1923.

Das Verb **bewegen** bedeutet vor allem *bewirken, dass jemand seine Lage oder Stellung verändert*, mit *sich* bedeutet es auch *eine Lage verändern bzw. den Ort irgendwie wechseln*. Es bedeutet auch *jemandem sich Bewegung verschaffen*, *sich verhalten*, *rühren*, *sich innerlich beschäftigen* und auch in gehobener Sprache *bedenken*. Die starke Form dieses Verbes bedeutet *bestimmen* bzw. *veranlassen* (vgl. DUW 2007, 297f).
In *Trübners Deutschem Wörterbuch* unterscheidet man vor allem zwischen der schwachen und der starken Form des Verbes *bewegen*. Die schwache Form bedeutet *fortbewegen*, *fahren*, *ziehen* oder ganz allgemein *in Bewegung setzen*. Im übertragenen Sinne bedeutet *bewegen in Aufruhr bringen* und dagegen *eine starke Erregung des Gemüts*. Die starke Form bezeichnet *einen Einfluss auf den Willen* und bedeutet *veranlassen* oder *bestimmen*. Neben dem Verb wird noch die Wichtigkeit des Substantivs *Bewegung* hervorgehoben, die auf die Politik bezogen wird. Unter den Bewegungen wird besonders der Nationalsozialismus thematisiert, der mit München verbunden ist. München galt als *Hauptstadt der Bewegung* (*Hitlers Bewegung*) und die nationalsozialistische Bewegung steht aufrecht und kämpft um ihre Weltanschauung wie jede andere Bewegung (vgl. Trübner 1939, 319f).
Sowohl im DUW als auch in TDW unterscheidet man vor allem zwischen der starken und schwachen Form des Verbes *bewegen*. Die Bedeutungen der einzelnen Formen sind in beiden Wörterbüchern ähnlich. In TDW wird im Rahmen der NS-Propaganda das Substantiv *Bewegung* hervorgehoben, weil *der Nationalsozialismus* für eine der wichtigsten damaligen

Bewegungen gehalten wurde. In diesem Zusammenhang wird *München* erwähnt, wo eines der Zentren der nationalsozialistischen Bewegung war, wo die erste nationalsozialistische Revolution stattgefunden hat und geschlagen wurde und das nach 1933 *Hauptstadt der Bewegung* genannt wurde.

Das Stichwort **Blitzkrieg** hat nur eine einzige und bekannte Bedeutung. In der Militärsprache ist es ein *Krieg mit rascher Entscheidung*. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs war es eine Bezeichnung für *die blitzartig zu Ende geführten Angriffskriege der deutschen Wehrmacht* (vgl. DUW 2007, 317).
Die Bedeutung des Stichworts Blitzkrieg war im nationalsozialistischen Kontext gleich, *ein blitzartiger Krieg der deutschen Wehrmacht.*
Blitzkrieg hat in beiden Kontexten dieselbe Bedeutung, *ein schneller Krieg mit überraschender Entwicklung und schnellem Sieg*. So klangen auch die offiziellen Pläne zu Beginn des Zweiten Weltkriegs. Später bezeichnete man diesen Krieg noch *schlagartig* oder *Vernichtungskrieg* (vgl. Klemperer 2003, 9f.) und nach 1943 wurde der *Blitzkrieg* stufenweise gestoppt und die Offensive verwandelte sich in Defensive. Trotzdem bleibt *Blitzkrieg* immer mit dem raschen Beginn des Zweiten Weltkriegs bis heute verbunden.

Unter dem Adjektiv **blond** versteht man *etwas Gelbliches bzw. etwas, was golden schimmert, nur in Bezug auf Haar*. Vor allem bedeutet es *blondhaarig* und umgangssprachlich *eine helle, goldgelbe Farbe* (vgl. DUW 2007,317).
In *Trübners Deutschem Wörterbuch* wird das Adjektiv *blond* vor allem im Zusammenhang mit dem Haar erwähnt. Die alten Römer bezeichneten mit diesem Adjektiv die auffallende germanische Haarfarbe. Blondes Haar bezeichnet man auch *fahl* oder *goldgelb*. Als gutes Beispiel wird in TDW blondes Haar von *Isolde* (die Sage über *Tristan und Isolde*) erwähnt. Blondes Haar galt daneben als wichtiges Abzeichen des nordischen bzw. germanischen Menschen also auch der germanischen bzw. nordischen Rasse. In diesem Zusammenhang zitiert man Goethes Beschreibung von *Hamlet* aus 1795, der als Däne blonde Haare und blaue Augen hatte. Komisch klingt danach die kurze Charakteristik der blonden Frauen, die als kühl und langweilig galten. Schließlich kann *blond* als Farbenbezeichnung mit der Bedeutung *hell* (z. B. *helles Bier*) erscheinen (vgl. Trübner 1939, 371f.)
Beide Wörterbücher verbinden das Adjektiv *blond* mit Haar und mit Farbenbezeichnung. Im Gegenteil zu DUW taucht in TDW die Verbindung mit der nationalsozialistischen *Rassenpolitik* auf, weil blondes Haar ein wichtiges Abzeichen der nordischen bzw.

germanischen Rasse war. Deshalb wurde die Bedeutung von *blond* sehr stark von der nationalsozialistischen Propaganda beeinflusst. Ganz deutlich steht in TDW, dass schon die alten Römer die auffallende blonde Haarfarbe mit den Germanen verbunden haben. Man weist so auf die germanische Tapferkeit in den Kämpfen gegen Römer, die ein Beispiel den neuen germanischen (deutschen) Kämpfern geben sollte. Außer der Geschichte erscheinen hier noch zwei Beispiele aus der Literatur, einerseits *Hamlet*, der als Däne eindeutig zur nordischen Rasse gehörte, weil er blondhaarig und blauäugig war, und anderseits blondhaarige *Isolde* als Beispiel einer idealen Frau der germanischen Rasse. Ganz komisch klingt danach die Tatsache, dass die blonden Frauen kühl und langweilig sind, weil gerade diese Charakteristik zu Isolde gar nicht passen würde.

Blut ist eine fachsprachliche Bezeichnung für eine *rote Flüssigkeit, die dem Stoffwechsel dient und die im Körper des Menschen und vieler Tiere zirkuliert* (vgl. DUW 2007, 319).
Nach *Trübners Deutschem Wörterbuch* handelt es sich beim *Blut* um eine Flüssigkeit, die einerseits in den Adern kreist und anderseits aus den Wunden strömt. Im Zusammenhang mit den Wunden taucht in TDW besonders mittels *Blutfahne* und *Blutorden* die Erinnerung an die Toten des 9. November 1923, den ersten geschlagenen Hitlerputsch auf. Man erwähnt weiter die Sage über *Siegfried*, der sich im *Drachenblut* gebadet hat, *Blut Christi*, die Verbindung des Blutes mit dem *Heiligen Gral* und auch die Sage, dass man glaubte, man muss sich dem Teufel mit seinem Blut verschreiben. Im Zusammenhang mit der *Rassenideologie* erscheinen hier die wichtigsten Eigenschaften der Menschen, die man gerade aus dem Blut erbt. Es wird hervorgehoben, dass das ganze Volk eine große *Blutsgemeinschaft* ist, die auf *Blut und Boden* beruht. Und aus *Blut und Boden* soll ein neuer Adel entstehen. *Blut* wird auch auf Pflanzensäfte übertragen, weil die Bäume und der Weinstock bei Verletzungen bluten, und zum Schluss darf nicht die Farbenbezeichnung *blutrot* vergessen werden
(vgl. Trübner 1939, 376ff.).
Die Hauptbedeutung von *Blut* ist in DUW und in TDW identisch, *eine rote Flüssigkeit*, die in Körpern von Menschen oder Tieren zirkuliert. TDW erweitert diese Bedeutung um die Wichtigkeit des Blutes in der nationalsozialistischen Ideologie und Propaganda. Am Anfang stehen *Blutfahne* und *Blutorden*, die ganz deutlich mit dem 9. November 1923 verbunden ist, also mit der ersten geschlagenen Revolution der Nationalsozialisten. Diese Tatsache sollte an die Kämpfe der Nationalsozialisten erinnern, damit sie nicht vergessen werden. Außerdem erscheint mehrmals die Wortverbindung *Blut und Boden*, die zu den nationalsozialistischen Ideologiewörtern gehörte. In diesem Zusammenhang taucht noch die hervorgehobene

Rassenideologie auf, weil die wichtigsten menschlichen Eigenschaften gerade aus dem Blut geerbt werden. Schließlich erwähnt man noch zwei geschichtlich-literarische Beispiele, in denen Blut eine große Rolle spielt. Einerseits der germanische Held *Siegfried*, der im Drachenblut badete, und anderseits das *Blut Christi*, das mit dem Christentum verbunden ist.

Böhmisch ist *etwas, was aus Böhmen stammt* oder *was Böhmen betrifft*
(vgl. DUW 2007, 322).
Trübners Deutsches Wörterbuch verbindet *böhmisch* von Anfang an mit Böhmen, das nach dem keltischen Stamm *Bojen* benannt wurde. *Böhmisch* bedeutet *fremd* oder *unverständlich*, besonders wegen der böhmischen (tschechischen) Sprache, die seit dem 13. Jahrhundert für deutsche Einsiedler in Böhmen absolut unverständlich war. Die Böhmen werden seit der alten Zeit außer ihrer unverständlichen Sprache sehr negativ beschrieben. Sie gelten als gewaltsam, unsauber und als Diebe (vgl. Trübner 1939, 384).
Die Hauptbedeutung des Stichworts *böhmisch* hängt und hing in DUW und TDW mit dem Land *Böhmen* zusammen. TDW gibt noch an, dass dieses Adjektiv fremd und unverständlich bedeutet, besonders wegen der unverständlichen böhmischen Sprache. Man kennt heutzutage die Wortverbindung *böhmisches Dorf* für etwas Unverständliches. Die tschechische Bedeutung des Adjektivs *deutsch* (*německý*) – *stumm* erklärt im Gegenteil dazu die Stellung der Tschechen zur deutschen Sprache. Die deutsche Sprache war für die Böhmen bzw. Tschechen auch unverständlich, und deshalb war Deutsch stumm. Die kurze Charakteristik der Böhmen im TDW (Diebe, gewaltsam und unsauber) klingt ein bisschen wie Verleumdung und ist möglicherweise mit der nationalsozialistischen Propaganda verbunden.

Das Stichwort **charakteristisch** bedeutet *eine spezifische Eigenart, die man erkennt*
(vgl. DUW 2007, 354).
In der NS-Sprache hatte *charakteristisch* dieselbe Bedeutung und erschien auch in der Form *charakterlich* (vgl. Klemperer 2002, 484).
Heutzutage gibt es Unterschiede zwischen *charakteristisch* und *charakterlich*.
Charakteristisch betrifft spezifische Eigenarten, die man erkennt, oder es handelt sich um eine Schilderung der Kennzeichen und Merkmale einer Person oder Sache, d. h. *Charakteristik*
(vgl. Trübner 1940, 3). *Charakterlich* betrifft individuelles Gepräge eines Menschen durch ererbte und erworbene Eigenschaften, wie es in seinem Wollen und Handeln zum Ausdruck kommt, d. h. *Charakter* (vgl. DUW 2007, 354). In der NS-Zeit spielte eine größere Rolle der *Charakter* eines Menschen, der rassengebunden war und durch Naturgesetze geprägt wurde –

Hat man Charakter, so hat man auch sein typisches Erlebnis (vgl. Trübner 1940, 2). Die Rassenideologie ist in diesem Fall eindeutig mit Naturgesetzen verbunden.

Das Verb **denunzieren** bedeutet einerseits *jemanden aus persönlichen niedrigen Bewegungsgründen anzeigen* oder anderseits *jemanden bzw. etwas als negativ hinstellen, öffentlich verurteilen, brandmarken* (vgl. DUW 2007, 389).
Denunzieren bedeutete in der NS-Sprache vor allem *anzeigen*, *angeben* oder *jemanden brandmarken*.
Sowohl in DUW als auch in der NS-Sprache taucht dieselbe Bedeutung von *denunzieren*, d. h. anzeigen, brandmarken oder angeben auf. Beim Verb *denunzieren* handelt es um ein Wort, das aus dem Lateinischen stammte und das offizieller als *anzeigen* oder *angeben* klang. Durch *eine Denunziation* wurden viele Menschen im Dritten Reich zum Tod oder Haft verurteilt, heute versteht man unter *Denunziation* eine negative Kritik, die zu Gerüchten oder Verleumdungen führen könnte.

Das Adjektiv **deutsch** betrifft entweder *die Deutschen* bzw. *Deutschland*, *die deutsche Sprache* oder schließlich auch *die deutsche Schriftsprache* (vgl. DUW 2007, 394f.).
Das Adjektiv *deutsch* ist in *Trübners Deutschem Wörterbuch* zuerst mit den germanischen Stämmen verbunden. Die Bezeichnung Germanen wird entweder für die Germanen bzw. germanische Stämme der Römerzeit oder für eine Gruppe von Völkern mit der indogermanischen Sprachen (West-, Ost- und Nordgermanen), zu denen außer Deutschen auch *Friesen, Gotten, Engländer und Nordleute* gehören (Trübner 1940, 49). *Deutsch* entwickelte sich aus dem keltischen Volksnamen der *Teutonen* (lateinisch *teutonicus*), bedeutet nach Etymologie *Volk* und wurde erst unter Otto I. auf die Benennung der Bevölkerung und des Landes übertragen. Die Hauptbedeutung des Adjektivs *deutsch* ist *dem deutschen Volke gehörig* oder *ihm eigentümlich*. In diesem Zusammenhang tauchen Wörter bzw. Wortverbindungen wie *deutsches Reich*, *Reden an die deutsche Nation*, *deutscher Kaiser* oder *Deutschland*. Im besonderen Fall bezeichnet *deutsch* auch *die deutsche Sprache*, mit der man mit den Begriffen wie *Hochdeutsch*, *Schriftdeutsch*, *Mittelhochdeutsch* oder *Schwyzerdütsch* verbindet. Häufig verbindet man mit *deutsch* auch den Begriff *des Offenen, Deutlichen, Klaren oder Redlichen* (*Rede deutsch*, *rede verständlich*) (Trübner 1940, 49ff.).
DUW und TDW geben dieselben Hauptbedeutungen des Adjektivs *deutsch* wieder, Verbindung mit den Deutschen oder der deutschen Sprache. Die Etymologie in TDW

verbindet *deutsch* mit dem Substantiv *Volk*, das eines der typischen politischen Schlagwörter des Dritten Reichs war. Im Rahmen der damaligen Propaganda und Ideologie werden in TDW noch einige Momente der deutschen Geschichte (*Germanen* bzw. *germanische Stämme*, *deutsches Kaiserreich*) und wichtige Literaturwerke (Fichtes *Reden an die deutsche Nation*) thematisiert.

Unter dem Stichwort **Dolch** versteht man heute eine *Stichwaffe mit kurzer, fest stehender, spitzer, meist zweischneidiger Klinge*. Umgangssprachlich ist Dolch Bezeichnung für ein *Messer* (vgl. DUW 2007, 413).
In TDW wurde die Hauptbedeutung dieses Stichworts ähnlich formuliert, *eine kurze Stichwaffe der Germanen*, und durch eine andere Nebenbedeutung, Dolch war auch eine Bezeichnung für *einen scharfen Blick*. Vor allem handelt es sich um die Verbindung mit der sogenannten Dolchstoßlegende, *Deutschland habe den Ersten Weltkrieg nicht militärisch-wirtschaftlich, sondern durch Defätismus und Verrat in der Heimat verloren*. Weiter erwähnt man noch den Ehrendolch, den die Ehrenparteigenossen tragen konnten, und thematisiert, dass ein Dolch ein Symbol wurde, das die Offiziere der damaligen Kriegsmarine, der Luftwaffe und vor allem der Wehrmacht getragen haben (vgl. Trübner 1940, 68).
Während sich in DUW eine sachlich neutral formulierte Bedeutung des Stichwortes *Dolch* befindet, enthält die Hauptbedeutung in TDW schon einen wichtigen Hinweis auf die nationalsozialistische Propaganda. Es wird nämlich hervorgehoben, dass es sich um eine Stichwaffe *der Germanen* handelte. Deshalb gibt es hier eine Verbindung mit der germanischen Vergangenheit, die im Dritten Reich verschiedenartig thematisiert und propagiert wurde. Die anderen wichtigen Hinweise auf die Propaganda des Dritten Reichs befinden sich vor allem in der Dolchstoßlegende (*Verrat des Heimatslands im Ersten Weltkrieg*) und in der allgemeinen Verbindung mit dem deutschen Heer.
Das Stichwort *Dolch* wurde in TDW stark manipuliert und von der NS-Propaganda beeinflusst. Es war einerseits ein Symbol der Verbindung mit der germanischen Vergangenheit und anderseits ein Symbol des damals neuen deutschen Heers und der Parteigenossen, die ähnlich wie die Germanen in der Vergangenheit gegen Feinde gekämpft haben. Heute ist Dolch nur eine Stichwaffe, die wie ein Messer aussieht.

Eid ist *eine nach fester Eidesformel geleistete feierliche Bekräftigung einer Aussage vor einer zuständigen Instanz* bzw. *ein Schwur vor zuständiger Instanz*, *besonders vor Gericht*
(vgl. DUW 2007, 450).

In *Trübners Deutschem Wörterbuch* handelt es sich beim *Eid* ursprünglich *eine Zauberformel, durch die man sich selbst verflucht für den Fall, dass man die Unwahrheit sagt oder die Treue bricht*. Heutzutage wird *der Eid* geschworen. Als Beispiel werden die *Straßburger Eiden* aus 842 erwähnt. Man hebt weiter hervor, dass der Schwörende beim *Eid* meistens einen Gegenstand berührt. Es könnte ein Schwert, eine Fahne, ein Kruzifix oder sogar die Bibel sein. Zum Schluss erscheint da noch das Synonym *Schwur* und eine uralte Sonderbedeutung vom Eid, *beschworenes Bündnis* (vgl. Trübner 1940, 136f.)
Beim Stichwort *Eid* ist die Hauptbedeutung sowohl in DUW als auch in TDW grundsätzlich gleich. Bei TDW wird aber die Definition ein bisschen erweitert. Man geht von der alten Bedeutung aus, *eine Zauberformel*, und später erwähnt das Synonym *Schwur*, weil beim *Eid* geschworen wird. Als wichtiges historisches Beispiel *des Eides* stehen hier die *Straßburger Eiden* aus 842, die zwischen *Karl dem Kahlen* und *Ludwig dem Deutschen* geschworen wurden. Man erinnert bei diesem Beispiel an die wichtigen Momente der deutschen Geschichte, die die nationalsozialistische Propaganda mehrmals benutzt hat.

Unter dem Adjektiv **einmalig** versteht man *etwas, was nur ein einziges Mal vorkommt*, *was sich nicht mehr so schnell bieten kann* und *was kaum noch einmal in solcher Güte vorkommt* (vgl. DUW 2007, 464).
Das Adjektiv *einmalig* wurde in der NS-Sprache statt Zahlwörter verwendet und war eine Art *Superlativ*. Die Bedeutung war gleich, *etwas Einzigartiges* bzw. *Eindeutiges*
(vgl. Klemperer 2003, 227).
Einmalig hatte während der NS-Zeit eine neue Verwendung gewonnen. Die damalige Sprache war reich an Superlativen, zu denen nicht nur die Superlative alleine (*der beste*, *schnellste* und *höchste*), sondern auch Adjektive und Substantive (*total*, *absolut*, *Großdeutschland*) gehörten, die als Superlative verwendet wurden (vgl. Klemperer 2003, 223ff.). Durch Verwendung der Superlative wurden viele Tatsachen, Ereignisse oder Dinge in der NS-Sprache einerseits betont bzw. hervorgehoben und anderseits auch übertrieben. Die Tendenz eine Wirklichkeit zu übertreiben ist eines der wichtigsten Merkmale der totalitären Sprache, also auch der NS-Sprache.

Das Substantiv **Einsatz** hat mehrere Bedeutungen. Es ist ein *eingesetztes* bzw. e*insetzbares Teil*, *ein Wert* bzw. *Geldbetrag*, *durch den man sich en einem Spiel*, *einer Wette beteiligt* oder auch *ein Pfand*. Man bezeichnet so auch *eine planmäßige Aufgabe bzw. Aktion*, *Ausübung einer Tätigkeit oder Dienstes* und auch *das Sicheinsetzen* im Sinne *sich anstrengen*. Im

Militär ist es ein Terminus für *das Eingesetztwerden an der Front*, in der Musik *ein Beginn zu einem bestimmten Zeitpunkt* (*eine Stimme oder einen Instrument einsetzen*) und im Schweizerdeutsch bezeichnet man so *eine Amtseinführung* (vgl. DUW 2007, 467f.).
In der NS-Sprache tauchte *Einsatz* als *eine planmäßige Aufgabe bzw. Aktion* oder als *Eingesetztwerden an der Front* auf (vgl. Klemperer 2002, 338)
Im Gegenteil zu den mehreren Bedeutungen von Einsatz aus DUW verwendete man *Einsatz* als Bezeichnung für Aktionen der Armee oder Sicherheitskräfte des Dritten Reichs, die später mit der systematischen Ermordung und anderen Kriegsverbrechen verbunden waren. In diesem historischen Zusammenhang erscheint noch den Begriff *Totaleinsatz*,
d. h. Pflicht der ausländischen Menschen während des Zweiten Weltkriegs im Reich zu arbeiten.

Das Adjektiv **fanatisch** bedeutet *sich leidenschaftlich, mit blindem Eifer und rücksichtslos für etwas einsetzend* (vgl. DUW 2007, 551).
Im nationalsozialistischen Kontext wurde dieses negative Wort durch eine Kontextverbindung ganz positiv verwendet und bedeutete *heroisch*, *mutig* oder *standhaft*
(vgl. Klemperer 2003, 64ff.).
Das Adjektiv *fanatisch* ist ein Beispiel des negativen Wortes, das in der NS-Sprache eine neue Bedeutung und ganz positive Verwendung gewonnen hat. Es gehörte zur Untergruppe der NS-Organisations- und Verwaltungswörter (vgl. Polenz 2000, 550). *Fanatisch* wurde und wird besonders mit der Religion bzw. mit dem blinden Glauben verbunden. Nationalsozialismus war auch eine Art *Fanatismus* und umfasste einige typische Merkmale einer Religion, *Glauben an den Führer*, *an den großen Sieg* oder *ans Wunder*.

Das Adjektiv **faschistisch** bedeutet entweder *den Faschismus vertretend bzw. zu ihm gehörend* oder *auf den Prinzipien des Faschismus basierender totalitären Herrschaftsform beruhend* (vgl. DUW 2007, 554).
Im Dritten Reich bezeichnete *faschistisch den italienischen Faschismus vertretend* oder *zu ihm gehörend*.
Beide Bedeutungen weisen auf den italienischen Faschismus hin, der eine *Inspiration* für Hitler und seinen Nationalsozialismus war und der auch andere europäische Länder beeinflusst hat (Franco in Spanien). Die Ära des Faschismus begann schon am Anfang der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts und den Herrscher wurde *Duce* (*Führer*) benannt

(vgl. Klemperer 2003, 57f.). Heute kann der Faschismus leicht mit dem Nationalsozialismus verwechselt werden, beide werden für Synonyme gehalten. Im ehemaligen Ostblock wurde nämlich nur Faschismus bzw. faschistisch gesagt, weil ein Teil vom Nationalsozialismus Sozialismus ist, der die offizielle Bezeichnung für staatliche Regimes im Ostblock war.

Mit **Feind** bezeichnet man *jemanden dessen Verhältnis zu einer bestimmten anderen Person durch Feindschaft bestimmt* ist oder *jemanden dessen Verhalten den Interessen einer bestimmten Gruppe von Menschen zuwiderläuft*, *der für diese Gruppe eine Bedrohung darstellt* (vgl. DUW 2007, 561).
Die Hauptbedeutung des Stichworts *Feind* ist nach *Trübners Deutschem Wörterbuch* ist *ein Gegenspieler*, *erbitterter Widersacher* oder ganz allgemein *ein Gegner*. Ganz oberflächlich klingt dann ein Zitat des Erzherzogen Franz Ferdinand, der den Führer A. Hitler als *tödlicher Feind des österreichischen Deutschtums* bezeichnet hat. Man unterscheidet in TDW zwischen *Kriegsfeinden* d. h. Feinden im Krieg oder auf dem Schlachtfeld, und vor allem *Landesfeinden*, die im Innern der Völker stehen. In diesem Zusammenhang werden besonders *die sog. marxistischen Feinde* d. h. die Kommunisten hervorgehoben
(vgl. Trübner 1940, 315f.).
Die Bedeutung des Stichworts *Feind* ist im Fall der beiden Wörterbücher ähnlich. Es bedeutet *Gegner* oder *Gegenspieler*. Im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie und Propaganda tauchen in TDW beim Stichwort *Feind* vor allem *die Kriegsfeinde* und *Landesfeinde* auf, die man damals vor allem in den Kommunisten (*marxistische Feinde*) gesehen hat. Und gerade gegen den Kommunismus hat das Dritte Reich den Krieg geführt und später wollte es vor dem Kommunismus Europa *schützen*.

Das Stichwort **Flüsterpropaganda** hat eine einzige Bedeutung, *die verstohlen mündliche Propaganda* (vgl. DUW 2007, 595).
In der NS-Sprache hat die *Flüsterpropaganda* dieselbe Bedeutung wie in DUW, *die verstohlen mündliche Propaganda*.
Wie schon geschrieben wurde, handelt es sich in beiden Fällen um dieselbe Bedeutung. *Flüsterpropraganda* war Propaganda, die meistens auf Gerüchte aufgebaut wurde und die sich in der Öffentlichkeit bzw. unter Menschen verbreitet hat. Diese Gerüchte wurden meistens *geflüstert* (deshalb *Flüsterpropaganda*) und stammten manchmal aus einer unbekannten Quelle. Sie tauchten meistens während des Zweiten Weltkrieges auf und sollten dem Volk eine Art Hoffnung geben, dass noch nicht alles verloren ist. Heutzutage taucht der

Begriff *Flüsterpropaganda* meistens in der Verbindung mit irgendeiner politischen Propaganda. Im ähnlichen Sinne bezeichnet man mit *Flüsterpropaganda* allgemein verschiedene Gerüchte oder mitbekommene Informationen.

Das Verb **führen** hat mehrere Bedeutungen. Es bezeichnet *jemandem den Weg zeigen und dabei mit ihm gehen*, *in pädagogischer Absicht leiten*, *verantwortlich leiten*, *als Verantwortliche(r) in eine bestimmte Situation bringen*, *an der Spitze liegen*, *handhaben*, *etwas fortbewegen*, *irgendwohin bewegen oder in seinem Verlauf festlegen*. Es kann auch eine *bestimmte Richtung auf ein Ziel hin nehmen*, *eine Gelegenheit dafür bieten, dass jemand an einen bestimmten Ort gelangt* sein. In Amtssprache bedeutet es *ein Fahrzeug steuern*, besonders in Österreich bezeichnet es *mit einem Fahrzeug befördern*. Weitere Bedeutungen sind *bei sich tragen*, *dabeihaben*, *verkaufen*, *als offizielles Kennzeichen oder als Titel haben*, *durchführen*, *anlegen und fortlaufend Eintragungen darin machen*, *registriert haben* und schließlich *ein bestimmtes Ergebnis haben* (vgl. DUW 2007, 620f.).
Die Ausgangsbedeutungen des Verbes *führen* in *Trübners Deutschem Wörterbuch* sind *in Bewegung setzen*, *fortschaffen* oder *befördern*. Es kann auch *bringen* und *fahren* bedeuten, die transitiv verwendet werden. Dazu taucht noch das Synonym *leiten* auf, mit dem man *führen* leicht verwechseln kann. Im Gegenteil zu *leiten* taucht bei *führen* die Nebenvorstellung des Stürzens und Helfens auf. Im Sport, Wettbewerb oder Kampf bezeichnet man mit *führen voranstehen* bzw. *der Erste sein*. Es kann auch *verkaufen*, *als offizielles oder Titel haben*, *anlegen und fortlaufend Eintragungen darin machen* usw. bedeuten. Aus den Ableitungen werden besonders *Führer*, die an der ersten Stelle stehende Persönlichkeit (mehr als *Leiter*), und daraus noch der *Führergrundsatz* hervorgehoben, der im nationalsozialistischen Sinne auf der Verbindung von *absoluter Verantwortlichkeit mit absoluter Autorität* beruht (vgl. Trübner 1940, 469ff.).
Während im DUW nur die wichtigsten Bedeutungen des Verbs *führen* stehen, wird im TDW, in dem auch die wichtigsten Bedeutungen stehen, vor allem das Substantiv *Führer* hervorgehoben. *Führer* als an der ersten Stelle stehende Persönlichkeit und im Dritten Reich die erste und wichtigste Person im Staat. Mit der nationalsozialistischen Propaganda und Ideologie ist auch die nächste Ableitung aus TDW verbunden, *Führergrundsatz*, d. h. *absolute Verantwortlichkeit mit absoluter Autorität*.

Unter dem Substantiv **Gleichschaltung** versteht man entweder *eine Anpassung Organisationsformen von Körperschaften und Institutionen an die nationalsozialistische Weltanschauung*, oder *eine Unterwerfung im Denken und Handeln der Politik und Weltanschauung der regierenden Machthaber* oder schließlich, *wenn jemand etwas eine gleiche, einheitliche Linie bringt* (vgl. DUW 2007, 701).
Unter *Gleichschaltung* verstand man in der NS-Zeit *eine Anpassung Organisationsformen von Körperschaften und Institutionen an die nationalsozialistische Weltanschauung*.
Aus allen drei Bedeutungen, die sich in DUW befinden, hat sich nur eine einzige Bedeutung in der NS-Sprache durchgesetzt, *Anpassung aller Körperschaften und Institutionen an die nationalsozialistische Ebene*. Das Stichwort *Gleichschaltung* würde besser zu den technischen Termini gehören, wie *Achse* oder *Anschluss*, die auch in der NS-Sprache erschienen
(vgl. Polenz 2000, 554). Im technischen Kontext bedeutet *Gleichschaltung* etwas auf eine gleiche, einheitliche Linie bringen, in der NS-Zeit wurde alles ähnlich wie in Technik auf eine gleiche, einheitliche und politische (totalitäre) Linie gebracht.

Heckenschütze ist eine abwertende Bezeichnung für *jemanden, der aus dem Hinterhalt auf eine Person schießt* (vgl. DUW 2007, 775).
Heckenschütze bezeichnete in der NS-Sprache *einen Partisanen* (vgl. Polenz 2000, 555).
Heckenschütze gehörte zu den sog. Ersatzwörtern, die einige Wörter ersetzt haben und danach offiziell verwendet wurden (vgl. Polenz 2000, 555).
Die Bezeichnung *Heckenschütze* beschreibt ganz eindeutig *den Partisanen*. *Hecke*, ein Versteck, weil die Partisanen immer versteckt waren, und *Schütze*, derjenige, der schießt, weil die Partisanen immer die Okkupanten schossen.

Heer ist *eine Gesamtheit der Streitkräfte* bzw. *gesamte Streitmacht eines Staates oder Landes oder nur ein Teil dieser Kräfte*, *das für den Landkrieg bestimmt ist*. Neben diesen Bedeutungen bezeichnet man mit diesem Stichwort noch *eine sehr große Anzahl* bzw. *Menge* (vgl. DUW 2007, 775f.).
Die Hauptbedeutung des Stichworts *Heer* ist nach *Trübners Deutschem Wörterbuch* ein *Kriegsheer* bzw. *eine Armee*. Es ist anderseits Bezeichnung für eine *große Menschenmenge* und es kann auch auf Tiere (*ein Heer von Vogelschwärmen*) oder leblose Dinge (*ein Heer von Krankheiten*) bezogen werden. Aus den Zusammensetzungen erwähnt man u. a. *Heerlager*, *Heerstraße*, *Heerschau*, *Heeresordnung* oder *Heeresabteilung* (vgl. Trübner 1939, 372f.)

Die Hauptbedeutungen des Stichworts *Heer* sind in beiden Wörterbüchern identisch. Einerseits handelt es sich um *Militär* und anderseits um *eine große Menge*. In TDW betont man, dass es sich um *ein Kriegsheer* handelt. Im Dritten Reicht wuchs die Wichtigkeit *der Armee* bzw. *des Heers*, das gegen die Feinde kämpfte und dank dem das deutsche Gebiet erweitert wurde.

Heimat ist einerseits *ein Land, Landesteil oder Ort, in dem man geboren und aufgewachsen ist oder sich durch ständigen Aufenthalt zu Hause fühlt* und anderseits ein *Ursprungs-* bzw. *Herkunftsland eines Tieres*, *einer Pflanze oder eines Gegenstandes* (vgl. DUW 2007, 779).
Unter dem Substantiv *Heimat* versteht man nach *Trübners Deutschem Wörterbuch* vor allem das *Vaterland*. Im Gegensatz zu *Vaterland* steht der Begriff *das Heimatland*, den aber ohne politischen Sinn wie eine einfache Heimat benutzt werden kann. *Heimat* kann auch *eine Landschaft* oder im engeren Sinne *einen Geburtsort* bezeichnen. Im Weltkrieg entstand noch der Begriff *Frontheimat* und als Protest gegen die Großstadtliteratur entstand am Ende des 19. Jahrhunderts die *Heimatkunst*. In Bayern und in der Schweiz bezieht sich *die Heimat* auf *das Heimatshaus* bzw. auf *den väterlichen Hof* und in der kirchlichen Sprache bezeichnet man so *die himmlische Heimat* (vgl. Trübner 1939, 387f.).
Sowohl das DUW als auch TDW verbinden das Substantiv *Heimat* mit dem *Land* bzw. *Ort* und mit dem *Geburtsort*. Im Gegenteil zu DUW betont TDW noch die Unterschiede zwischen *Vaterland* und *Heimatland*. Man weist in TDW auch auf die sog. *Frontheimat* aus dem Weltkrieg hin und schließlich taucht da *die himmlische Heimat* auf, also ein Hinweis auf die Kirche oder Bibel. Die Verbindung mit der nationalsozialistischen Ideologie steht vor allem in Wichtigkeit des *Heimatlands* bzw. *Vaterlands*, für das man nach der damaligen offiziellen Propaganda arbeiten und später auch kämpfen musste. Im Zusammenhang mit dem Kampf bzw. Krieg betont man die sog. *Frontheimat*.

Mit dem Adjektiv **heldenhaft** bedeutet *einen besonderen Mut, besondere Tapferkeit, Unerschrockenheit oder innere Kraft beweisend* (vgl. DUW 2007, 783).
Unter dem Stichwort *heldenhaft* verstand man in der NS-Zeit *mutig*, *tapfer* oder *kräftig*. Es war besonders mit dem Heroismus der deutschen Wehrmacht verbunden.
In beiden Fällen ist die Bedeutung des Adjektivs *heldenhaft* identisch. Derjenige, der sich *heldenhaft*, *mutig* oder *tapfer* benimmt, bezeichnet man *Held*. Ein Held ist immer mit guten Taten verbunden. Das Heldentum der deutschen Wehrmacht und Krieg, der die Wehrmacht geführt hat, hatte mit den guten Taten gar nichts zu tun. Es war kein richtiger Heroismus,

sondern ein falscher, verdorbener und entstellter Heroismus. Die richtigen Helden galten in der Wirklichkeit diejenigen, die den Nationalsozialismus besiegt haben und die während dieses Regimes irgendwie gelitten haben (vgl. Klemperer 2003, 13ff.).

Historisch bedeutet entweder *die Geschichte bzw. vorgangenes Geschehen betreffend*, oder *etwas, was von Überlieferung oder Quellen als wahr bzw. existent erwiesen wurde*, *etwas Wichtiges für die Geschichte* oder schließlich auch *einer früheren Zeit bzw. Epoche angehörend* (vgl. DUW 2007, 834).
Das Substantiv *historisch* erschien auch in der NS-Sprache in der Bedeutung *die Geschichte bzw. vorgangenes Geschehen betreffend*.
Das Adjektiv *historisch* ist in beiden Kontexten mit der Geschichte bzw. mit der Vergangenheit verbunden. Im Dritten Reich wurde *historisch* sehr häufig benutzt. Jedes Ereignis, jede Veranstaltung, jeden Sieg oder Erfolg, auch wenn sich um eine Kleinigkeit handelte, war einfach *historisch*. Jeden Erfolg, den der neue deutsche Staat gewonnen hat, war wichtig und musste in der Geschichte des Dritten Reichs sein. Im heutigen Kontext scheint es übertrieben zu sein, aber gerade diese Tendenz etwas zu übertrieben war ein wichtiges Merkmal der damaligen deutschen Sprache (vgl. Klemperer 2003, 52).

Horde ist *eine ungeordnete wilde Menge oder Schar*, *deren man sich zu erwehren hat*. In Völkerkunde ist es eine Bezeichnung für *eine Gruppe verwandter Familien mit gemeinsamem Lagerplatz, die ohne feste soziale Ordnung leben* (vgl. DUW 2007, 849).
Mit *Horde* bezeichnete man in NS-Zeit vor allem *die Gruppen der sowjetischen Soldaten* (vgl. Klemperer 2004, 273)
Horde wurde im nationalsozialistischen Kontext im ähnlichen Sinne wie in DUW verwendet. Die Gruppen der sowjetischen Soldaten waren auch wild, ungeordnet und umfassten eine große Menge der Menschen. Aus der Geschichte sind *die Horden* von Mongolen bekannt, die im Mittelalter Europa bedroht haben, die eine staatliche Form im Zentralasien unter dem Namen Goldene Horde gegründet haben und die vor allem wie sowjetische Soldaten aus dem Osten kamen. Deshalb wurde *Horde* auf die Soldaten der Roten Armee bezogen.
Der **Kamerad** ist *eine Person, mit der jemand durch den gemeinsamen Beruf, gemeinsame Arbeit oder gemeinsame Aktivitäten verbunden ist* (vgl. DUW 2007, 921).
In *Trübners Deutschem Wörterbuch* erscheint eine erweiterte Bedeutung, weil *Kamerad* in der NS-Zeit etwas mehr als heutzutage bedeutete. Neben der Bedeutung *Gefährte* oder *Genosse* wird noch die *Kameradschaft* hervorgehoben, *Wesen und Geist der Kameraden*, die

im Dritten Reich einen neuen, tiefen Sinn bekommen hat. Kameradschaft sei in den Schützgraben des Ersten Weltkriegs entstanden, besonders aus der Gefolgschaft von Adolf Hitler, Kameradschaft in der NS-Zeit sei *eine neue Form für die deutsche Volksgemeinschaft und der Nationalsozialismus* (*unser Sozialismus*) *sei nichts anderes als eine Kameradschaft der Tat und des sozialen Ausgleichs* (vgl. Trübner 1943, 83f.).
Beide Definitionen dieses Stichworts enthalten eine Verbindung mit dem Militär, bzw. mit dem Militärdienst. In TDW wird diese Tatsache weiterentwickelt und wieder sehr stark von der NS-Propaganda beeinflusst bzw. manipuliert. Es wird besonders die Kameradschaft und die Verbindung zwischen der Kameradschaft und dem Nationalsozialismus und die Kameradschaft im Kreis vom Führer aus dem Ersten Weltkrieg hervorgehoben. Man wollte damit im Geist der offiziellen Propaganda erklären, dass alle Nationalsozialisten Kameraden sind und dass sie alle dem Beispiel der Kameradschaft aus dem Ersten Weltkrieg folgen sollen.

Das Substantiv **Kampf** hat mehrere Bedeutungen. Es ist vor allem *eine größere militärische Auseinandersetzung feindlicher Truppen* oder ganz allgemein *eine handgreifliche, auch mit Waffen geführte*, *heftige Auseinandersetzung*, *eine heftige Kontroverse zwischen Gegnern hinsichtlich ihrer Auffassungen, Interessen und Ziele*. Im Sport handelt es sich um *einen sportlichen Wettkampf*. Man bezeichnet so *eine fortgesetzte angestrengte Bemühung zur Erreichung oder Verhinderung von etwas* und schließlich auch *einen inneren Zwiespalt bzw. ein inneres Ringen um etwas* (vgl. DUW 2007, 922).
Das Stichwort *Kampf* entstand aus dem lateinischen Wort *campus* (*Schlachtfeld*), das sich dann zum *Zweikampf* entwickelt hat. Im Gegensatz zur *Schlacht* steht in *Trübners Deutschem Wörterbuch* besonders *der ritterliche Zweikampf* und im weiteren Sinne *der Einzelkampf*. Hitlers Buch *Mein Kampf* taucht im Zusammenhang mit *dem Kampf* um das Deutschtum auf. *Kampf* könnte auch *Waffenkampf unter den Völkern oder Staaten* sein, in dessen Verbindung besonders *der vierjährige Kampf* im Ersten Weltkrieg steht. Das 20. Jahrhundert gilt als *Kampf der Weltanschauungen und Staatsformen*, unter denen es auch *der ideologische Kampf* des Nationalsozialismus gibt. Besonders stark werden die Idee, *Durch Kampf zum Sieg*, und der Kampf von Hitler und Nationalsozialisten im Winter 1933/34 gegen Hunger und Kälte hervorgehoben. Diese Tatsache erscheint wieder beim Substantiv *Kämpfer*, wo man die ersten Parteigenossen bzw. die alten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung erwähnt und lobt (vgl. Trübner 1943, 88f.).

TDW fokussiert das Stichwort *Kampf* ganz im nationalsozialistischen Sinne. Vom mittelalterlichen *ritterlichen Kampf* geht man zum *Waffenkampf unter Völkern und Staaten*. In diesem Punkt steht die Erinnerung an vier Jahre des Ersten Weltkriegs. Man setzt mit dem ideologischen Kampf des Nationalsozialismus fort und betont vor allem Hitlers Buch *Mein Kampf*, Grundlage vom Nationalsozialismus, und die politisch-ideologische Wortverbindung *Durch Kampf zum Sieg*. Schließlich wird der *Kampf* der Nationalsozialisten im Winter 1933/34 erinnert und in Verbindung mit dem Substantiv *Kämpfer* werden die alten Kämpfer des Nationalsozialismus (die ersten Parteigenossen) hervorgehoben.

Das **Konzentrationslager** ist entweder *ein Lager aus der Zeit des Nationalsozialismus, in dem Gegner des Regimes, Angerhörige des als minderwertig betrachteten Völker und andere nicht erwünschte Personengruppen in grausamer Weise unter menschenunwürdigen Bedingungen gefangen gehalten und in großer Zahl ermordet werden* oder *ein Massenlager, das Elemente des Arbeits-, Internierungs- und Kriegsgefangenenlagers, eines Gefängnisses und Gettos vereinigt* (vgl. DUW 2007, 999).
Die Definition des Stichworts *Konzentrationslager* in Verbindung mit dem Nationalsozialismus ist ganz eindeutig. Dieses Stichwort hat aber seine Wurzeln in der englischen Sprache. *Konzentrationslager* (englisch *compounds*) waren ursprünglich Lager für gefangene Buren während des Kolonialkriegs in Südafrika (vgl. Klemperer 2003, 43).
Das Dritte Reich hat das Konzept der *Konzentrationslager* von den Engländern übernommen, den späteren Kriegsgegnern, und hat diese Idee in eine systematische und gewaltsame Liquidierung der Gegner (*Holocaust*) verwandelt. Und gerade Großbritannien war einer der Siegermächte, die einige nationalsozialistische Konzentrationslager befreit haben. Im Gegenteil zum Dritten Reich gab es während der stalinistischen Diktatur in der Sowjetunion auch Straf- und Arbeitslager, die ähnlich wie *Konzentrationslager* waren, die sog. *Gulags*.

Krise ist die Bezeichnung für *eine schwierige Lage*, *Situatio*n, *Zeit oder Schwierigkeit*. In Medizin ist es ein Terminus für *den Wendepunkt im Verlauf einer akuten Krankheit*
(vgl. DUW 2007, 1022).
In der NS-Sprache bezeichnete *Krise eine schwierige Lage* bzw. *Situation.*
In beiden Fällen bezeichnet *Krise* eine schwierige Situation. Es war gerade Wirtschaftskrise, die den Nationalsozialisten zur Macht geholfen hat, und von 1933-1945 gab es einige Momente, die man für *Krise* halten konnte. 1938 begann die Krise im Sudetenland (deutsches Grenzgebiet in der ehemaligen Tschechoslowakei) und die größte und schlimmste *Krise* für

das Dritte Reich begann nach dem Niederlage bei Stalingrad 1943. Einerseits hat die Krise dem neuen Regime geholfen, anderseits war sie für es Untergang.

Unter dem Stichwort **Kunst** versteht man entweder *ein schöpferisches Gestalten aus den verschiedensten Materialien oder mit den Mitteln der Sprache, der Töne in Auseinandersetzung mit Natur oder Welt*, oder *ein einzelnes Werk*, *die Werke eines Künstlers*, *einer Epoche*, oder *das Können, besonders Geschick* (vgl. DUW 2007, 1031).
Nach *Trübners Deutschem Wörterbuch* ist das Substantiv *Kunst* Verbalabstrakt zu *können* mit der Hauptbedeutung *Wissenschaft*. Man erwähnt *sieben freie Künste* (Grammatik, Arithmetik, Geometrie, Musik, Astronomie, Dialektik und Rhetorik), die Schulfächer der mittelalterlichen Klosterschulen waren, sieben ritterliche Künste und sogar auch schwarze Kunst (Zauberei). Weiter werden die Worte von Otto von Bismarck hervorgehoben, dass *Politik die Kunst des Möglichen* ist. Hitler kommentierte Bismarcks Worte, dass *man zur Erreichung eines bestimmten Ziels alle Möglichkeiten verwenden muss*, Bismarcks Nachfolger sahen in diesem Ausdruck *die feierliche Entbindung von der Notwendigkeit*, *keine politischen Gedanken oder Ziele zu haben*, was falsch war. *Kunst* steht weiter als *Fähigkeit*, *künstliches Schaffen* im Gegensatz zur Natur, *freie Neuschöpfung der Natur* (*ästhetischer Genuss arbeitenden Tätigkeit*) und für *die einzelnen Kunstzweige* (Dichtkunst, Malerkunst,…). Man kommentiert besonders, dass der Nationalsozialismus ganz gegen *L´art pour l´art*, weil die Trennung des Volks von der Kunst zum Verlust des inneren Verhältnisses führt und die Künstler vor der Nation isoliert werden. Im Dritten Reich steht auf der ersten Position die sog. *Volkskunst*, die die Nationalsozialisten beleben wollen und die Dinge des täglichen Gebrauchs schön und über ihre Zweckmäßigkeit darstellt. Aus den Ableitungen und Zusammensetzungen sind Adjektive *künstlich* bzw. *künstlerisch* als Gegensatz zu *natürlich* und vor allem *Künstler* als Schöpfer der Kunst wichtig (vgl. Trübner 1943, 304ff.).
Kunst steht hier als Beispiel des Stichworts, das durch die nationalsozialistische Ideologie und Propaganda total verdorben wurde. Man kommentiert da zuerst Bismarcks Worte, dass *Politik Kunst des Möglichen* war. Das Konzept von *L´art pour l´art* wurde in der NS-Zeit ohne Ausnahme abgelehnt und die sog. *Volkskunst* wurde im Gegenteil dazu als beste Kunst betrachtet und gelobt, die wiederbelebt werden muss. Es handelt es um *Volkskunst*, also Kunst, die vom Volk stammte und die vom Volk geschöpft wurde. Die Wichtigkeit des Volkes im Dritten Reich wird deshalb eindeutig hervorgehoben.

Das Stichwort **Land** hat mehrere Bedeutungen. Es ist *ein nicht mit Wasser bedeckter Teil der Erdoberfläche*, *ein nutzbares Stück Erdboden*, *ein nicht abgegrenztes Gebiet*, *eine dörfliche Gegend* (*Gegenteil zur Stadt*), *ein Staat*, *ein Bundesland* oder *eine Gesamtheit der Bewohner und Bewohnerinnen eines Staates oder Bundeslandes* (vgl. DUW 2007, 1044).

Nach *Trübners Deutschem Wörterbuch* ist *Land* zunächst *eine Stoffbezeichnung*, die *die Erdoberfläche samt der oberen Erdschicht* bezeichnet. *Land* ist dann ein Gegensatz zu Wasser, Meer oder See. In neuerer Zeit taucht *die Stadt* als wichtiges Gegenwort zu *Land* auf. Seltener erscheint auch *Gebirge* als Gegenwort. Die zweite Hauptverwendung dieses Substantivs ist eine Bezeichnung für *ein bestimmt abgegrenztes Stück der Erdoberfläche*, *Ackerstück*. Schließlich handelt es sich auch um *ein größeres staatlich geschlossenes Gebiet*. Ein Sonderfall stellt das sog. *gelobte Land* vor, das im Zusammenhang mit der Bibel auftaucht, und unter den Zusammensetzungen stehen vor allem *Deutschland* und *Vaterland* (vgl. Trübner 1943, 353f.).

Beim Stichwort *Land* befinden sich in beiden Wörterbüchern fast dieselben Hauptbedeutungen, *ein Gebiet*, *ein Ackerstück* oder *ein Teil der Erdoberfläche*. TDW betont noch die Gegenwörter zu Land, besonders *die Stadt* als Opposition zum Land aus der neueren Zeit. Unter anderem gibt es in TDW eine Verbindung mit der Kirche bzw. mit der Bibel, mittels des sog. *gelobten Lands*. Schließlich werden auch wichtige Zusammensetzungen wie *Deutschland* oder *Vaterland* hervorgehoben. Deshalb tauchen in diesem Zusammenhang wichtige Hinweise auf die damalige offizielle nationalsozialistische Propaganda auf, die in diesem Fall eindeutig auf das eigene *Heimatland* (*Vaterland* oder *Deutschland*) gezielt wurden.

Machtübernahme ist *Übernahme einer politischen, gesellschaftlichen, öffentlichen Stellung und Funktion verbundene Befugnis, Möglichkeit oder Freiheit, über Manchen und Verhältnisse zu bestimmen* (vgl. DUW 2007, 1101).

Machtübernahme ist die offizielle Bezeichnung für *die Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahre 1933*.

In beiden Definitionen handelt es sich vor allem um eine Übernahme der staatlichen Macht. Im historischen Sinne bezeichnet *Machtübernahme* ein einziges Ereignis, der Anfang der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland. Für jeden wichtigen historischen Punkt gibt es nämlich eine offizielle Bezeichnung und auch dieser hat eine gewonnen. Außer *Machtübernahme* erscheinen noch alternative Benennungen wie *Machtergreifung* oder *Machtübergabe*.

Unter dem Adjektiv **nationalsozialistisch** versteht man *den Nationalsozialismus betreffend* bzw. *auf dem Nationalsozialismus berührend* (vgl. DUW 2007, 1195).
In der NS-Zeit hatte *nationalsozialistisch* dieselbe Bedeutung wie heute, *den Nationalsozialismus betreffen oder auf ihm berührend.*
Beide Bedeutungen sind gleich und betreffen den Nationalsozialismus. So klang die offizielle historische Bezeichnung des politischen totalitären Regimes in Deutschland (1933-1945). Dieses Regime wurde nach dem italienischen faschistischen *Muster* aufgebaut, der Herrscher wurde *Führer* (nach *Duce*) benannt und hatte in seinem Kontext vor allem die Rassenideologie (vgl. *faschistisch*). Es weist auch auf die Nation (*Volk*) und den Nationalismus hin, dessen Konzept sich mehrmals in der deutschen Geschichte wiederholt.

Das Adjektiv **nordisch** bedeutet entweder *zum Norden gehörend* oder in der rassistischen Ideologie des Nationalsozialismus einem besonders in Nordeuropa vorkommenden vorgeblichen Menschentypus angehörend, für den schlanker, hoher Wuchs, blondes Haar und blaue Augen typisch sind (vgl. DUW 2007, 1215).
Trübners Deutsches Wörterbuch thematisiert von Anfang an, dass es sich beim Adjektiv *nordisch* um einen Rassenbegriff handelt. Die Definition enthält vor allem wichtige und deutliche Hinweise auf die Verwandtschaft der Nordgermanen aus Skandinavien mit dem deutschen Volk, mit der sich schon unters anderem einige deutsche Schriftsteller (Lenz, Herder) beschäftigt haben. Es werden noch die nordische Mythologie und wichtige Merkmale der nordischen Rasse erwähnt, die besonders hervorgehoben werden
(vgl. Trübner 1943, 813ff.).
Sowohl in DUW als auch in TDW befinden sich ähnliche Definitionen dieses Stichworts. Einerseits Verbindung mit dem Norden bzw. Skandinavien, anderseits Verbindung mit der nationalsozialistischen Rassenideologie. In TDW wurde deshalb *nordisch* aus den propagandistischen und ideologischen Gründen sehr stark manipuliert und ganz besonders hervorgehoben. Ein Begriff, der eher zur Geographie oder Geschichte gehören würde, wurde fest auf die Rassenideologie bezogen, die eines der wichtigsten Dinge in der nationalsozialistischen Ideologie vorstellte. Die nordische oder auch germanische Rasse wurde für die *Musterrasse* in der NS-Zeit gehalten. Die Rassenideologie und germanische Vergangenheit bzw. Mythologie war eine der wichtigsten Säulen der nationalsozialistischen Propaganda, die sich mehrmals in TDW widerspielgelte.

Parteigenosse ist entweder Bezeichnung für *ein Mitglied der ehemaligen NSDAP* oder *für ein gegenwärtiges Mitglied einer Arbeiterpartei* (vgl. DUW 2007, 1259).
Parteigenosse war nicht nur offizielle Bezeichnung für *ein Mitglied der NSDAP*, sondern auch *die offizielle Anrede* (Klemperer 2003, 126).
Das Substantiv *Parteigenosse* hat in beiden Kontexten dieselbe Bedeutung, *Mitglied der NSDAP*. *Parteigenosse* ist nicht so weit vom anderen Substantiv entfernt, *Genosse*, was die offizielle Benennung des Mitglieds der kommunistischen Partei war. Deshalb wurden die totalitären Sprachen gegenseitig beeinflusst und hatten viele gemeinsame Merkmale. Einerseits Kommunismus bzw. Sozialismus, anderseits Nationalsozialismus, die Linken gegen die Rechten. Ähnliche Gedanken, Ziele und Sprache.

Recht ist einerseits die Bezeichnung für *Gesamtheit der Gesetze und gesetzähnliche Normen* und anderseits *Befugnis* oder *Berechtigung wie sie das Rechtempfinden zuerkennt*
(vgl. DUW 2007, 1364).
Nach *Trübners Deutschem Wörterbuch* ist *Recht* subjektiv *die angeborene oder erworbene Stellung im Leben, das was der Mensch zu fordern, aber auch das, was er zu leisten hat* und objektiv eine *Summe von Rechtsortschriften*. Man erwähnt danach verschiedene Sorten von Recht wie *Bürgerrecht*, *Herrscherrecht*, *Staatsrecht*, *Naturrecht*, *Gewohnheitsrecht* oder auch *Menschenrechte* aus dem 18. Jahrhundert (*die ewigen Rechte*). Das *Recht auf Arbeit* als politisches Schlagwort aus den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts und dann die Zusammensetzung *Rechtsstaat* (*nach Fichte – ein rechtsgemäßer Staat*) werden besonders hervorgehoben (vgl. Trübner 1943, 334ff.).
TDW unterscheidet im Gegenteil zu DUW zwischen der subjektiven und der objektiven Bedeutung des Stichworts *Recht*. Unter den verschiedenen Rechtssorten klingen ganz auffällig *die Menschenrechte* (*die ewigen Rechte*), die mehrmals im Dritten Reich verletzt wurden. Band 5 von TDW, in dem sich das Stichwort *Recht* befindet, wurde nämlich erst nach dem Zweiten Weltkrieg herausgegeben. Man wollte damit erinnern, dass es Menschenrechte noch gab. Damit hängt einerseits *Recht auf Arbeit* als politisches Schlagwort der 40er Jahre des 19. Jahrhunderts und anderseits die Zusammensetzung *Rechtsstaat* zusammen. *Rechtsstaat* konnte man gar nicht mit dem *NS-Staat* verbinden.

Reich ist *ein sich meist über das Territorium mehrerer Stämme oder Völker erstreckender Herrschaftsbereich eines Kaisers oder eines Königs* (vgl. DUW 2007, 1375).
In der NS-Zeit war *Reich* eine der offiziellen Bezeichnungen *des deutschen Staates*.
Reich stellt ein großes Territorium vor, wo viele Völker oder Stämme unter einem Herrscher leben. Im *Dritten Reich* war Führer Hitler dieser Herrscher. Aus der deutschen Geschichte kennt man *das fränkische Reich* oder *das Heilige Römische Reich* und im kirchlichen Kontext erscheint *das Himmelreich*. (vgl. Klemperer 2003, 122f.).
Während der 12 Jahre des Nationalsozialismus tauchten noch Begriffe wie *tausendjähriges Reich* oder *großdeutsches Reich* auf. Heutzutage nennt man Deutschland abwertend auch *Reich*, was zeigt, dass die Geschichte nicht gerade vergessen wurde.

Richter ist *jemand, der die Rechtsprechung ausübt, der vom Staat mit Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten beauftragt ist* und es ist auch *Buch des Alten Testaments*
(vgl. DUW 2007, 1395f.).
Unter dem Substantiv *Richter* versteht man nach *Trübners Deutschem Wörterbuch denjenigen, der das Urteil fällt*, oder nach germanischer Auffassung war es *derjenige, der beim Gericht vorsaß*. Er hatte *das gebeugte Recht zu richten*, d. h. *Recht zu machen*. In Deutschland galt für ihn wenigstens die Vorschrift *des Sachsenspiegels* und er saß grundsätzlich auf *dem Richterstuhl*. Besonders in der fränkischen Zeit war der König *der oberste Gerichtsherr*. Bis zur Trennung der Verwaltung und Rechtsprechung konnte auch Amtmann, Bürgermeister oder Vogt Richter werden. Man nennt danach verschiedene Sorten von Richtern wie *Kreis-*, *Land-* oder *Dorfrichter*. Es wird auch Gott als *Weltenrichter* erwähnt. Schließlich kann *Richter* auch eine Bezeichnung für jemanden sein, *der irgendein Urteil abgibt* (*Schiedsrichter*, *Kampfrichter* oder *Preisrichter*) (vgl. Trübner 1954, 392f.)
Die Hauptbedeutung des Substantivs *Richter* wurde in beiden Wörterbüchern ähnlich dargestellt, *jemand, der das Urteil fällt, der die Rechtsprechung ausübt*. TDW unterscheidet unter verschiedenen Sorten von Richtern und erwähnt unter anderem eine wichtige deutsche Rechtsvorschrift aus dem Mittelalter, *Sachsenspiegel*. Beide Wörterbücher verbinden danach *den Richter* irgendwie mit der Kirche bzw. mit der Bibel. In *Duden Deutschem Universalwörterbuch* taucht Richter als eines der Bücher des Alten Testaments auf und in TDW erscheint der Gott als *Weltenrichter*. TDW enthält bei diesem Stichwort keine Hinweise auf die nationalsozialistische Ideologie. Man hätte noch die Wortverbindung *Dichter und Denker*, *Richter und Henker* erwähnen sollen, die nach dem Zweiten Weltkrieg mehrmals zitiert wurde, weil Band 5 von TDW erst nach 1945 herausgegeben wurde.

Unter dem Verb ***schweigen*** versteht man entweder *nicht mehr reden bzw. kein Wort sagen* oder *keine Klänge bzw. Geräusche mehr hervorbringen* (vgl. DUW 2007, 1510).
In *Trübners Deutschem Wörterbuch* steht an der ersten Stelle beim Verb *schweigen* die Bedeutung *still oder ruhig sein*. Es handelt sich um den Gegensatz zu *reden*. Tautologisch verstärkend stehen die Verben *stillschweigen* und *totschweigen*. Man zitiert auch Hamlet – *der Rest ist Schweigen* oder Schiller – *Die Waffen ruhen, des Krieges Stürme schweigen*, erwähnt Sprichwörter wie *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* und sogar das sog. *große Schweigen*, wie die Dichter *den Tod* nennen (vgl. Trübner 1955, 268f.).
Während das DUW eine klare Definition des Verbs *schweigen* bringt, die in TDW gleich ist, geht TDW bei der Analyse noch tiefer. Man erwähnt verstärkende tautologische Formen dieses Verbs, *totschweigen* und *stillschweigen*, bekannte Sprichwörter oder Zitate (Hamlet und Schiller). Aber eine Wortverbindung würde dazu noch passen, *inter arma silent Musae*, *unter Waffen schweigen Musen*, weil es auch mit dem Krieg bzw. Zweiten Weltkrieg verbunden ist. Und Band 6 vom TDW, in dem dieses Verb ist, wurde schließlich erst nach dem Zweiten Weltkrieg herausgegeben.

Staatsakt bedeutet entweder *eine feierliche Festveranstaltung einer Staatsregierung* oder *ein staatlicher Rechtsvorgang* (vgl. DUW 2007, 1592).
Das Substantiv *Staatsakt* hatte im nationalsozialistischen Kontext die gleiche Hauptbedeutung wie in *Duden Deutschem Universalwörterbuch*, *eine feierliche Festveranstaltung einer Staatsregierung* (vgl. Klemperer 2003, 50f.).
Sowohl im damaligen Kontext, als auch im heutigen versteht man unter *Staatsakt* eine *feierliche Veranstaltung einer Staatsregierung*. Im Dritten Reich handelte es sich vor allem um feierliche Festveranstaltungen, die von der NSDAP organisiert wurden und die die Macht des neuen deutschen Staates demonstrieren sollten. Diese Veranstaltungen wurden meistens nach dem italienischen faschistischen Muster gemacht. Ähnliche Veranstaltungen gab es aber nicht nur in Deutschland oder Italien, sondern auch in den anderen Staaten, und es gibt auch in der Gegenwart (vgl. Klemperer 2003, 50f.).

Strafexpedition ist die Bezeichnung für *eine Aktion gegen Menschen, die sich irgendwie widersetzen*, *oder gegen ein Land in der Interessensphäre einer Kolonialmacht* (vgl. DUW 2007, 1625).
Die *Strafexpedition* hat in der NS-Zeit eine neue Bedeutung bekommen. Es war immer eine Aktion gegen die Menschen die sich irgendwie wiedersetzen und war mit der Kolonialzeit

verbunden, aber im Dritten Reich handelte es sich bei den Menschen um die Gegner des nationalsozialistischen Regimes (Juden oder Kommunisten).
Die Bedeutung in beiden Fällen ist ähnlich, aber im nationalsozialistischen Sinne taucht einen wichtigen Unterschied auf. Hinter der *Strafexpedition* versteckten sich *Aktionen* der Sicherheitskräfte (Polizei, Gestapo) gegen die politischen Gegner, die im Rahmen dieser Aktionen entweder liquidiert oder inhaftiert wurden. Und der Zweite Weltkrieg, der später begonnen hat, war auch eine *Strafexpedition*. Die offizielle nationalsozialistische Propaganda, wie schon mehrmals geschrieben wurde, verwendete verschiedene Wörter, unter anderem auch Wörter aus der Kolonialzeit (vgl. *Konzentrationslager*) (vgl. Klemperer 2003, 50).

Das Substantiv ***Sturm*** hat mehrere Bedeutungen. Es ist *ein sehr starker Wind*, *ein heftiger, überraschender und schneller Angriff mit dem Ziel die Verteidigung der Gegner zu durchbrechen*, im Sport ist es *eine Gesamtheit der Stürmer oder ein offensives Spiel*, in Österreich bezeichnet man so *einen Federweißer* und in der nationalsozialistischen Zeit war es eine Benennung für *die Einheit nationalsozialistischer Organisationen*
(vgl. DUW 2007, 1640).
Außer der Bezeichnung für *die Einheit nationalsozialischer Organisationen* wurde das Substantiv *Sturm* ähnlich wie *Aktion* zur *Betonung des Willens und der stürmischen Eroberungssucht* bestimmt (vgl. Klemperer 2003, 75) und bedeutete *schneller Angriff*. In diesem Zusammenhang erscheint eine Zusammensetzung, die eine wichtige nationalsozialistische Organisation bezeichnet, *Sturmabteilung* (Abkürzung *SA*).
Ähnlich wie beim Stichwort *Aktion* war *Sturm* auch Name einer expressionistischen Zeitschrift und wurde deshalb vom Expressionismus beeinflusst, gegen den die Nationalsozialisten aufgetreten sind und der als *entartete Kunst* bezeichnet wurde. Es ist also erstaunlich, dass *Sturm* oder *Aktion* mit ähnlichen Bedeutungen in der NS-Sprache aufgetaucht sind. Als *Sturm* konnte man den Beginn des Zweiten Weltkriegs oder Beginn des Krieges mit Russland bezeichnen.

Unter dem Substantiv ***System*** versteht man *ein wissenschaftliches Schema*, *ein Prinzip, nach dem etwas gegliedert oder geordnet wird*, *eine Regierungsform*, *in Physik oder Biologie bezeichnet man so eine Gesamtheit von Objekten, die sich in einem ganzeinheitlichen Zusammenhang befinden und durch Wechselbeziehungen untereinander gegenüber ihrer Umgebung anzugrenzen sind*. Es ist auch *eine Einheit aus technischen Anlagen*, in der Sprachwissenschaft handelt es sich um *eine Menge Elementen, zwischen denen bestimmte*

Beziehungen bestehen oder um *eine Festlegung von etwas* und schließlich ist es auch *eine Zusammenstellung von Tieren oder Pflanzen, die nach dem Grad verwandtschaftlicher Zusammengehörigkeit gegliedert ist* (vgl. DUW 2007, 1654).
Im Gegenteil zu DUW bezeichnete man mit dem Stichwort *System* in der NS-Zeit *das politische System der ehemaligen Weimarer Republik* (vgl. Klemperer 2003, 105f).
Das Substantiv *System* hat im Dritten Reich eine neue Bedeutung bekommen, die Bezeichnung für *das politische System der Weimarer Republik*. Die offizielle Propaganda und Ideologie stellte dieses *System* die schlimmste Regierungsform vor, sogar viel schlimmer als Monarchie. Deshalb wurde *das System*, das absolut versagte und Deutschland in die Wirtschaftskrise brachte, mehrmals von der Propaganda verleumdet und musste unbedingt durch den Nationalsozialismus ersetzt werden.

Das Adjektiv ***total*** hat mehrere Bedeutungen. Es ist vor allem *in einem bestimmten Bereich oder Gebiet ohne Ausnahme alles umfassend* oder umgangssprachlich *völlig*, besonders intensivierend bei den Verben und Adjektiven. Bildungssprachlich bedeutet es selten auch *totalitär* und im Schweizerdeutsch *insgesamt* (vgl. DUW 2007, 1691).
Das Adjektiv *total* gehörte wie *einmalig* zu den Superlativen in der NS-Sprache und bezeichnete *den höchsten Grad* (vgl. Klemperer 2003, 226f.).
Wie schon geschrieben wurde, war die NS-Sprache voll von Superlativen, die etwas Wichtiges hervorheben oder auch übertreiben sollten und zu denen auch Adjektive und Substantive wie *einzig*, *total* oder *groß* gehörten. Bei *total* tauchen im nationalsozialistischen Kontext noch eine Zusammensetzung *Totaleinsatz* und eine Wortverbindung *der totale Krieg*, der das Dritte Reich absolut erschöpft und zerstört hat.

Umbruch ist eine Bezeichnung für *eine Umwandlung, besonders im politischen Bereich*, im Druckwesen ist es *ein Umbrechen* oder *ein umbrochener Schriftsatz*, in der Landwirtschaft eine Bezeichnung für *das Umbrechen der Ackerkrume* und im Bergbau handelt es sich um *eine Strecke, die um einen Schacht herumgeführt ist* (vgl. DUW 2007, 1742).
Umbruch tauchte in der NS-Sprache besonders in der Bedeutung *Umwandlung des politischen Systems* auf (vgl. Klemperer 2002, 380).
Trotz aller Bedeutungen verwendete man *Umbruch* im Dritten Reich nur als Bezeichnung für *Umwandlung des politischen Systems*. Für *Umbruch* kann man die Machtübernahme 1933 oder jede andere Revolution halten, die ein politisches System geändert hat.

Mit dem Substantiv ***Vergeltung*** bezeichnet man *eine feindliche bzw. auch seltener eine freundliche Reaktion auf etwas* oder *eine Rache* (vgl. DUW 2007, 1805).
In der NS-Sprache bezeichnet man mit Vergeltung *eine Rache* bzw. eine *Revanche* (vgl. Klemperer 2003, 238).
In beiden Fällen wurde das Substantiv gleich benutzt, als Bezeichnung für *eine Rache*. Im Kontext des Dritten Reichs taucht dieses Wort vor allem fast am Ende des Zweiten Weltkriegs auf und ist meistens mit den sog. *Vergeltungswaffen* verbunden, Raketen *V1* und *V2*. Ganz merkwürdig klingt die Abkürzung für diese Waffen. Buchstabe *V* wurde nämlich als Abkürzung für andere Wörter verwendet, als Zeichen für *Victoria* (Sieg), das besonders im Protektorat Böhmen und Mähren fast überall aufgestellt wurde. Und der niederländische Widerstand hat *V* als Abkürzung für *Vrijheid* (Freiheit) verwendet (vgl. Klemperer 2003, 238).

Volk ist Bezeichnung *einer großen Gemeinschaft von Menschen, die durch gemeinsame Kultur, Geschichte und Sprache verbunden sind*. Es ist auch *die Bevölkerung eines Landes oder Staates*, *die untere Schicht der Bevölkerung*, umgangssprachlich benennt man so *eine Menschenmenge*, es kann auch *eine bestimmte Gruppe von Menschen sein*, in Fachsprache ist es *eine Bezeichnung für eine größere Gruppe bestimmter Insekten, die in einer Gemeinschaft leben* und in Jägersprache ist es *eine Familie von Rebhühnern* (vgl. DUW 2007, 1854).
In der NS-Zeit war *Volk* die offizielle Bezeichnung für *deutsche Bevölkerung*.
Volk gehörte in der NS-Sprache zu den drei offiziellen politischen Schlagwörtern (*ein Volk*, *ein Staat*, *ein Führer*). Viele Wörter wurden deswegen gerade auf das deutsche *Volk* gerichtet, *Volksfest*, *Volksgemeinschaft*, *Volksgenosse*, *volksnah* (vgl. Klemperer 2003, 37) oder später auch *Volkssturm*. Im Gegenteil dazu tauchte *Volk* mehrmals im Kontext der DDR-Sprache auf, *Volkskammer*, *Volksarmee* usw.

Mit dem Adjektiv ***völkisch*** bezeichnet man einerseits *im Nationalsozialismus etwas, das zum Volk als vermeintliche Rasse gehörte*, und anderseits ist eine veraltete Bezeichnung *für etwas, was zur Nation gehört* (vgl. DUW 2007, 1854).
Im nationalsozialistischen Kontext wurde *völkisch* im Sinne *dem Volk als vermeintliche Rasse gehörend verwendet*.
In beiden Bedeutungen gibt es eine markante Verbindung mit dem Nationalsozialismus und wieder mit der Rassenideologie. *Völkisch*, d. h. alles, was dem deutschen *Volk* (*Nation*)

gehörte. Im Dritten Reich wurde nämlich alles auf *Volk* gerichtet und alles auf dem *Volk* aufgebaut (vgl. *Volk*).

Wehrmacht ist Bezeichnung für *eine Gesamtheit der Streitkräfte eines Staates, besonders in Bezug auf das Deutsche Reich von 1923 bis 1945* (vgl. DUW 2007, 1905).
Wehrmacht war die offizielle Bezeichnung für *die Armee des Dritten Reichs*.
Die offizielle Bezeichnung *Wehrmacht* stammte nicht aus dem Jahre 1933, sondern schon aus dem Jahre 1923. Und bis zur Wiederausrüstung wurde diese deutsche Armee aufgrund der Konferenz in Versailles nach dem Ersten Weltkrieg reduziert. Es ist wahrscheinlich merkwürdig, dass die neue nationalsozialistische Armee nach 1933 nicht umbenannt wurde, z. B. *Reichsarmee* nach dem Dritten Reich. Diese Umbenennung kam erst nach 1945, in der BRD war *die Bundeswehr* und in der DDR *die Volksarmee*, was ganz zu den offiziellen Namen beider deutschen Staaten gehört.

Weltanschauung ist *eine Gesamtheit von Anschauungen, die die Welt und die Stellung des Menschen in der Welt betreffen* (vgl. DUW 2007, 1915).
Weltanschauung war im nationalsozialistischen Kontext ein Ersatzwort für *Philosophie* (vgl. Klemperer 2003, 106).
Einerseits viele *Anschauungen an die Welt*, anderseits eine *neue* Bezeichnung für *die Philosophie*. Die Philosophie ist aber auch so eine Art *Weltanschauung* und Faschismus bzw. Nationalsozialismus wurde von mehreren philosophischen Meinungen und Gedenken beeinflusst (Nitzsche). Man kann deshalb beide Ideologien für Philosophien gehalten, weil ihre Gedanken die späteren Jahre des 20. Jahrhunderts beeinflusst haben.

5. 1. Die ausgewählten Stichwörter im gegenwärtigen Diskurs

Das folgende Kapitel behandelt, in welchen der gegenwärtigen Diskurse die ausgewählten Stichwörter aus dem letzten Kapitel am meisten auftauchen. Für die Bestimmung, in welchem der gegenwärtigen Diskurse ein Stichwort am meisten auftaucht, wird heutzutage das Deutsche Referenzkorpus des Instituts für deutsche Sprache (IDS) in Mannheim benutzt, das mehr als 3, 4 Milliarden laufende Textwörter der deutschen Sprache enthält und das online ist. Zum einem Lexem oder einer Wortverbindung kann man in der *Kookkurenzdatenbank* des Korpus eine *Kookkurrenzanalyse* machen, die die sog. *Kookkurrenzprofile*, d. h. die „Gesamtheit aller quantitativen Ergebnisse" zu einem Objekt der Analyse (Lexem oder Wortverbindung) darstellt. Das *Kookkurrenzprofil* erfasst „dominante Wortverbindungsstrukturen" und „subtile Varianzphänomene im lokalen lexikalischen Kontext des analysierten Objekts"[1].

Aufgrund der *Kookkurenzprofile* kann man im online Referenzkorpus noch das sog. SOMs (*self-organizing maps*) des analysierten Objekts generieren. Es handelt sich um selbstorganisierte lexikalische Merkmalskarten, „die ausschließlich Lexeme enthalten, deren *Kookkurenzprofile* dem *Kookkurenzprofil* des analysierten Objekts besonders ähnlich sind. Sie werden durch Selbstorganisation so angeordnet, dass die topographische Nähe der Lexeme auf der Fläche möglichst der Ähnlichkeit ihrer *Kookkurenzprofile* untereinander entspricht"[2].

Bei der semiotischen Interpretation einer Merkmalskarte können „die emergenten Zeichen intersubjektiv auf das mentale Lexikon bezogen werden. Der zu interpretierende Signifikant ist dann kein einzelnes Lexem, sondern eine Gruppe der topologisch näheren Lexeme, unter denen bestimmte Beziehungen sind". Diese Beziehungen unter Lexemen bilden im Rahmen einer Merkmalskarte Paare bzw. Gruppen, die dann zur Bestimmung der Diskurse eines Stichworts helfen können[3].

Auf welche Diskurse beziehen sich aufgrund der SOMs die ausgewählten Stichwörter?

Aus den ausgewählten Stichwörtern ist *Flüsterpropaganda* das einzige Lexem, wo die Merkmalskarte wegen weniger Daten im *Kookkurenzprofil* nicht generiert werden konnte. Deshalb konnten keine Diskurse festgelegt werden.

---

1. Vgl. corpora.ids-mannheim.de/SemProx.pdf (5. 10. 2012)
2. Vgl. ebd.
3. Vgl. ebd.

SOM des Lexems *Aktion* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Sozialaktionen, Karitas*

- *Hilfsprojekt, Spende, Kinderhilfe*
- *Weihnachtsaktion, Benefizkonzert, Benefizspiel, Benefizveranstaltung*
- *Organisation, Spendenaufruf, Sozialprojekt, Hilfsfonds*
- *Spendenaktion, Hilfsaktion, Spendensammlung*

Diskurs: *öffentliche Aktionen, Veranstaltungen*

- *Ferienaktion, Projektwoche, Fest, Gewinnspiel*
- *Veranstaltung, Event, Fete, Kulturwoche*
- *Veranstaltungsreihe, Putzaktion, Schülerwettbewerb*

Diskurs: *Proteste, Unruhen, Demonstrationen*

- *Zusammenkunft, Gegenveranstaltung*
- *Aktionswoche, Aktionstag, Ostermarsch*
- *Demonstration, Protestveranstaltung, Demos, Gegendemonstration*
- *Protestaktion, Warnstreik, Streikaktion, Protestweile*
- *Protest, Aufruf, Straßenblockade, Streik, Störaktion*
- *Aufstand, Gewaltaktion, Gruppierung*

Diskurs: *Aktionen der Sicherheitskräfte (Polizei, Armee)*

- *Großaktion, Durchsuchungsaktion, Suchaktion, Fahndung*
- *Rettungsaktion, Operation, Übung*
- *Polizeiaktion, Razzia, Offensive, Großrazzia*
- *Manöver, Aktivität, Rettungseinsatz, Militäroperation*
- *Intervention, Zwischenfall, Attacke, Angriff, Friedeneinsatz*

Diskurs: *politische Aktionen*

- *Volksbegehren, Bürgerbegehren, Wahlkampagne*
- *Kampagne, Ideenwettbewerb, Unterschriftenaktion*
- *Informationskampagne, Unterschriftenkampagne*

Diskurs: *Projekte, Pläne*

- *Projekt, Vorhaben, Kulturprojekt, Ausstelungsprojekt*
- *Pilotprojekt, Modellprojekt, Projektarbeit*
- *Modellversuch, Pilotversuch, Versuchsreihe*
- *Experiment, Planspiel*

SOM des Lexems *Angeber* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Charakter*

- *Schelm, Könner, Liebesfilm*
- *Bursche, Antiheld, Marotte*
- *liebenswert, Charakterzug, sympathisch*

Diskurs: *Schwärmer*

- *Exzentriker, Rüpel, Lebenskünstler*
- *Träumer, Zyniker, Idealist*
- *Sonderling*
- *Trottel, Verlierer*

Diskurs: *negative Typen*

- *Scharlatan*
- *Lügner, Gauner, Karrierist*
- *Versager, Ignorant, Dummkopf*
- *Feigling, Verräter, Opportunist*

Diskurs: *negative Eigenschaften*

- *ruppig, ungemein, charmant*
- *anmessen*
- *Wessi, Schade, verrückt*
- *eitel, Plauderton, belehren*
- *vorlaut, Getue, humorlos*
- *dümmer, einbilden, ja, mitkriegen*

Diskurs: *Unzufriedene*

- *Verrückte, Spielverderber*
- *Querulant, Nörgler, Besserwisser*
- *notorisch, abkanzeln, abstempeln, unbelehrbar*

Diskurs: *Täuschung*

- *verkappen, verkappt*
- *manche, vielleicht, man*
- *Bluff, Fug, Etikettenschwindel*

SOM des Lexems *Aufbruch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Revolution im Ostblock 1989*

- *Wendezeit, Volksbewegung, Reformbewegung*
- *liberal, Leitfigur, Gewerkschaftsbewegung*
- *Demokratie, Glasnost, Sozialismus*
- *Parteilandschaft*
- *Ostmitteleuropa, Perestrojka, demokratisch*
- *Errungenschaft, Vision, friedlich*

Diskurs: *Ende, Wende*

- *Schwelle, epochal, kapitulieren*
- *Zeitwende, Weiche, baldig*
- *Neuanfang, Neuaufbau, Zäsur*

Diskurs: *Fortschritt*

- *Gesellschaftlich, eintreten, Wissensgesellschaft*
- *Teilhabe, Eckpfeiler, Fortentwicklung*
- *Transformation, Globalisierung, demografisch*
- *Erneuerung, Prosperität, sozial*
- *Kontinuität, Vereinzelung, Unübersichtlichkeit*

Diskurs: *Gesellschaft, Änderungen*

- *Ideal, Utopien, Liberalismus, Individualismus*
- *Zeitalter, Utopie, Menschheit, Dekadenz*
- *Emanzipation, Pluralismus, Gleichheit, Staatlichkeit*
- *Wiedergeburt, Manifestation, kosmopolitisch*
- *Freiheit, Gemeinsinn, Liberalität, Bewusstsein*
- *Offenheit, Weltoffenheit, Grenzüberschreitung*

Diskurs: *Verlust/Misserfolg*

- *Agonie, Regression, Stagnation, Abwendung*
- *Apathie, Endzeit, Ausweglosigkeit, Perspektivlosigkeit*
- *Resignation, Taumel, künden*
- *Auflehnung, Zerrissenheit, Wagnis, Unendlichkeit*

SOM des Lexems *bewegen* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *veranlassen, zwingen*

- *überreden, gezwungen, überredet, genötigt*
- *bereuen, bereut, drängen*
- *animiert, unbedacht, angedeutet*
- *hinführen*

Diskurs: *Bewegung nach vorne*

- *vorankommen, laufen, verrinnen, nähern*
- *vorwärts, ticken, wachsen*
- *stillstehen, entschwinden, gewöhnen*

Diskurs: *rühren, ergreifen, beeindrucken*

- *aufwühlen, elektrisieren, erheitern*
- *aufgewühlt, rühren, agieren*
- *horchen, atmen, verharren*
- *ausgreifen, rhythmisieren, schwankend*

Diskurs: *schnelle Fortbewegung*

- *abfließen, verdunsten, driften, schwanken*
- *rotiert, durchmessen, tröpfeln, winzig*
- *fortbewegen, drehen, flitzen, purzeln*
- *gleiten, weg, ausatmen*
- *pusten, kriechen, rutschen, schieben*

Diskurs: *Charakteristik der Bewegungen*

- *gedehnt, vibriert, bedächtig*
- *sacht, sachte, unbewegt*
- *seitwärts, ruckartig, gedruckt, reglos*

Diskurs: *Bewegung, bei der die Kraft benutz wird*

- *verformen, drücken, dehnen, abrollen*
- *spreizen, Hocke, schlenkern, verrenken*
- *berührt, krümmen, gebeugt, strecken*

Diskurs: *Tanzbewegungen*

- *gleitend, tanzen, rasseln, zackig*
- *tänzeln, wirbeln, schwingen, kreiseln*
- *trippeln, hopsen, wippen, Drehung*

SOM des Lexems *Blitzkrieg* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *der Zweite Weltkrieg*

- *Endlösung, Tschechoslowakei, faschistisch, Weltherrschaft*
- *Wehrmacht, Okkupation, Weltkrieg, Russlandfeldzug*
- *einmarschiert, okkupieren, Sowjetunion, Invasor*
- *Vernichtungskrieg, Gräuel, Putsch, Vertreibung*

Diskurs: *Kriege – allgemein und historisch*

- *Eroberungskrieg, Reparation, gegen, Vasall*

- *Golfkrieg, Westmächte, Kriegserklärung, Vormacht*
- *Feldzug, Krieg, Kriegsziel, Luftkrieg, Bombenkrieg*
- *Aggressor, Kriegsverbrechen, Vernichtungsfeldzug, Kampf*

Diskurs: *Kriege und NATO*

- *Afghanistan, Bodenkrieg, Irak, Militärschlag*
- *Militäraktion, NATO, Schutzmacht, Luftschlag*
- *Einsatz, Mission, entsenden, Friedensbemühung*

Diskurs: *Balkankriege*

- *Balkan, UNO, UN, befrieden, Krisengebiet*
- *geflohen, Bosnienkrieg, Balkankrieg, Kriegsherr*
- *Säuberung, Kampfgebiet, Bundesarmee, Hilfskonvoi*
- *Bosnien, Jugoslawien, Blauhelm, Wiederaufbauhilfe*
- *Kroatien, Serbien, Belgrad, Herzegowina, jugoslawisch*
- *Serbe, Zagreb, Kroate, Gebiet*

Diskurs: *Bewegungen und Angriffe an der Kriegsfront*

- *Einmarsch, einmarschieren, kommandieren, Invasion*
- *Abzug, Rückzug, stationieren*
- *Hochgerüstet, Armee, Bombenhagel*
- *Truppenbewegung, Luftangriff, Angriff, Militäroperation*
- *Kriegsbeginn, Kampfhandlung, Militärführung*
- *Gegenoffensive, Vormarsch, Offensive, Truppenmarsch*
- *Rückeroberung, Frontlinie, Waffenstillstandslinie*

Diskurs: *Militär, Armee*

- *verbünden, desertierten, Generalität, befohlen*

SOM des Lexems *blond* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Farben, Farbtöne*

- *pinkfarben, hellblau, beige*
- *lila, dunkelrot, blau, violett, knallrot*
- *rotbraun, feuerrot, schneeweiß, hell*
- *schwarz, grauen, blauen,*
- *braun, dunkel, grau, silbergrau*

Diskurs: *Kleidung, Mode*

- *Jeans, Kleid, Sweatshirt, Strickjacke, Jacke, Bluejeans*
- *Jeansjacke, Ohrring, Minirock, Stirnband, Lederjacke*
- *Hornbrille, Brille, kleiden, gekleidet*

Diskurs: *Bärte*

- *Schnurrbart, Bart, Koteletten, Kotelette*
- *Vollbart, Dreitagebart, buschig, unrasiert, Kinnbart*
- *Schnauzbart, struppig, bärtig, kurzgeschoren*

Diskurs: *Haarstil, Haaränderung, Haarsorge*

- *Perücke, Frisur, Strähnchen, adrett, Haarschnitt*
- *blondiert, frisiert, hochgesteckt, Dauerwelle*
- *Strähne, Locke, Mähne, kämmen*
- *ergraut, ergrauen, bleichen*

Diskurs: *Haar - allgemein*

- *dunkelbraun, rötlich, gefärbt, weißblond*
- *Haar, hellblond, geweilt, zurückgekämmt*
- *Teint, bräunen, meliert, auffallend*
- *dunkelblond, mittelblond, mittellang, gelockt*
- *lockig, hager, kraus, graumeliert*

Diskurs: *Aussehen*

- *schmächtig, drahtig, blass, füllig*
- *schlank, Statur, korpulent, untergesetzt*
- *muskulös, durchtrainiert, dunkelhäutig, breitschultrig*
- *Blond, Blonde, langhaarig, mädchenhaft*
- *Blondine, hübsch, langbeinig, bildhübsch*

SOM des Lexems *Blut* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Organe*

- *Niere, Hirn, Leber, Gedärm*
- *Vene, Arterie, Lunge, Herzkranzgefäß*
- *Knochenmark, Gewebe, transplantieren, Organ*
- *Gehirn, Darm, Milz, Drüse*

Diskurs: *Organismus*

- *Blutzelle, Krebszelle, Körperzelle*
- *Immunzelle, Organismus, Immunsystem*
- *Zellkultur, Parasit, Virus, immunologisch*

Diskurs: *Blut – allgemein*

- *Plasma, Blutgruppe, Blutprobe, Bluttest*
- *Blutkörperchen, Injektion, Blutplättchen*
- *Blutplasma, Blutwert, nachweisbar*

Diskurs: *Körperstoffe*

- *Hämoglobin, Adrenalin, Hormon*
- *Cholesterin, Testosteron, Steroid, Blutzucker*

Diskurs: *Körperausscheidungen*

- *Eiter, Pore, Unterarm, sauerstoffreich*
- *Schleim, Sekret, Innerei, Innereien*
- *Harn, Kot, Speichel, Körper*

- *Exkrement, Feuchtigkeit, absondern*
- *Schweiß, Spucke, klebrig, Stirn*

Diskurs: *Flüssigkeiten*

- *schlucken, getränkt*
- *literweise, floss, Bier, vergießen, rinnen*
- *Wasser, Alkohol, tränken, Lava, Leitungswasser*
- *Löschwasser, pumpen, verdampfen*
- *Meerwasser, Trinkwasser, verseucht, beimischen*

Diskurs: *chemische Stoffe*

- *Sauerstoff, Milliliter, Kohlehydrat*
- *Jod, Spurenelement, Calcium, Mineralstoffe*
- *Säure, Nitrit, Phosphor, Kohlenmonoxid*

SOM des Lexems *böhmisch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Adel und Herrscher*

- *König, Kaiser, Großfürst, Königin*
- *Fürst, Regenten, Wenzel, Fromme*
- *Habsburger, Markgraf, Landesherr, Kurfürst*
- *Monarch, Monarchie, Vasall, Dynastie, absolutistisch*
- *Königtum, Fürstenhaus, gräflich*
- *Rittergut, Reformation, karolingisch, habsburgisch*
- *Adelsfamilie, Adelsgeschlecht, mütterlicherseits*
- *adelig, Adel, Hochadel, Aristokrat*
- *Nachfahre, Feldherr, normannisch*

Diskurs: *Kultur*

- *Dichter, Komponist, venezianisch*
- *Volksweise, griechisch, neapolitanisch*
- *Schriftsteller, anatolisch*

Diskurs: *slawische Herkunft*

- *entstammt, Geburtsort, Nachfahr*
- *siedeln, stammen, deutschstämmig*
- *slawisch, makedonisch, sorbisch*

Diskurs: *Grenzgebiet, Sudetenland*

- *Meißen, fränkisch, württembergisch*
- *Sachsen, Sachs, Friedland*
- *Märkisch, bayerisch, thüringisch*
- *Erzgebirge, Elbe, Oberpfalz, Naumburg*

Diskurs: *Böhmen – Land und Staat*

- *Böhmen, Schlesien, schlesisch*
- *Mähren, Mähre, Sudetenland*
- *mährisch, sudetendeutsch*
- *Karlsbad, Böhmerwald, Riesengebirge*
- *Pilsen, Marienbad, Moldau*
- *Prag, tschechisch, Tschechien, Tschechoslowakei*

SOM des Lexems *denunzieren* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *negativ anzeigen, kritisieren, beschimpfen*

- *verteufeln, abqualifizieren, abtun*
- *schmähen, anfeinden, angefeindet, verspottet*
- *bezeichnen, titulieren, verschreien*
- *diffamieren, beschimpfen, verunglimpfen*
- *brandmarken, abstempeln, stempeln*

Diskurs: *negative politisch-ideologische Bezeichnungen*

- *dekadent, kleinbürgerlich, reaktionär*
- *Opportunist, feig, Lügner, Feigling*
- *Faschist, Antisemit, Demagoge, Mitläufer*

- *antikommunistisch, verhassen, Hetze*

Diskurs: *Rassismus, Verleumdung, Diskrimination*

- *stigmatisieren, diskriminieren, ausgrenzen*
- *verleumden, asozial, geächtet*
- *schikanieren, missliebig, drangsalieren*
- *verfemen, rassistisch, ausgebürgert*

Diskurs: *Denunziation im Rahmen des Nationalsozialismus*

- *Verräter, Landesverräter, Volksfeind, denunziert*
- *Scherge, Kollaboration, Henker, Deserteur*
- *misshandeln, umbringen, einsperren*
- *Nazi, deportieren, KZ, arisch*
- *Gestapo, liquidieren, inhaftieren, Regimegegner*

Diskurs: *Denunziation im Rahmen des Sozialismus bzw. Kommunismus*

- *Staatsfeind, Saboteur, Konterrevolutionär*
- *Klassenfeind, Sympathisant, Helfershelfer, bezichtigen*
- *Verschwörer, verhaften, Schauprozess*
- *Spionage, Denunziant, Provokateur*
- *NKWD, Geheimpolizei, ehemalig*
- *Stasi, Spitzel, bespitzeln*

SOM des Lexems *deutsch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Bundesliga, Fußball*

- *Borussia, Werder, zweitklassig, Saisonschluss*
- *aufsteigen, Ausrüster*
- *Bayern, Freundschaftsspiel, Fußballgeschichte*
- *Ostschweizer, Gastgeberland*

Diskurs: *deutschsprachige Länder*

- *Welt, Alpenrepublik, Deutschland, Europa*
- *Flächenland, Sprachraum, zusammenschließen*
- *Deutsche, Deutsch, Mutterland*
- *schweizerisch, österreichisch, Heimatland*
- *Bundesrepublik, dortig, abgereist*
- *welsch, renommiert, Schweizer*

Diskurs: *deutsche Sprache*

- *westdeutsch, deutschsprachig, ostdeutsch, süddeutsch*
- *bundesdeutsch, ausländisch, gesamtdeutsch*

Diskurs: *Politik*

- *appelliert, Antrittsbesuch, Wirtschaftsboss*
- *bayerisch, Bonner, Anwesenheit, amtieren*

Diskurs: *dem Staat gehörig*

- *ghanaisch, belgisch, kanadisch, argentinisch*
- *zypriotisch, estnisch, lettisch, slowenisch*
- *polnisch, russisch, slowakisch*
- *iranisch, namibisch, kroatisch*
- *sowjetisch, syrisch, makedonisch*

Diskurs: *germanische bzw. indoeuropäische Sprachen*

- *englisch, fremdsprachig, synchronisiert, niederdeutsch*
- *englischsprachig, jiddisch, Englische, färöisch*
- *amerikanisch, spanisch, britisch, italienisch*
- *Amerikanische, Polnische, Chinesische, Französische*
- *dänisch, schwedisch, norwegisch*

SOM des Lexems *Dolch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Schusswaffen*

- *Maschinenpistole, Handfeuerwaffe, Patrone, Maschinengewehr, Feuerwaffe*
- *Jagdgewehr, Waffe, Kleinkalibergewehr, Schrotgewehr*
- *Schussschusspistole, Gaspistole, Dienstwaffe, Spielzeugpistole*
- *Pistole, Revolver, Tatwaffe, Pumpgun*
- *Karabiner, Kalaschnikow, schießen, feuern*
- *Bajonett, Armbrust, Gewehr, Flinte, selbstgebastelt*
- *griffbereit, Halfter, Sehschlitz*

Diskurs: *Waffen, mit dem man schlagen kann*

- *Schlagstock, Schlagring, Totschläger, Elektroschocker*
- *Baseballschläger, Knüppel, Gummiknüppel, bedrohen*

Diskurs: *Messer*

- *Springmesser, Vorwarnung, Butterflymesser*
- *Messer, Klappmesser, Taschenmesser, blutbeschmiert, Schraubenzieher*
- *Küchenmesser, Brotmesser, Fleischmesser, Jagdmesser, einstechen*
- *Schere, Skalpell, Rasierklinge, umklammern*
- *Klinge, stechen, sticht, Rasiermesser*

Diskurs: *Kampf und damit verbundene Tätigkeiten*

- *angegriffen, verprügeln, niedergeschlagen*
- *Nebenbuhler, würgen, erstechen, Fußtritt*

Diskurs: *Stich- und Hiebwaffen*

- *Säbel, Axt, Harpune, bewehren, Beil*
- *Schwert, Lanze, Speer, Spaten, Degen*
- *Gekreuzt, Stöcke, Spazierstock, Schild*

Diskurs: *Taschen*

- *Jackentasche, Hosentasche, Brieftasche, Sporttasche*

- *Wollmütze*
- *Tasche, Brusttasche, Taschentuch*
- *ledern, Schärpe, tragen, Kutte*

Diskurs: *Spitzen*

- *Nadel, spitze, spitz, Nase*
- *durchbohren, stumpf, Stachel, Ellenbogen*

SOM des Lexems *Eid* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Straftaten*

- *Amtsmissbrauch, Hochverrat, wegen, Erpressung*
- *Verleumdung, Machtmissbrauch, Verschwörung, Schmiergeldzahlung*
- *Anstiftung, Betrug, Brandstiftung, Beihilfe*
- *Falschaussage, Vorwurf, Mordkomplott*
- *Totschlag, Mord, Doppelmord, Brandstifter*
- *Mittäter, freigesprochen, Untersuchungshaft*
- *Tatvorwurf, Schuld, Tötungsabsicht, Tatbeteiligung*

Diskurs: *Gerichte*

- *Staatsanwaltschaft, Todesschütze, Kriegsverbrechertribunal*
- *Lübecker, Jugendkammer, Strafkammer, Landesgericht*
- *Gericht, Bundesanwaltschaft, beantragen*

Diskurs: *Lügen, Täuschungen, Geheimnisse*

- *angestiftet, vertuschen, Lüge*
- *lügen, verheimlichen, schlichtweg*
- *leugnen, Tat, Beschuldigung*
- *gelogen, zugegeben, Unwahrheit, leugnen*

Diskurs: *Schwure*

- *Amtseid, Schwur, Gelübde, Treueid*

Diskurs: *Tätigkeiten bei einer Gerichtsverhandlung*

- *Schuldbekenntnis*
- *zugegeben, Verhör, bestritten*
- *aussagen, vorladen, Anklagekammer, Untersuchungsgericht*

Diskurs: *Prozess, Gerichtsverhandlung*

- *Teilgeständnis, Prozessbeginn, Mandant, Mandantin*
- *Geständnis, StPO, Beweismaterial, Einlassung*
- *Freispruch, Indizienprozess, Zivilverfahren, Strafprozess*
- *Prozess, Verteidigung, Mordprozess*
- *Verhandlungstag, Prozesstag, Gerichtssaal*

Diskurs: *Zeugen beim Gericht*

- *Kronzeugin, Zeugin, Kronzeuge, vernommen, Vernehmung*
- *Zeugenstand, Zeug, Entlastungszeuge, Brandnacht*

SOM des Lexems *einmalig* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Finanzen, Geld*

- *pauschal, monatlich, auszahlen, pauschaliert*
- *Höhe, Leasingrate, sechsstellig*
- *zugesagt, zusagen, staatlich*
- *zusätzlich, millionenschwer*
- *karitativ, sonstig, finanziell*

Diskurs: *eine Sache dieser Art, einziges Ding, Symbol*

- *eine, einen, symbolisch*
- *derartig, solche, sinnvoll, vergleichbar*
- *modellhaft, bewähren, beispielhaft*
- *konkurrenzlos*

Diskurs: *Rarität, Attraktion*

- *diese, ähnlich, touristisch*
- *beachtenswert, jede, interessant*
- *gelungen, außergewöhnlich, rar, allererste*
- *singulär, besondere, persönlich*
- *musikalisch, theatralisch, karnevalistisch, ausgedacht*
- *einzigartig, ideal, Einmaligkeit, architektonisch*
- *hochalpin, artifiziell, sinnlich, einbetten*

Diskurs: *nicht in solcher Güte vorkommend*

- *gering, gigantisch, gewaltig*
- *beispiellos, solch, ohnegleichen*
- *unüblich, peinlich, beschämen, bezeichnen*
- *lohnen, lohnenswert*
- *dies, solches, fragwürdig, löblich*
- *brisant, kurios, ungewöhnlich*

Diskurs: *einmal vorkommend, beeindruckend*

- *selten, glanzvoll, denkwürdig*
- *großartig, toll, grandios, imposant*
- *faszinieren, herrlich, traumhaft, paradiesisch*

SOM des Lexems *Einsatz* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Kriege und Konflikte*

- *Krisenregion, UNO, Balkan, Somalia, Konfliktpartei*
- *Krisengebiet, Friedenmission, UN, Auslandseinsatz*
- *Stationieren, Kosovo, Nato, Krisenprovinz*
- *Kampfeinsatz, Golfregion, Kampftruppe, Intervention*

Diskurs: *Hilfseinsätze*

- *Humanitär, Bemühung, Operation, Hilfsaktion*

- *Hilfseinsatz, Mobilisierung, Katastrophenhilfe, Aufbau*
- *Hilfe, Einsatzbereitschaft, Katastropheneinsatz, Sanitätsdienst*
- *Einsatzort, Ernstfall, Rettungseinsatz*

Diskurs: *Militäreinsätze*

- *Abzug, Rückzug, Luftschlag, Militäraktion, Kriegsführung*
- *Präsenz, Aufrüstung, Befehlshaber, Abrüstung*
- *Angriff, Gegenschlag, Bombenangriff, Truppenbewegung*
- *hochgerüstet, Soldat, Elitesoldat, Luftstreitkräfte*
- *einsatzbereit, abkommandieren, Kommandant, einsatzfähig*
- *angreifen, Übergriff, Beschuss, beschossen, angegriffen*

Diskurs: *Ausrüstung beim Einsatz*

- *einsetzen, Panzerfahrzeug, Waffensystem, Panzerwagen*
- *ausrüsten, Nachtschichtgerät, Gasmaske, Mannschaftswagen*

Diskurs: *Feuerwehr und Rotes Kreuz*

- *anrücken, Spürhund, Suchhund, durchkämmen, bekämpfen*
- *Dauereinsatz, Brandbekämpfung, Brandeinsatz, Sanitäter*
- *Großeinsatz, ausrücken, Löscheinsatz, Brandort, Großalarm*

Diskurs: *Einsatz – allgemein (Tätigkeit, Arbeit)*

- *Engagement, Nutzung, Anstrengung, Anschaffung*
- *Anwendung, Herstellung, Nutzen, Körpereinsatz*
- *Arbeitseinsatz, Wirken, aufopferungsvoll*
- *Helfer, Helferin, Gerätschaft, Übung, Hilfsdient*

SOM des Lexems *fanatisch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Religion*

- *gläubig, fromm, frommen, beten, verehren*
- *Atheist, Buddhist, orthodox, Christ, Weltreligion*

- *hinduistisch, Jude, Glaubensgemeinschaft, Ungläubige*
- *säkularisiert, Hinduismus, predigen, bigott*
- *Religion, christlich, gottlos, atheistisch*
- *säkular, protestantisch, Glaubenskrieg*
- *messianisch, dogmatisch, missionarisch*
- *religiös, intolerant, Dogmatismus*

Diskurs: *Islam*

- *Muslim, Araber, Moslem, Allah*
- *Moschee, Scharia, Fatwa, Ramadan, Freitagsgebet*
- *fundamentalistisch, islamisch, muslimisch, Gottesstaat*
- *Fundamentalist, Koranschule, Sunnit, Gotteskrieger*

Diskurs: *Radikalisierung und Terrorismus*

- *Radikalisierung, radikalisieren, Islamismus, laizistisch*
- *Fanatiker, radikal, extremistisch, Terrorismus*
- *Fanatisieren, Dschihad, Ladin, Hamas*
- *Erstarken, Terror, gewalttätig, sympathisiert*
- *militant, Radikal, verbünden, Ausschreitung*

Diskurs: *Nationalsozialismus (Totalität, Rassismus)*

- *völkisch, Intoleranz, Nationalismus, Totalitarismus*
- *nationalistisch, Ideologie, gleichsetzen, totalitär*
- *faschistoid, suspekt, reaktionär*
- *überzeugt, Rassist, Faschist, unbelehrbar*
- *Nationalist, Pogrom, ermorden, gewaltbereit*

Diskurs: *Gefühle, Eigenschaften und Verhalten eines Fanatikers*

- *Wahn, Verblendung, verblenden*
- *glühend, leidenschaftlich, blind, paranoid*
- *verbohrt, blindwütig, verblendet*

SOM des Lexems *faschistisch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Nationalsozialismus/Faschismus*

- *Faschist, Duce, Ustascha, Okkupation*
- *Machtergreifung, Diktator, Geheimpolizei, verbünden*
- *Kollaboration, Untat, Nazideutschland, Nazi, Massenmord*
- *Gewaltherrschaft, Gleichschaltung*
- *Nationalsozialistisch, Nationalsozialismus, Unmenschlichkeit, Verbrechen*
- *Faschismus, Nazismus, Ungeist, Terror*

Diskurs: *Diktatur, Totalität*

- *Diktatur, Regime, Herrschaft, zaristisch*
- *Herrschaftssystem, Polizeistaat, SED, Despotie*
- *diktatorisch, repressiv, realsozialistisch, autokratisch*
- *stalinistisch, Stalinismus, bolschewistisch, Kommunismus*
- *totalitär, Massenbewegung, Proletariat, Doktrin*
- *undemokratisch, atheistisch, imperial, sozialistisch*

Diskurs: *Ideologie, Weltanschauung*

- *imperialistisch, Ideologie, Ideologe, Totalitarismus*
- *sympathisiert, zionistisch, radikalisieren*
- *monarchistisch, marxistisch, antiimperialistisch*
- *nazistisch, völkisch, Erstarken*
- *antidemokratisch, faschistoid, nationalistisch, antikommunistisch*
- *fundamentalistisch, maoistisch, antikapitalistisch*

Diskus: *Extremismus/Radikalismus*

- *neofaschistisch, neonazistisch, rechtsradikal, antiamerikanisch*
- *rechtsextrem, extremistisch, Neofaschist, linksradikal*

Diskurs: *Rassismus*

- *Verherrlichung, verherrlichen, mörderisch, brandmarken*
- *Propaganda, Nationalismus, Separatismus*

- *Rassenhass, Antisemitismus, Fremdenhass, Intoleranz*
- *Umtrieb, Hetze, latent, schüren*
- *Fremdfeindlich, rassistisch, ausländerfeindlich, antijüdisch*

SOM des Lexems *Feind* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Frieden*

- *Freiheit, willen, Zusammenhalt, Freiheitsrecht*
- *Bewahrer, Demokratie, Wahlspruch, vorgeblich*
- *Frieden, Existenz, Weltfrieden, Schwäche*
- *Aussöhnung, Sicherheitsinteresse, Existenzrecht*

Diskurs: *Kampf, Krieg*

- *Todfeind, Osten, Machtzentrum, Weltmacht, Militärmacht*
- *Erzfeind, Besatzer, Bundesgenosse, Besatzungsmacht*
- *Feindschaft, Gegnerschaft, Rivalität, Flügelkampf*
- *Terror, Terrorismus, Angriff, Kampf*
- *Aggressor, Kriegsziel, Invasor, Kriegstreiber*
- *Sicherheitsproblem, Gefahr, feindlich, Bedrohung*
- *Terrorist, Mine, Biowaffe*

Diskurs: *Charakteristik eines Feindes*

- *hochstilisiert, wehrhaft, Zerrbild*
- *Selbstzerstörung, Unfreiheit*
- *Tyrannei, Schmähung, Unterwanderung*
- *Plage, Schädling, Übel, Dämon*
- *Böse, Bestie*

Diskurs: *Ideologie und Religion*

- *Hauptfeind, Bolschewismus, Feindbild, Islamismus*
- *Unterdrücker, heldenhaft*
- *Zionist, gottlos, Ungläubige, zionistisch, auslöschen*

- *Klassenfeind, Ketzer, hassen, Faschist*
- *Verbrecher, Staatsfeind, Verräter, Saboteur*

Diskurs: *Feind – allgemeine Bezeichnungen*

- *Widerpart, Verlierer, Bremser, Verhinderter*
- *Unterstützer, Störfaktor, Straftäter, Angreifer*
- *Gegner, Rivale, Übeltäter, Widersacher*

SOM des Lexems *führen* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *irgendwohin begleiten*

- *wochenlang, beenden, monatelang, beschwerlich*
- *fruchtlos, vorangegangen, vorausgegangen, Ausgangspunkt*

Diskurs: *beeinflussen, zu einem Zweck führen*

- *andauern, ausarten, anzetteln*
- *gekommen, provozieren, Auslöser*
- *eingreifen, lösen, schwelen, anfachen*
- *sorgen, ausräumen, auslösen*
- *geführt, innerparteilich, handfest*

Diskurs: *sich verhalten*

- *intern, intensiv, kontrovers, Streitstruktur*
- *emotionell, ernsthaft, sachlich*
- *aktuell, gegenwärtig, unerfreulich*

Diskurs: *etwas verantwortlich leiten*

- *politisch, fortführen, zielführend*
- *gesellschaftlich, derartig, geschäftlich*
- *Angesicht, konfrontieren, finanziell, trotz*
- *substanziell, demografisch, laufend*

Diskurs: *zu etwas bringen*

- *münden, geendet, kurz*
- *fahren, anführen, rutschen, kommen*
- *vorprogrammieren, Hauptschuld, drohen*
- *Schuld, Königsweg, vorzeichnen*
- *Vermeidung, ausgesetzt, aussetzen, vorbeugen*
- *verbunden, bedeuten, massiv, befürchten*

Diskurs: *in eine bestimmte Situation bringen*

- *resultieren, unerwartet, Rückschlag*
- *rechnen, beitragen, Hauptgrund, einher*
- *Zugewinn, Beitrag, Kostensenkung*
- *niederschlagen, profitieren, Steuereinnahme, zurückgeführt*

SOM des Lexems *Gleichschaltung* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *gesellschaftliche Veränderungen*

- *Vernetzung, Transformation, Aneignung*
- *Elite, Überbau, Diskurs, Individuum*
- *Zivilgesellschaft, lokal, pluralistisch, Gruppenpfeiler*

Diskurs: *persönliche Veränderungen*

- *Säkularisierung, Emanzipation, Durchdringung*
- *Freiheit, Gleichmacherei, Unterordnung*
- *Fremdbestimmung, Disziplinierung, Versagen, Selbstzensur*

Diskurs: *Totalität*

- *Machtstruktur, Glasnost, Medium*
- *autoritär, Polizeistaat, repressiv*
- *Massenbewegung, Absolutismus, Islamismus*
- *Regime, totalitär, Kommunismus*
- *Willkür, Zensur, Allmacht, Unfreiheit*
- *Ideologie, Tyrannei, Gegnerschaft, auflehnen*

Diskurs: *Politik, politische Macht*

- *Entpolitisierung, Politisierung, Entfremdung*
- *Militarisierung, Isolation, Spaltung*
- *Entmündigung, Assimilation, Radikalisierung*
- *Islamisierung, Niedergang, Zerfall, Entmachtung*
- *Zusammenbruch, Kolonialisierung, Zerstörung*

Diskurs: *Nationalsozialismus*

- *Herrschaft, Diktatur, Faschismus*
- *Unterdrückung, rassistisch, Maschinerie*
- *Gewaltherrschaft, Eugenik, Terror, Barbarei*
- *Nationalsozialismus, Machtübernahme, gleichsetzen*
- *Vernichtung, Genozid, Verfolgung*
- *Okkupation, Völkermord, Deportation, Vernichtungskrieg*
- *Weltkrieg, Untat, Euthanasie, Rassenwahn*

SOM des Lexems *Heckenschütze* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Krieg/Kampf*

- *Artillerie, Kampfjet, Kampfflugzeug, Kampfhubschrauber*
- *Beschuss, Konvoi, Flugabwehr, Luftabwehr*
- *Vorort, Luftangriff, Granatenangriff*
- *Angriff, Raketenangriff, Abzug, Kontrollpunkt*
- *Truppe, Kampfgebiet, einkesseln, Stationierung*

Diskurs: *Waffen*

- *Granat, Mörser, Raketenwerfer, abgefeuert*
- *Waffenlager, angreifen, Mörsergranate*
- *Maschinengewehr, Panzerfaust, Gewehr, Kalaschnikow*
- *Scharfschütze, feuern, bewachen*
- *Dienstwaffe, Schrottflinte, Luftdruckgewehr, Projektil*

Diskurs: *Kriminalität*

- *Amokläufer, Kopfschuss, Räuber, Nebenbuhler*
- *Polizist, Wachleute, verletzt, Polizeistreife*
- *Brandstifter, Serienmörder, Bombenleger, Dieb*

Diskurs: *Balkankrieg*

- *Hilfskonvoi, Dubrovnik, Schutzkolone, Frontlinie*
- *Serbe, Sarajevo, Enklave, Bosnien, Blauhelm*
- *Serbisch, Kosovo, Albaner, Friedenstruppe*

Diskurs: *Streit- und Sicherheitskräfte (Militär, Polizei)*

- *Milizionär, Feuergefecht, Patrouille, schwerbewaffnet*
- *Soldat, Grenzposten, Besatzungstruppe, Militärpolizei*
- *Freischärler, Miliz, Polizeitruppe, Rebell*
- *Sicherheitskraft, Bandit, Zivilist, Somalier*

Diskurs: *schießen, Schüsse, Schießereien*

- *Hinterhalt, verwunden, töten, Schusswechsel*
- *Attentäter, erschießen, Kugelhagel, gezielt*

Diskurs: *Terrorismus*

- *Autobombe, Anschlag, Selbstmordattentäter*
- *Extremist, Terrorist, Mordanschlag, Racheakt*
- *Massaker, Separatist, Übergriff, Vergeltungsaktion*

SOM des Lexems *Heer* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Marine*

- *Armada, Kriegsschiff, eskortiert*
- *Marine, Flotte, Kriegsmarine, Marinesoldat*

Diskurs: *Militär, Armee*

- *Artillerie, Luftabwehr, Bodentruppen, Militärlager*
- *Luftwaffe, Schutztruppe, stationieren*
- *Truppe, Militär, Söldner, Besatzungstruppen*
- *Armee, Streitkraft, alliiert*

Diskurs: *Krieg*

- *Invasor, Besatzer, Feldzug, Provinz*
- *Feldheer, Heerführer, vernichtend*
- *Legion, Befreiungskrieg, napoleonisch, Blücher*

Diskurs: *Soldaten, Kaserne*

- *Soldat, Einsatz, Infanterist, einrücken*
- *Bundeswehr, Reservist, Wachdienst*
- *Kaserne, Uniform, Soldatin, Fremdenlegion*
- *Sold, Zeitsoldat, Berufsheer, Rekrutierung*

Diskurs: *Armeen/Truppen*

- *Elitentruppe, Spezialeinheit, Sondereinheit*
- *Grenztruppe, Oberkommando, Panzerdivision, Schwarzmeerflotte*
- *Volksarmee, Bataillon, Nationalgarde, Infanterie*
- *Wehrmacht, NVA, Regiment, Reichswehr*

Diskurs: *Oberkommando, Befehle*

- *Oberbefehl, Generalität*
- *Befehl, Befehlshaber, Militärbezirk*
- *Generalstab, Stab, Führungsstab*

Diskurs: *Militärränge*

- *General, Oberbefehlshaber, Heeresgruppe, Marschall*
- *Generaloberst, Feldmarschall, Admiral, Generalmajor*
- *Vizeadmiral, Obrist, Brigadier, Oberstleutnant*
- *Leutnant, Korporal, Kommandant*

SOM des Lexems *Heimat* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Heimatort, Herkunft*

- *Wurzel, Ursprung, Verwurzelung, Heimatgefühl*
- *heimatlich, Ursprungsort, Stammverein, Geburtsstätte*
- *Heimatstadt, Geburtsstadt, Elternhaus*
- *Dorthin, Heimatort, hierher*
- *Heimatsdorf, Heimatsregion, Herkunftsort*

Diskurs: *alte Heimat (Familie, Freunde, Haus)*

- *Kindheit, Geliebte, Stätte*
- *Ihr, Verwandte, Schulkameraden, Freund*

Diskurs: *Urlaub und Reisen*

- *Heim, Wahlheimat, Privatjet, wo*
- *Thailand*
- *Ausreisen, Chartermaschine, weiterreisen*
- *Türkei, Landweg, Luftweg, einreisen*

Diskurs: *Konflikte, Kriege*

- *Kampfgebiet, Kosovo, Zaire, Bosnien*
- *Albanien, Mazedonien, Bürgerkrieg, Vietnam*

Diskurs: *Exil, Emigration*

- *Exil, Auswanderer, Emigration, emigrieren*
- *ausgewandert, ausbürgern, zurückkehren*
- *Heimkehr, Rückkehr, lebend, heimkehren*
- *Auffanglager, abgeschoben, abschieben*

Diskurs: *Asyl, Flüchtlinge*

- *Aufnahmeland, Bürgerkriegsflüchtling, Wirtschaftsflüchtling*
- *Asyl, Asylant, Asylbewerber, Aufenthaltsrecht, Rückkehrhilfe*
- *Kriegsflüchtling, Flüchtling, traumatisiert*

Diskurs: *langjährige Bürgerkriege*

- *Bosnier, Kurde, Afghane*
- *Serbe, Bosniake, desertieren, Albaner, Zehntausend*
- *Palästina, Internierung, desertiert, Diaspora*

Diskurs: *Nazizeit*

- *Nazi, Nazideutschland, deportieren, Gefangenschaft*
- *Ostpreuße, Ostgebiet, Sudetenland, Invasor, Schlachtfeld*

SOM des Lexems *heldenhaft* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Charakteristik eines Helden*

- *unerschrocken, mutig, vorbildlich, aufopfernd*
- *ritterlich, abenteuerlich, tollkühn*
- *tapfer, beherzt, aufopferungsvoll, hartnäckig*
- *ehrenhaft, unbeugsam*

Diskurs: *Heldentum als Vorbild*

- *heroisch, Heldentum, Ehre, Erlöser*
- *Heldentat, glorreich, unbesiegbar*

Diskurs: *Nationalsozialismus*

- *glorifizieren, grauenvoll, Symbol, verherrlichen*
- *Faschismus, mörderisch, Bolschewismus*
- *Fremdherrschaft, Nazideutschland, Nazi, Naziregime*

Diskurs: *Helden im Zweiten Weltkrieg*

- *Partisan, Okkupation, Resistance, Hitlerdeutschland*
- *Stalingrad, Wehrmacht, Ostfront, Ehrenmal*
- *Sowjetarmee, sowjetisch, Gräueltat*

Diskurs: *Helden in Kriegen*

- *Besatzer, Befreier, Besatzung, Schlacht, Seeschlacht*
- *Invasor, Schlachtfeld, napoleonisch, Befreiungskampf*
- *Besatzungstruppen, Einmarsch, Golfkrieg, okkupiert*

Diskurs: *Held als Kämpfer*

- *verbissen, Windmühle, gegen*
- *siegreich, Front, kämpfen, blutig*
- *bewaffnen, Untergrundarmee, Guerilla, Kurdistan*
- *Übermacht, Maure, Gladiator*

Diskurs: *Armee, Militär*

- *Armee, Volksarmee, Eliteeinheit, Luftwaffe*
- *Aggressor, militärisch, kaukasisch*
- *irakisch, Angriff, Einheit, Afghanistan*

Diskurs: *Soldaten*

- *desertieren, Offizier, Soldat, kommandieren*
- *verwundet, Deserteur, Feldwebel, gedient*

SOM des Lexems *historisch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Architektur, Kunst*

- *barock, gotisch, neugotisch, Restaurierung*
- *pittoresk, Gotik, rekonstruiert, imposant*
- *sakral, antik, monumental, Baugeschichte*
- *Denkmalschutz, Stadtbild, Weltkulturerbe*
- *markant, kolossal, Erhaltung*
- *architektonisch, einzigartig, großartig*
- *baulich, kolonial, Bewahrung, organisch*
- *künstlerisch, Urbanität, verschiedenartig*
- *epochal, singulär, bemerkenswert, kultisch*

Diskurs: *Geschichte/Historie – allgemein*

- *kulturhistorisch, kunsthistorisch, erdgeschichtlich*
- *ethnologisch, zeithistorisch, Entstehungsgeschichte*
- *Menschheitsgeschichte, Ereignis, Weltgeschichte*
- *biographisch, Historie, autobiographisch*

Diskurs: *Geschichte – Zusammenfassung, Erzählung*

- *objektiv, aktuell, verkennen, Verkennung*
- *mythisch, mystisch, prophetisch, Dekonstruktion*
- *prägen, spiegeln, fassbar, kritisch*
- *real, subjektiv, beruhen, vernebeln*
- *authentisch, mythologisch, biblisch, papieren*
- *vergegenwärtigen, bedeutungsvoll, brisant*
- *tragisch, schrecklich, traumatisch, schicksalhaft*

Diskurs: *der Wissenschaft gehörig, wissenschaftlich*

- *physikalisch, physiologisch, anatomisch, geographisch*
- *anthropologisch, soziologisch, astronomisch, geistesgeschichtlich*
- *geschichtlich, metaphysisch, kosmisch, philosophisch*

Diskurs: *der Politik gehörig, politisch*

- *ökonomisch, geopolitisch, global, weltwirtschaftlich*
- *weltpolitisch, politisch, gesellschaftlich, gesellschaftspolitisch*

SOM des Lexems *Horde* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Gruppen der Tiere*

- *Schimpanse, Löwe, Elefant, Affe*
- *Rudel, Hund, wild, Fressen*
- *bändigen, jagen*
- *Meute, Schwarm, wimmeln, torkeln*
- *herfallen, heimatslos, überrannt*

Diskurs: *Tataren/Mongolen*

- *mongolisch, Khan, Handfeger*
- *Mongole, Hunne, Nachfahre, Barbar*
- *Tatar, rebellisch, Slawe*

Diskurs: *Clique, Rebellen, Gangs*

- *Kerl, verkleidet, langhaarig*
- *Bomberjacke, Mähne, Fleck*
- *Springstiefel, maskiert, Mann*

Diskurs: *Menschenmenge*

- *Haufen, Kinderschar, Teenie, johlen*
- *Hundert, Tausend, Zehntausend, belagern*
- *Schar, Tross, Heerschar*
- *umringen, Hundertschaft, Dutzend*
- *Trupp, eskortiert, wütend*

Diskurs: *Kriminalität*

- *Bande, Bandit, Räuberbande, morden*
- *Überfall, überfallen, misshandelt, Polizist*
- *umzingeln, bewachen, umstellt, stürmen*
- *Jugendbande, Schießerei, Ordnungskraft*

Diskurs: *Unruhen, Gewalt, Kämpfe*

- *prügeln, verprügeln, zusammengeschlagen*
- *randalieren, Skinhead, pöbeln, Punker*
- *Randal, Randale, Hooligan, Chaot*
- *Mob, Übergriff, Schlägertrupp, gewalttätig, Gruppe*

SOM des Lexems *charakteristisch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Harmonie, Musik, Klang*

- *Tonhöhe, Klangfarbe, Modulation, variieren*
- *Klang, Vibrato, monoton, elegisch*
- *melodisch, rhythmisch, lyrisch, harmonisch*
- *gleichförmig, ausdrucksvoll, suggestiv*

Diskurs: *Form*

- *rauchig, erdig, anmutig, zackig*
- *metalisch, füllig, weich, feinen*
- *feminin, fremdartig, herrisch, mädchenhaft*
- *kantig, gerundet, Kontur, konturiert*
- *eigenartig, maskulin, unschön*
- *markant, einprägen, identifizierbar, äußerlich*

Diskurs: *Farben*

- *Färbung, Farbe, bräunlich, gezackt*
- *aufgemalt, eckig, fluoreszieren, gedrungen*

Diskurs: *Architektur*

- *Textur, motivisch, expressiv, prägnant*
- *frappieren, Geltung, evozieren, einprägsam*
- *flächig, Plastizität, bildhaft, zeichnerisch*
- *sinnfällig, sprachlich, herausgearbeitet, Vielschichtigkeit*
- *malerisch, ornamental, figürlich, skulptural*
- *architektonisch, verschiedenartig, schützenwert*

Diskurs: *Charakteristik*

- *typisch, prägen, hervorstehen, einzigartig, charakterisieren*
- *spezifisch, Eigenart, Charakteristik*

Diskurs: *Aufbau*

- *auffällig, sichtbar, kenntlich, Körperbau, amorph*
- *ähneln, nachbilden, signifikant, dieselbe*
- *winzig, Symmetrie, kugelförmig*
- *aufweisen, anatomisch, grammatisch, Merkmal*
- *genetisch, Atom, organisch, Eigenschaft*

SOM des Lexems *Kamerad* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Sport, Freizeitaktivität*

- *Alpinist, Lawinenopfer, Bergkamerad, Bergwanderer*
- *Kumpel, Skifahrer, Skiläufer, verunglückt*
- *Insasse, Seeleute, Matrose, Autoinsasse*

Diskurs: *Rettungskräfte*

- *Rettungsteam, Retter, Hilfsmannschaft, misslich*
- *Helfer, Wehrmann, Feuerwehr, Lebensretter*

Diskurs: *Politik*

- *Jahreshautversammlung, Kameradschaftsbund*
- *Ehrenmitglied, Vereinsmitglied, Andenken*
- *Genosse, Genossin, Parteigänger, Wiedersehen*

Diskurs: *die Nächsten*

- *Hausbewohner*
- *Nachbar, Spieler*

Diskurs: *Unfall- , Unglücksopfer*

- *Trumm, schwerverletzt, barg, unterkühlen*
- *Verwundete, verletzten, tot, Schusswunde*
- *Leiche, Leich, Leichnam, Hinterbliebene*
- *Tausend, Mensch, verstümmeln*

Diskurs: *Freund - allgemein*

- *Arbeitskollege, Begleiter, Familienmitglied*
- *Kollege, Freund, Kommilitone*

Diskurs: *Kriegsfreund*

- *Verwundung*
- *verwunden, verwundet*
- *Veteran, Soldatin, Leutnant, Feldwebel*
- *Soldat, Partisan, Wachsoldat*
- *Notwehr, Aktivist, Zivilist, Grenzsoldat*

Diskurs: *Kriminalität*

- *Nebenbuhler, Komplize, Fluchthelfer*

Diskurs: *Schulfreund*

- *Schulkamerad, Schulfreund, Klassenkamerad*
- *Mitschüler, Freundin, Mitschülerin, Bruder*

SOM des Lexems *Kampf* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *verschiedene Kämpfe, Konflikte*

- *Konkurrenzkampf, Preiskampf, Wettlauf, Duell*
- *Grabenkampf, Flügelkampf, Disput*
- *Abwehrkampf, Konflikt, Schlacht, Dialog*
- *Verteilungskampf, Gegenwehr, fechten, Rivalität*
- *Machtkampf, Auseinandersetzung, Glaubenskrieg*
- *Straßenkampf, Unruh, Häuserkampf, Krawall*
- *Klassenkampf, Schlag, Gegnerschaft*
- *Repression, Bandenkrieg*

Diskurs: *Kriege*

- *Feldzug, Krieg, Nervenkrieg, Bruderkrieg*

- *Waffengang, Luftkrieg, kriegerisch, Militäreinsatz*
- *Guerillakrieg, Partisanenkrieg, Tschetschenienkrieg*
- *Kampfhandlung, Militäroperation, Luftangriff, Kriegsziel*
- *blutig, Kriegen, Befreiungskrieg, Aufstand*
- *Gefecht, Unruheprovinz, Massaker*
- *Angriff, Militäroffensive, Bombenangriff*

Diskurs: *Kampf gegen Terrorismus*

- *gegen, Radikalismus, Fanatismus, Extremismus*
- *bekämpfen, Bekämpfung, ankämpfen, eindämmen*
- *Unterdrückung, Terror, Islamismus, Kreuzzug*
- *Terrorismus, vorgehen, Bande*
- *Glaubensbruder, Islamist, Freiheitskampf, Terrorbekämpfung*
- *Islamistisch, bekriegen, kapituliert, beschuldigen*

Diskurs: *Militär, Armee*

- *Miliz, Zivilbevölkerung, bewaffnen*
- *Offensive, Truppe, Schusswechsel, Armee*
- *Kämpfer, kämpfen, demoralisieren, entwaffnen*
- *Vormarsch, erobern, zurückerobert, Regierungstruppe*

SOM des Lexems *Konzentrationslager* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Konzentrationslager allgemein*

- *Gedenkstätte, Todesmarsch, Appellplatz, Baracke*
- *KZ, Buchenwald, Dachau, Sammellager*
- *Arbeitslager, Lager, Sonderkommando, internieren*
- *Vernichtungslager, Auschwitz, Ghetto, Lodz*
- *Deportieren, Gaskammer, SS, vergaßen*

Diskurs: *Rassismus, besonders gegen Juden*

- *Jude, Sinto, Roma, Jüdin, Zigeuner*

- *Pogrom, Entschädigung, Warschauer*
- *Mahnmal, Gedenkfeier, Opfergruppe, Pogromnacht*

Diskurs: *Holocaust*

- *Holocaust, Nationalsozialismus, Opfer, Zeitzeuge*
- *Judenverfolgung, Endlösung, Faschismus, Gewaltherrschaft*
- *Gräuel, Massenvernichtung, Euthanasie, Judenmord*
- *geleugnet, Genozid, Verfolgung, verharmlosen*

Diskurs: *Gefängnisse, Haftanstalten*

- *Häftling, Gefangene, inhaftiert, eingesperrt*
- *Gefängnis, Zuchthaus, Justizvorzuganstalt, Wärter*
- *Mithäftling, misshandeln, misshandelt*

Diskurs: *Terror, Verbrechen*

- *Straflager, verschleppen, NKWD, ermorden*
- *Gefangenlager, foltern, Verbannung, verhaften*
- *Gulag, Zivilist, Kollaborateur, Maßenerschießerung*
- *umgebracht, Folterung, unmenschlich, umbringen*
- *Deportation, Vertreibung, Menschenversuch*
- *Scherge, systematisch, Massenvertreibung, Schändung*

Diskurs: *Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg*

- *Nazi, Zwangsarbeiter, Sklavenarbeit*
- *Kriegsende, Partisan, Widerständler, Befreiung*
- *Arisierung, enteignen, enteignet*
- *Besatzer, Weltkrieg, Wehrmacht, Okkupation, Ostfront*

SOM des Lexems *Krise* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *politische Krise*

- *Machkampf, Tarifkonflikt, Streit, Disput*

- *Regierungskrise, Koalitionskrise, Verfassungskrise*

Diskurs: *Konflikte, Kriege*

- *Atomstreit, Nahost, Atomkonflikt, friedlich*
- *Bürgerkrieg, Balkankrieg, Eskalation, Krisenregion*
- *Unruhe, Gewaltwelle, unabsehbar, Menschenrechteverletzung*

Diskurs: *Zivilisationskatastrophen*

- *Katastrophe, Disaster, Dürre, Epidemie, Hungernot*
- *Krisis, Zusammenbruch, Umweltzerstörung*
- *Erkrankung, Gesundheitsproblem*

Diskurs: *Wirtschaftskrise*

- *Währungskrise, Turbulenz, Vertrauenskrise, Finanzkrise*
- *Kris, Schuldenkrise, Wirtschaftsproblem*
- *Rezession, Kurssturz, Schockwelle*
- *Boom, Schwächephase, Talfahrt, Asienkrise*

Diskurs: *Klimakrise*

- *Klimawandel, Klimaerwärmung*

Diskurs: *Krisenursachen*

- *Instabilität, Umwälzung, Spannung, Unterentwicklung*
- *Verwerfung, Unsicherheit, Fehlentwicklung, Verunsicherung*
- *Umbruch, Problemlage, Wandel, Ungleichgewicht*
- *Lage, Finanzmisere, angespannt, Situation*

Diskurs: *Menschenprobleme - allgemein*

- *Isolation, Problematik, Ausweglosigkeit, Herausforderung, Grundfrage*
- *Misere, Finanznot, Haushaltnot, Krisensituation*
- *Problem, Finanzproblem, Depression, Belastungsprobe*
- *Not, Notlage, Ruin, Notsituation*
- *Schlamassel, Sinnkrise, Klemme, Dilemma*

SOM des Lexems *Kunst* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Kunst als Fach*

- *Wissenschaft, Mathematik, Physik, Geometrie*
- *Ethnologie, Technik, Philosophie*
- *Kunstwissenschaft, Kunstgeschichte, Kulturgeschichte*

Diskurs: *Schulen, Ausbildung, Studium*

- *Akademie, Hochschule, Kunsterziehung, Absolventin*
- *Kunstschule, Naturkunde, Kunstakademie, Meisterschüler*
- *Symposion, Sommerakademie, außereuropäisch*

Diskurs: *Kunstorte – Galerien, Museen, Ausstellungen*

- *Museum, Architekturmuseum, Nationalmuseum, Gemäldegalerie*
- *Dauerleihgabe, Kunstmuseum, Pinakothek, Staatsgalerie*
- *Ausstellungsraum, Sonderausstellung, Ausstellungszentrum*
- *Kunsthalle, Kunsthaus, Kurator, Sammler, Privatsammlung*
- *Gegenwartskunst, Ausstellungsort, Kunstausstellung*
- *Ausstellung, Kunstverein, Kunstmesser, Künstlerbund*

Diskurs: *Sprach- und Dichtkunst*

- *Literatur, Ästhetik, modern, Dichtkunst*
- *klassisch, Massenkultur, Spannungsfeld, Popkultur*
- *Musik, Ausdrucksform Tonkunst, Poesie, Kunstproduktion*
- *Lyrik, Avantgarde, Formensprache, avantgardistisch*

Diskurs: *Architektur*

- *Baukunst, Design, Architektur, Alltagskultur*
- *Baukultur, Typographie, Gartenkunst*
- *Fotografie, bilden, Handwerkskunst, Kunstpreis, Kunsthandwerk*

Diskurs: *Malerei*

- *Malerei, widmen, Kaligraphie, enzyklopädisch, Volkskunst*

- *Moderne, Jugendstil, Kunstrichtung, Kubismus*

Diskurs: *Kunstwerke*

- *Kunstwelt, qualitätsvoll, Photographie, Fotokunst*
- *Fotoarbeit, Kunstobjekt, Kunstmarkt, Künstlerbuch*
- *Werken, Werk, Meisterwerk, bedeutend, Informel*
- *Skulptur, Druckgraphik, Plastik, Gemälde*

SOM des Lexems *Land* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Bundesland*

- *Saarland, Hessen, Bayern, Sachse, Niedersachsen*
- *Brandenburg, Freistaat, Landkreis, Vorpommern*
- *Landverband, Küstenland, Länderchef, Landesregierung*
- *Bundesland, Flächenland, Dreiländereck, Stadtstaat, Kommune*

Diskurs: *Staat*

- *Südländer, Alpenland, Klimabündnis*
- *norden, Branche, Wirtschaftszweig, Urlaubsland*
- *Metropolis, Kernland, prosperieren, Teilstaat*
- *industrialisieren, Inselreich, Osten*
- *Kleinstaat, arm, Inselstaat, iberisch*

Diskurs: *Politik und Geographie*

- *Mitgliedstaat, Partnerstaat, Nation, Mitgliedsland*
- *Staat, Partnerland, Reiseland*
- *Nachbarland, Nachbar, Weltregion, Nachbarstaat*
- *Beitrittsland, Ostland, Beitrittskandidat, Bundesrepublik*
- *Reformland, Balkanstaat, Nachfolgestaat*

Diskurs: *Landschaft, Gebiet*

- *Gemeinde, Weinbaugebiet, Friesland, Alpenrand*

- *Stadt, Bundesgebiet, Hochwassergebiet*
- *Kreisgebiet, Berggebiet, Provinz, Landesteil*
- *Teilen, Weste, Region, Industriezentrum*
- *Norden, Süden, Landstrich, Dorf*
- *Savanne, Steppe, Pazifikküste*

Diskurs: *Wirtschaft*

- *Vielvölkerstaat, Potentat, Vorposten, zentralasiatisch*
- *Volkswirtschaft, Krisenland, Industrieland, Industrienation*
- *Schwellenland, Ölstaat, Krisenregion, Wachstumsregion*

Diskurs: *Kontinent*

- *Kontinent, Afrika, Erdteil, Südamerika, bereisen*
- *Schwarzafrika, Nordamerika, Amerika, Welt, Maghreb*

SOM des Lexems *Machtübernahme* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Politik, politische Bewegung*

- *Führer, fundamentalistisch, Ayatollah*
- *sympathisieren, sympathisiert, Ideologe*
- *Spaltung, Erstarken, Wahlerfolg*
- *Revolution, Monarchist, Machtanspruch*

Diskurs: *Diktatoren, Herrscher*

- *Diktatur, Terror, gottlos, Ideologie*
- *Herrschaft, Vasall, Staatsmacht, kommunistisch*
- *Regime, Despot, Maoist, Erzfeind*
- *Diktator, Schah, Pot, Machthaber*

Diskurs: *Nationalsozialismus*

- *Machtergreifung, Nationalsozialist, Nazi, Untat*
- *Okkupation, Kriegsende, Zerschlagung*

- *Terrorregime, Völkermord, Aufstand*
- *Invasion, Sowjet, Kriegsausbruch*
- *verjagen, verbünden*
- *Einmarsch, Vormarsch, Kriegsbeginn*

Diskurs: *Regierung, Macht*

- *Wahlsieg, Machtwechsel, Machtprobe*
- *Machbasis, prowestlich*
- *Machantritt, Regierungsantritt*

Diskurs: *Revolution*

- *Sturz, Massenprotest, Ungnade, Revolutionsführer*
- *Entmachtung, Machtübergabe, Ernennung*
- *Putsch, putschen, Putschist, Militärputsch*

Diskurs: *Kriege, Weltkonflikte*

- *Teheran, Kabul, zairisch*
- *Iran, Afghanistan, Syrien*
- *Burma, Nigeria, Islamabad*
- *China, Angola, Uganda, Kongo*

SOM des Lexems *nationalsozialistisch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Holocaust*

- *Auschwitz, Konzentrationslager, KZ, SS, deportieren*
- *Naziherrschaft, Straflager, Kriegsgefangene, Zwangsarbeit*
- *Deportation, Jude, Sinto, Pogromnacht, Mahnmal*
- *Judenvernichtung, Holocaust, Massenmord, Endlösung, Judenmord*
- *Judenverfolgung, Gräuel, Rassenwahn, Opfer, Vernichtungskrieg*

Diskurs: *der Zweite Weltkrieg*

- *Nazi, Naziregime, Nazideutschland, Wehrmacht, Weltkrieg*

- *Okkupation, Besatzer, Faschist, Partisan*

Diskurs: *Nationalsozialismus*

- *Nationalsozialist, Nazizeit, Naziterror, Arisierung*
- *Nationalsozialismus, Scherge, Machtergreifung, Kollaboration*
- *Faschismus, Nazismus, Gleichsetzung, unselig, Gleichschaltung*

Diskurs: *Diktatur, Totalität*

- *Khmer, Pot, sowjetisch, Ustascha, zaristisch*
- *Stalinismus*
- *bolschewistisch, Regime, Weltherrschaft, Handlanger*
- *Diktatur, Totalitarismus, Tyrannei*

Diskurs: *Kriegsverbrechen, Terror*

- *Leugnung, Gräueltat, Völkermord, Genozid, leugnen*
- *Mitschuld, Sühne, Folter, mitschuldig, Mitverantwortung*
- *Verbrechen, Untat, Verfolgung, Aufarbeitung*
- *Angriffskrieg, Rechtfertigung, Volksverhetzung*

Diskurs: *Antisemitismus, Rassismus*

- *Unmenschlichkeit, Willkür, Antisemitismus*
- *verbrecherisch, Rassenhass, Fremdenhass*

Diskurs: *Ideologie, Propaganda*

- *faschistisch, Propaganda, Ideologie, Indoktrination*
- *nazistisch, völkisch, rassistisch, Agitation*
- *totalitär, kommunistisch, imperialistisch, repressiv*
- *antifaschistisch, marxistisch, monarchistisch*
- *neonazistisch, antisemitisch, militaristisch, antidemokratisch*

SOM des Lexems *nordisch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Nordeuropa, Skandinavien*

- *europäisch, iberisch, kaukasisch*
- *skandinavisch, Skandinavien, Nordeuropa, Finnland*
- *germanisch, keltisch, Germane, Mythologie*
- *norwegisch, finnisch, isländisch*

Diskurs: *Norwegen*

- *arktisch, Polarkreis, Fjord*
- *Oslo, Norweger, Olympiasieger*

Diskurs: *Sportspiele, Sportkämpfe, Sportveranstaltungen*

- *Länderkampf, Vorrundenspiel*
- *Helsinki, Europameisterschaft*
- *Skilangläufer, Massenstart, Jagdrennen, Saisonfinale*
- *Weltmeisterschaft, Titelkampf, Landesmeisterschaft*
- *olympisch, Olympiade, Athlet*

Diskurs: *Sport*

- *Triathlon, Sportgymnastik, Skilanglauf*
- *Biathlon, Freestyle, Disziplin, Berglauf, Fünfkampf*
- *Wintersport, Skilauf, Rudern, Carving*
- *Curling, Leichtathletik, sportlich, Orientierungslauf*

Diskurs: *Skisport*

- *Kombinierer, Springen, Stecher, Spring*
- *Skispringer, Schanze, Obersdorf, Skisprung*
- *Weltcup, Stockerl, Gesamtweltcup*
- *Skispringen, Ramsau, Dachstein*
- *Langlauf, Kombination, Slalom, Riesentorlauf*
- *Alpin, Skisport, Ski, Nevada*

Diskurs: *Sportler*

- *trainieren*
- *Rodler, Skirennläufer, Podestplatz*
- *Winterspiel, Eiskunstläufer, Athletin*
- *Bobfahrer, Skijäger, Biathletin*

SOM des Lexems *Parteigenosse* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Regierung*

- *Wirtschaftminister, Ministerkollege, Bauminister*
- *Arbeitsminister, Eichel, Bundesjustizminister*
- *Bürgermeister, Bundespräsident, Vizekanzler*
- *Kabinettkollege, Bundeskanzler, Vorposten*

Diskurs: *Ämter*

- *Gastredner, Vize, sekundieren, Schirmherr*
- *Kohl, bekräftigen, kündigen*
- *Vorgänger, Beisein, Nachfolger*
- *Kabinett, Antrittsbesuch, Grundsatzrede*
- *amtieren, Kabinettschef, ernannt*
- *Gefolgsmann, Amtsantritt, Amtssitz*

Diskurs: *Politiker und Parteien*

- *SPD, Struck, Fraktionskollege, Fraktionsvorsitzende*
- *Parteisoldat, Kollege, Innenpolitiker*
- *Genosse, Funktionär, Politiker, Kommunalpolitiker*
- *Kanzler, Fraktionsspitze, Haushaltsdebatte*
- *SPÖ, Spitzenmann, Parteispitze, Regierungsmitglied*
- *Freidemokrat, Spitzenpolitiker*

Diskurs: *Wahlkampf*

- *Wahlkämpfer, Parteichef, Kanzlerschaft*

- *Misstrauensantrag, Gegenkandidatin, Modernisierer*
- *Wahlverlierer, Regierungsstil, umstimmen, abgewählt*
- *Oppositionschef, Oppositionsführer, Sozialistenchef*

Diskurs: *Parteiorientierung*

- *Sozialdemokrat, Opposition, koalieren*
- *christdemokratisch, sozialdemokratisch*
- *Demokrat, Partei, Republikaner*
- *gaullistisch, autokratisch, sozialistisch*
- *Sozialist, Exkommunist, Kommunist, kommunistisch*

SOM des Lexems *Recht* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Bürgerrechte*

- *Vorrecht, Privileg, Wohnrecht, Mitspracherecht*
- *Anrecht, Wahlmöglichkeit, Sonderrecht, Mitbestimmungsrecht*
- *Eigentumsrecht, Asylrecht, Hausrecht, Selbstverteidigung*
- *Schutz, Bürgerrecht, Minderheitsrecht*

Diskurs: *Freiheit*

- *Autonomie, Status, Mitsprache*
- *Interesse, Legitimation, Selbstverantwortung*
- *Rechte, Anspruch, Bewegungsfreiheit, Handlungsfreiheit*
- *Freiheit, Souveränität, Entfaltung*
- *Freiheitsrecht, Grundfreiheit, Gleichberechtigung*

Diskurs: *Menschenrechte*

- *Redefreiheit, Demonstrationsfreiheit, uneingeschränkt*
- *Grundrecht, Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit, Informationsfreiheit*
- *Menschenrecht, Gleichbehandlung, Menschenwürde*

Diskurs: *durch Recht garantieren*

- *verbriefen, verbürgen, garantieren*
- *grundgesetzlich, pochen, verankern, verankert*

Diskurs: *Regeln, Ordnung*

- *Emanzipation, Individuum, Partizipation*
- *Bewusstsein, Unterdrückung, universalistisch*
- *Respektierung, Demokratie, Wahrung, Gleichheit*
- *Ordnung, Staatswesen, Ethos, Wertesystem*

Diskurs: *Gesetze*

- *Rechtstaat, bundesstaatlich, Rechtsstaatlichkeit*
- *Grundwert, Prinzip, Rechtssystem*
- *Verfassung, verstoßen, vereinbar*
- *Norm, Rechtsnorm, Gesetzgebung*
- *Grundgesetz, Unschuldsvermutung, informationell*
- *Urheberrecht, Rechtgrundsatz, Verfassungsrecht*
- *Strafrecht, Bundesrecht, Haushaltrecht*

SOM des Lexems *Reich* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *das Dritte Reich*

- *Dritte, Weltkrieg, Nationalsozialismus, Nazideutschland*
- *Wahn, Tyrannei, Diktatur, Weltherrschaft, Verherrlichung*
- *tausendjährig, Epoche, Symbol, gottlos*
- *Balkankrieg, Kriegsziel, Sudetenland, Endphase*
- *Untergang, Kommunismus, Niedergang*
- *reich, Herrschaft, Freiheitskampf*

Diskurs: *Christentum*

- *Kreuzzug, Nation, Inquisition, weltlich*
- *Staatsreligion, Mittelalter, Christianisierung, Kreuzritter*

Diskurs: *Sowjetunion*

- *Sowjetunion, Ostblock, Sowjetimperium*
- *Imperium, Vielvölkerstaat, Republik, Weltmacht*

Diskurs: *alte Reiche*

- *Großreich, ausrufen, Kolonie, arm*
- *Weltreich, Byzanz, Persien, Mesopotamien*
- *byzantinisch, Gallien, römisch, Legion, Karthago*
- *Limes, Germane, Spätantike, germanisch*

Diskurs: *Finanzen*

- *Zweite, Finanzmarktförderungsgesetz*
- *Ritter, Karlsruhe, Fink, Karlsruher*

Diskurs: *Monarchie*

- *Brandenburg, Gauleiter*
- *Kaiserreich, Monarchie, Eidgenossenschaft*
- *Reichskanzler, Preußen, Kurfürstentum, Großherzogtum*
- *Kaisertum, Herrscher, Vasall, Frankenreich*
- *Königtum, Kurfürst, Staufer, Preuße, Landesherr*
- *Kaiser, Heer, Statthalter*
- *Fromme, Edikt, König, Geheiß*

SOM des Lexems *Richter* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Gerichtsverhandlung*

- *Verhandlungstag, geständig, Mordprozess*
- *Staatsanwalt, Staatsanwältin, verantwortlich*
- *Geschworene, Ankläger, Verlesung, Verteidiger*
- *Haftbefehl, vertagen, vertagt*
- *Befangenheit, Nebenklage, Prozessbeobachter*
- *Schuldspruch, Anklagebehörde, Freispruch, Strafsache*

Diskurs: *Richter, Vorsitzende*

- *Strafrichter, Jugendrichter, Untersuchungsrichter, Einzelrichter*
- *Vorsitz, vorsitzen*
- *Gerichtsvorsitzende, Hofrat, Vorsitzende, Gutachter*
- *Richterin, Amtsrichter, Bezirksrichter*
- *Oberrichter, Generalanwalt, Bundesverfassungsrichter*

Diskurs: *Gerichte*

- *Strafkammer, Strafgericht, Amtsgericht, Jugendkammer*
- *Gericht, Obergericht, Kantongericht, Landgericht, Strafsenat*
- *Kammer, Zivilkammer, Kammergericht, Zivilsenat*
- *Gerichtshof, Arbeitsgericht, Schiedsgericht*
- *Karlsruhe, letztinstanzlich*
- *Sozialgericht, Verwaltungsgericht, Finanzgericht, Staatsgerichtshof*
- *Karlsruher, Bundesverwaltungsgericht*

Diskurs: *Tätigkeiten und Verfahren beim Gericht*

- *Urteilsbegründung, Urteilsspruch, Haftprüfung, Zivilprozess*
- *Berufungsverfahren, Rechtsmittel, Revionsantrag, Verfahrensfehler*
- *verneint, bejaht, bestätigen*
- *Kläger, erwirkt, anhängig, zurückweisen*

Diskurs: *Urteilen*

- *Urteil, Einspruch, Formfehler, ergangen*
- *urteilen, verwerfen, anfechten, erstritten*
- *Grundsatzurteil, Urteilen, Rechtsprechung*

SOM des Lexems *schweigen* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *geheimhalten*

- *nicken, murmeln, schluchzen*
- *horchen, flüstern, nippen, immerzu*

- *Achsel, herüber, lächeln*
- *schauen, staunen*
- *fragend, mürrisch, sorgenvoll*

Diskurs: *still bleiben, Tätigkeiten beim Schweigen*

- *zugehört, maulen, zuhören*
- *warten, denken, zaudern*
- *halten, unbeachtet, zuwarten*
- *grübeln, lauschen, zuhören*
- *kennen*
- *schwieg, still, zögern*

Diskurs: *Ruhe, Schweigen – allgemein*

- *verschweigen, Funkstille, verheimlichen*
- *Schweigen, rätseln*
- *geheimhalten, unklar, streiten, tappen*

Diskurs: *Charakteristik des Schweigens bzw. des Schweigenden*

- *missmutig, ratlos, entsetzt*
- *ungerührt, bedrückt, unschlüssig*
- *schweigsam, untätig, tatenlos*
- *stumm, gebannt, unbewegt*
- *wortlos, reglos, Weile, bewegungslos*

Diskurs: *Schweigen beim Gericht*

- *gestehen, gestanden*
- *leugnen, zugeben, bestreiten*
- *stundenlang, unschuldig*
- *Gerichtssaal, Tatzeitpunkt, Verhandlungssaal*
- *Geständnis, aussagen, Tatvorwurf, zugegeben*

SOM des Lexems *Staatsakt* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *staatliche und kirchliche Feier*

- *Jahrestag, Todestag, Gedenktag, Nationalfeiertag*
- *Feiern, Kirchenjahr, Kirchenfest, Pomp*
- *Festgottesdienst, Hochamt, Gottesdienst*

Diskurs: *öffentliche Feier, Feste*

- *Anlass, Fest, Festkonzert, Festprogramm*
- *Feier, Festzug, Festivität, Geburtstagsfest*
- *Siegesfeier, Eröffnungsfeier, Abschlussfeier, Veranstaltung*
- *Rittersaal, Erntedank, karnevalistisch*
- *Festveranstaltung, Gedenkstunde, Eröffnung*

Diskurs: *politische und Regierungsveranstaltungen*

- *Gedenkfeier, Kundgebung, Großkundgebung, abgehalten*
- *Plenarsitzung, Proklamation, Wahlkampfauftakt, Konferenz*
- *Amtseinführung, Staatsempfang*
- *Staatsbesuch, Amtsübergabe, Staatstrauer*
- *Amtseid, Amtssitz, Audienz, Amtsantritt*

Diskurs: *Festakte*

- *Zeremonie, Zeremoniell, Feldmesse*
- *Bankett, Festabend, Umtrunk, Festessen*
- *Festakt, Empfang, Festgast, Kaisersaal*

Diskurs: *Beerdigung, Begräbnis*

- *Trauerfeier, Trauergottesdient, Totenwache, Verabschiedung*
- *Kranzniederlegung, Volkstrauertag*
- *Schweigeminute, Gedenken, Trauerzug*
- *Staatsbegräbnis, Nachruf*

Diskurs: *feierliche Reden*

- *Ansprache, Festrede, Festvortrag, Rednerliste*
- *Grußwort, Beileid, Trauerrede, würdigen*

Diskurs: *Herrscher*

- *Bundespräsident, Altbundeskanzler, Bundesratspräsident, Bundespräsidentin*
- *Kohl, Kanzler, Bundeskanzler, Amtsvorgänger*

SOM des Lexems *Strafexpedition* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Weltkonflikte*

- *Kosovo, UNO, UN, Operation*
- *Serbien, Embargo, Kongo, Somalia*
- *Afghanistan, Südvietnam, Golfregion, Hindukusch*
- *Indochina, Sudan, USA, Diplomatie*
- *Irak, Golfkrieg, Iran, Syrien*

Diskurs: *Militär, Armee*

- *Einsatz, Kampftruppe, Streitmacht, Stationierung*
- *Präsenz, stationieren, Bodentruppe, Kriegsführung*
- *Truppe, Militärhubschrauber, Militärexperte*
- *Armee, Eliteeinheit, Militäreinheit, Streitkraft*

Diskurs: *militärische Angriffe, Anschläge*

- *Invasion, Militäraktion, Vorgehen, einmarschieren*
- *Angriff, Luftangriff, Bombenangriff, bombardieren*
- *Offensive, Kampfgebiet, Großangriff, Großoffensive*

Diskurs: *Reisen*

- *Spaziergang, Exkursion, Reisen, Auslandreise*

Diskurs: *Krieg, Kampf*

- *Atomwaffentest*
- *fliehen, Nahostkonflikt, Unabhängigkeitskrieg*
- *Guerillakrieg, Islamist, Okkupation, Eskalation*
- *Raubzug, Kriegszug*
- *Feldzug, Mesopotamien, Armenier*
- *Bürgerkrieg, Krieg, Konflikt, Konfrontation*

Diskurs: *Aufstände, Revolutionen*

- *aufständisch, Zivilist, Zivilbevölkerung, Soldateska*
- *Straßenkampf, Kampf, Gräueltat, Rachefeldzug*
- *Aufstand, Kleinkrieg, Volksaufstand, barbarisch*

SOM des Lexems *Sturm* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Sport*

- *Cupfinale, einlaufen, Ried, Austria, Sportclub*
- *Teamspieler, Kauz, Hörmann, Korso*

Diskurs: *Proteste*

- *Entrüstung, Attacke, Volkszorn, Straßenkampf*

Diskurs: *Natur- und Klimakatastrophen*

- *Feuer, Inferno, Feuersturm, Erschütterung*
- *Hurrikan, Zyklon, Tornado, Tsunami*
- *toben, Monsunregen, Erdstoß, Nachbeben*
- *Taifun, Tropensturm, Verwüstung, Flutwelle*
- *Überschwemmung, Erdrutsch, Sturmflut, Schlammlawine*
- *Mure, Windhose, Wassermasse, Druckweile*
- *entwurzeln, knicken, überfluten, Hausdach*

Diskurs: *Stürme*

- *nordamerikanisch*
- *Wirbelsturm*
- *heftig, Blizzard, entladen*
- *Gewitter, Föhnsturm, Regenguss, Schneefall*
- *Schneesturm, Hagel, Wintersturm, Sandsturm*

Diskurs: *Niederschläge*

- *Föhn, schauer, Frost, Schneeregen*
- *Regen, Regenschauer, Dauerregen, Tiefdruckgebiet*

Diskurs: *Winde*

- *Sturmböe, Windböe, orkanartig, Windgeschwindigkeit*
- *Orkan, Blitz, Hagelkorn*
- *Wind, Gegenwind, böig, Westwind, Ostwind*
- *Winde, Brise, Sturmwind, Windstoß*
- *Böe, fegen, Windstärke, Orkantief*
- *schwemmen, prasseln, durchnässen, meterhoch*

SOM des Lexems *System* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Regierung, Politik*

- *Regierungssystem, Regime, Herrschaftssystem, Parteiensystem*
- *Wirtschaftssystem, Staatswesen, Planwirtschaft, zentralistisch*
- *Produktionsweise*

Diskurs: *Struktur*

- *Denken, Machtstruktur, Grundstruktur, Geschichtsbild*
- *Struktur, Gebilde, Ökosystem, Konstrukt*
- *Maschinerie, Konstruktion, Methode, mathematisch*
- *Gesamtsystem, Apparat, Computermodell*

Diskurs: *Regeln, Ordnung*

- *Rechtssystem, Prozedere, Verwaltungsstruktur, Sozialpartnerschaft*
- *Bildungssystem, Wahlsystem, Steuersystem*
- *Modell, Verfahren, Justizsystem, Kontrollinstanz*
- *Konzept, Regelwerk, Spielsystem, Punktesystem*
- *Mautsystem, Kontrollsystem, Warnsystem*
- *Standard, Geschäftsmodell*

Diskurs: *Computer, IT*

- *hochentwickelt, Interaktion*
- *Netzwerk, Computersystem, Gerät, Kommunikationssystem*
- *Funknetz, Mikrochip, UMTS, Datenübertragung*
- *Computerprogramm, Archivierung, Spracherkennung*
- *Intranet, Produktlinie*
- *Rechner, PC, Chip, Laufwerk, Mikroprozessor*
- *ISDN, Dateiformat, Workstation, Adapter*
- *Software, Server, Disk, Controller*

Diskurs: *Technologie, Forschung*

- *Equipment, Navigation*
- *Center, Engineering, Research, Business*
- *Device, Support, Mobile, Access*
- *Network, Net, Media, Environment*

SOM des Lexems *total* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Totalzerstörung*

- *Mutwillig, Fensterscheibe, Scheibe, Türschloss*
- *Fahrbahn, Wagen, abgeschleppt*
- *Nagasaki, gerettet, befreien*
- *Mobiliar, repariert, Inventar*
- *ausbrennen, ausgerissen, irreparabel*

- *Gebäude, Dachstuhl, Gebäudeteil*

Diskurs: *Totalität*

- *abwenden, bewahren, unabwendbar, geradewegs*
- *vorprogrammiert, drohen, gleichkommen*
- *taumeln, abgleiten*
- *Planwirtschaft, erleben, kulminieren*
- *Totale, herrschen, kolossal, heillos*
- *zunehmen, physisch, Desorientierung*

Diskurs: *Sieg*

- *Stall*
- *Saisonstart*

Diskurs: *ganz, völlig, absolut*

- *völlig, restlos, gründlich, vollständig*
- *vollkommen, absolut, schlicht, faktisch*
- *Mach, schimpfen, ganz, offensichtlich*

Diskurs: *Wahnsinn*

- *Nonsens, Kuh, Irrsinn*
- *gelinde, echt, nachgerade, schnauben*
- *Total, wahnsinnig, genauso*

Diskurs: *insgesamt*

- *darob, derart*
- *sichtlich, drein, dermaßen*

Diskurs: *totale Erschöpfung*

- *reagiert, mental, zermürbt, nervlich, fassungslos*
- *deprimiert, frustriet, kraftlos, auslaugen*

SOM des Lexems *Umbruch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Veränderung – allgemein*

- *Umbau, Kurswechsel, Neuanfang, Wechsel*
- *Zäsur, Wende, Bruch, Umschwung*
- *Neuaufbau, Reform, Konzernumbau*
- *Wandel, Veränderung, Sicherungssystem*

Diskurs: *politische Änderung*

- *Strukturwandel, Reformprozess, Anpassungsprozess*
- *Phase, Veränderungsprozess, Entwicklungsprozess*
- *Transformation, Perestrojka, Zusammenwachsen*
- *Umsturz, Revolution, Ostmitteleuropa*

Diskurs: *Wendepunkt*

- *Einschnitt, Rechtsruck, Klimawechsel, Wendepunkt*
- *Umwälzung, Fortschritt, Abwendung*
- *Entwicklung, Ereignis, Implikation*

Diskurs: *wirtschaftliche Krise, Probleme*

- *Aderlass, Aufwind, durchleben*
- *Rezession, Konzentrationsprozess, Stagnation*
- *Verwerfung, Problem, Kollaps, Zuspitzung*
- *Krise, Krisis, Notlage, Umbruchphase*
- *Verflechtung, Dynamik, Verarmung, Destabilisierung*
- *Randlage, Bewältigung, einher, Großwetterlage*

Diskurs: *Gesellschaft*

- *Wertewandel, Integration*
- *Kontext, Nivellierung, Entfremdung*
- *Pluralismus, Individualismus, Hegemonie*
- *Pluralität, Kontinuität, Utopien, Teilhabe*

Diskurs: *Staat, staatliche Struktur*

- *Prosperität, politisch*
- *Globalisierung, demographisch, weltpolitisch*
- *kulturell, Weltgesellschaft, demokratisch, Parteiensystem*
- *ökonomisch, technologisch, epochal*

SOM des Lexems *Vergeltung* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Luftangriffe*

- *Kampfhubschrauber, Kampfjet, Luftwaffe, Nato*
- *bombardieren, beschießen, bombardiert*
- *Bombardierung, Bombenangriff, Gegenangriff, Truppe*
- *Luftangriff, Angriff, Militäraktion*

Diskurs: *Militär, Armee*

- *Militäreinrichtung, Militärkonvoi, Stützpunkt, Militärsprecher*
- *Armee, Bagdad, Soldat, Heckenschütze*
- *Besatzungstruppe, Besatzer, Eliteeinheit*
- *Zivilist, Miliz, töten, Sicherheitskraft*

Diskurs: *Terrorismus*

- *Untergrundkämpfer, tamilisch, Guerilla*
- *Hisbollah, Schiit, Ausbildungslager, Straßenkampf*
- *Extremist, Dschihad, militant, Selbstmordattentäter*
- *Irak, Terrorangriff, Guerillakrieg, Vergeltungsschlag*
- *Terrorakte, Blutbad, Massaker, Racheaktion*
- *Terrorakt, Anschlag, Fundamentalist, Flugzeugentführung*
- *Erschießung, Sabotageakt*
- *Racheakt, Terror, blutig, Enthauptung*

Diskurs: *Palästina, Nahost*

- *Libanon, Beirut, Raketenangriff, Raketenbeschuss*

- *israelisch, Haifa, jordanisch, Autonomiegebiet*
- *Hamas, Israel, palästinisch, Siedler*
- *Nahost, Freilassung, Friedensregelung, Nahostkonflikt*

Diskurs: *Sanktionen, Strafen*

- *Rückzug, Militäreinsatz, Sicherheitsgarantie*
- *Strafkation, Militärschlag, Präventivschlag*
- *Sanktion, Boykott, Wirtschaftssanktion*

Diskurs: *Rachen*

- *Gewalt, androhen, Konsequenz*
- *Rache, Sühne, brutal, Wiedergutmachung*

SOM des Lexems *Volk* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Volk, Nation - allgemein*

- *Menschheit, Symbol, Völkerverständigung*
- *Religion, Rasse, Nation, Sprachgruppe*
- *Bürger, demokratisch, Selbstbestimmungsrecht, Gemeinwesen*
- *Staatsvolk, Völkergemeinschaft*

Diskurs: *Minderheit*

- *Ethnie, Minorität, ethnisch, Nationalität*
- *Ureinwohner, Bevölkerungsteil, Indio, Tibeter*
- *Volksgruppe, Baske, Todfeind, Vielvölkerstaat*
- *Minderheit, Diaspora, Bevölkerungsmehrheit*
- *Territorium, Autonomie, Montenegriner*
- *Nationalbewegung, Westsahara, Kernland, autonom*

Diskurs: *Konflikte, Kriege, Kämpfe*

- *Jude, Genozid, Nazideutschland*
- *Bevölkerung, Araber, Palästina, Aufstand*

- *Israeli, Terrorist, Extremist, Widerstandsbewegung*
- *Zivilist, Kämpfer, Partisan, Zivilbevölkerung*
- *Großoffensive, Kriegsopfer, Kriegsgebiet, Grenzposten*

Diskurs: *Staat (Regierung, Politik)*

- *Staatsorgan, Zivilgesellschaft, legitim, legitimiert, Volksvertreter*
- *Staat, Staatlichkeit, Staatsgemeinschaft*
- *Volksvertretung, Fußvolk, Opposition, Parlamentarier*
- *Justizsystem, Regime, Übergangsregierung, Exilregierung*
- *Parlament, Politiker, Kommunist, Parlamentswahl*
- *Regierung, Präsident, Behörde, Dissident*
- *Staatsbürger, Hauptstadt, Flagge*

Diskurs: *Armee, Militär*

- *Okkupation, Militärmacht, Verhandlungsdelegation*
- *Besatzungsmacht, Invasor, Besatzer, Militäraktion*
- *Armee, Truppe, Militär, Luftwaffe*

SOM des Lexems *völkisch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Rassismus und Xenophobie*

- *Intoleranz, Diskriminierung, Fremdenhass*
- *Rassenhass, Judenhass, Antisemitismus*
- *Vorschub, Nährboden, schüren*
- *Fanatismus, Wahn, Verblendung*

Diskurs: *Nationalsozialismus*

- *Faschismus, Nationalsozialismus, Eugenik, Verfolgung*
- *jüdisch, rassistisch, verachtet, arisch*
- *Ungeist, nationalsozialistisch, Antikommunismus*

Diskurs: *Reinheit*

- *ethnisch, Religion, Volkstum, Reinheit*
- *Pazifismus, Volksgemeinschaft, Zionismus*

Diskurs: *Ideologie*

- *Hetze, Agitation, Pamphlet, Propaganda*
- *Ideologe, demagogisch, paranoid*
- *Ideologie, Propagandist, stalinistisch*

Diskurs: *Rechtsextremismus, Patriotismus*

- *rassistisch, antisemitisch, fremdenfeindlich*
- *antidemokratisch, antiwestlich nazistisch*
- *zionistisch, radikalisieren, sympathisieren*
- *rechtsextrem, antideutsch, neonazistisch*
- *deutschnational, rechte, antikommunistisch, extremistisch*
- *patriotisch, anarchistisch, progressiv, antikapitalistisch*

Diskurs: *Politik, politische Orientierung*

- *wilhelminisch, propagieren, Konservatismus, anhangen*
- *christlich, konstitutiv, Humanismus, vaterländisch*
- *imperial, atheistisch, dogmatisch, ideologisch*
- *humanistisch, nationalstaatlich, technokratisch*
- *marxistisch, pazifistisch, liberal, internationalistisch*
- *zentralistisch, demokratisch, idealistisch, aufklärerisch*

SOM des Lexems *Wehrmacht* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Armee, Militär*

- *Heer, Dienstgrad, Nationalgarde, Maine*
- *Volksarmee, Befehl, Westgruppe, kommandieren*
- *Oberkommando, Bundesarmee, Truppe, Streitmacht*
- *NVA, Feldwebel, Leutnant, Unteroffizier, Rekrut*

- *Reichswehr, Offizier, Kriegsmarine*
- *desertieren, Wehrdienst, abkommandieren*

Diskurs: *Alliierte*

- *Armee, alliiert, Besatzungstruppe, Soldat, Militär*
- *Alliierte, Kosovo, Kuwait, Einmarsch, Nato*
- *Zivilist, kapitulieren, Zivilperson*
- *Kriegshandlung, Kriegführung, Westmächte, Serbe*

Diskurs: *der Zweite Weltkrieg*

- *Ostfront, Westfront, verwunden, Lazarett*
- *Fronteinsatz, Hitlerjugend, Arbeitsdienst*
- *Stalingrad, Deserteur, Kriegsausbruch*
- *Wehrmachtsoldat, Kriegsjahr, Kriegszeit, Weltkrieg*

Diskurs: *Sowjetunion, Krieg im Osten*

- *Sowjetarmee, Befreiungskrieg, heldenhaft, sowjetisch*
- *Besatzer, Partisan, Sowjet, Baltikum*
- *Sowjetunion, NKWD, Siegermacht*

Diskurs: *Nationalsozialismus*

- *Okkupation, Hitlerdeutschland, kollaborieren*
- *Nazideutschland, Einsatzgruppe, Bolschewismus*
- *SS, Zwangsarbeiter, Internierung, Volksdeutsche*
- *Naziregime, Nazi, Nationalsozialist, Deportation*

Diskurs: *Kriegsverbrechen, Terror*

- *Aggressor, okkupiert, Kriegsverbrechen, Partisanenkrieg*
- *Vernichtungskrieg, Gräueltat, Völkermord, Genozid*
- *Massenmord, nazistisch, Verbrechen, Gewaltherrschaft*
- *Judenverfolgung, Judenmord, Endlösung, Nationalsozialismus*

SOM des Lexems *Weltanschauung* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Religion*

- *Esoterik, anhangen, Atheismus, Soziallehre*
- *Christentum, Buddhismus, Hinduismus, Religiosität*
- *Säkularisierung, Nächstenliebe, puritanisch*
- *Islam, Glaube, Dogma, Lehre*

Diskurs: *Philosophie*

- *Materialismus, esoterisch, Theologie, Menschenbild, Marxismus*
- *Ethik, Dialektik, theologisch, anthroposophisch*
- *Philosophie, Rationalität, Pädagogik, Hermeneutik*
- *Humanistisch, Humanität, Individualismus*
- *ethnisch, tradiert*

Diskurs: *Denken*

- *Theorie, Diskurs, Fragestellung*
- *Weltsicht, Denkweise, Ausrichtung, Strömung*

Diskurs: *Stil*

- *Mentalität, Welthaltung, Lebensstil*
- *Lebensauffassung, Musikstil, Interessenanlage*

Diskurs: *Toleranz, Reinheit*

- *Pluralismus, Grundwert, Toleranz, unvereinbar*
- *Wertvorstellung, Lebensform, Pluralität*
- *Religion, tolerant, Reinheit*
- *Orientierung, Kultur, Identität*

Diskurs: *Politik, Ideologie*

- *Ideologie, Nationalismus, Totalitarismus*
- *völkisch, Gesinnung, Intoleranz, radikalisieren*

Diskurs: *Glauben*

- *Tradition, Symbol, säkular, Glaubensfreiheit*
- *Doktrin, dogmatisch, Islamismus, Fundamentalismus*
- *Prägung, laizistisch*

Diskurs: *Zugehörigkeit*

- *rassistisch, Gruppierung, ethnisch, Minderheit*
- *Herkunft, Volksgruppe, Volkszugehörigkeit*
- *Hautfarbe, Rasse, Ethnie, Nationalität*

Die Diskurse standen und stehen unter ständigem Einfluss und ständiger Entwicklung. Der Hauptfaktor, durch den alle Diskurse am meisten beeinflusst werden, ist vor allem die Geschichte, sowohl beim Einfluss der Bedeutungen oder der Verwendungen der Wörter als auch beim Einfluss der Diskurse eine große Rolle spielte und spielt.

Aufgrund der Ergebnisse aus den gegenwärtigen Diskursen wurde festgestellt, dass einige der ausgewählten Stichwörter einen ganz engen Bezug auf den Nationalsozialismus haben. Auf der ersten Stelle handelt es sich um historische Begriffe, bei denen der nationalsozialistische Diskurs zu erwarten ist (*Blitzkrieg*, *denunzieren*, *fanatisch*, *faschistisch*, *Gleichschaltung*, *Konzentrationslager*, *Machtübernahme*, *nationalsozialistisch*, *Reich*, *völkisch* und *Wehrmacht*). Diese Begriffe hängen ganz fest mit der Geschichte und den historischen Ereignissen (1933-1945) zusammen. Ihre Bedeutungen und Verwendungen wurden fast gar nicht geändert.

Einige andere Stichwörter beziehen sich auf das nationalsozialistische Regime entweder ganz überraschend (*Feind*, *Heimat* oder *heldenhaft*) oder indirekt durch Begriffe, die mit der Armee, dem Militär oder der Politik verbunden sind (*Einsatz*, *Heckenschütze*, *Heer*, *Kampf*, *total*, *Vergeltung* oder *Weltanschauung*). Diese Stichwörter hängen zwar mit dem Nationalsozialismus zusammen, aber sie sind nicht direkt mit den historischen Ereignissen verbunden. Ihr Diskurs hat sich während der Jahre geändert.

Ganz merkwürdig scheinen die Diskurse einiger Stichwörter zu sein, die mehrmals in der NS-Sprache auftauchten, auch wenn sie in einer anderen Bedeutung verwendet wurden, und die keine Diskurse enthalten, die auf den Nationalsozialismus hinweisen. Bei diesen Stichwörtern wären solche Hinweise zu erwarten. Es handelt sich vor allem um die Adjektive *blond* und

nordisch, die in einer festen Verbindung mit der Rassenideologie standen, und es sind auch die Substantive *Parteigenosse* oder *Angeber*, die mehrmals in der NS-Sprache verwendet wurden.
Aus allen erwähnten Stichwörtern wurden zehn ausgewählt, bei denen der Unterschied zwischen dem gegenwärtigen und dem damaligen Diskurs ganz groß und markant ist. Diese Stichwörter, ihre Bedeutungen und Diskurse werden weiter analysiert. Bei einigen von diesen Stichwörtern taucht auch Diagramm aus DWDS, das den Wortverlauf während des 20. Jahrhunderts zeigt, d. h. wann und wie häufig ein Stichwort verwendet wurde.

Unter dem Wort **Angeber** versteht man entweder einen *Verräter* bzw. einen *Denunzianten* oder umgangssprachlich ganz im Gegenteil zur ersten Bedeutung einen *Prahler* oder *Wichtigtuer* (vgl. DUW 2007, 141).
In der NS-Zeit hatte das Substantiv *Angeber* zwei Bedeutungen. Einerseits *Prahler* und anderseits *Verräter* oder *Denunziant*.

Die lexikalische Merkmalskarte des Lexems *Angeber* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Charakter*

- *Schelm, Könner, Liebesfilm*
- *Bursche, Antiheld, Marotte*
- *liebenswert, Charakterzug, sympathisch*

Diskurs: *Schwärmer*

- *Exzentriker, Rüpel, Lebenskünstler*
- *Träumer, Zyniker, Idealist*
- *Sonderling*
- *Trottel, Verlierer*

Diskurs: *negative Typen*

- *Scharlatan*
- *Lügner, Gauner, Karrierist*
- *Versager, Ignorant, Dummkopf*
- *Feigling, Verräter, Opportunist*

Diskurs: *negative Eigenschaften*

- *ruppig, ungemein, charmant*
- *anmessen*
- *Wessi, Schade, verrückt*
- *eitel, Plauderton, belehren*
- *vorlaut, Getue, humorlos*
- *dümmer, einbilden, ja, mitkriegen*

Diskurs: *Unzufriedene*

- *Verrückte, Spielverderber*
- *Querulant, Nörgler, Besserwisser*
- *notorisch, abkanzeln, abstempeln, unbelehrbar*

Diskurs: *Täuschung*

- *verkappen, verkappt*
- *manche, vielleicht, man*
- *Bluff, Fug, Etikettenschwindel*

Beispiele: *mehr die Rolle des **Angebers** und kann keine positiven...* (Jahresberichte für deutsche Geschichte / Hrsg. v. Albert Brackmann u. Fritz Hartung. - Leipzig : Koehler. - 13. Jahrgang 1937. - 1939. - XXI , 772 S., S. 150)

*den Verdacht gerieten, **Angeber** zu sein und sich...* (Schaper, Edzard, Der Henker, Leipzig: Insel-Verl. 1940, S. 24)

Das Stichwort *Angeber* bezeichnet eine negative Eigenschaft. Einerseits ist es mit dem Prahlen und anderseits mit dem Verrat bzw. mit der Denunziation verbunden. Die gegenwärtigen Diskurse weisen vor allem auf negative Typen, Schwärmerei oder Täuschungen hin, was eindeutig der negativen Charakteristik entspricht und das negative Verhalten der Angeber bestätigt.

In den gegenwärtigen Diskursen fehlt aber eine andere Bedeutung, die mit der Denunziation bzw. mit dem Verrat eng verknüpft ist und die sich in der NS-Sprache sehr durchgesetzt hat. Denunziation, Verleumdungen oder Verrat waren typischen Tätigkeiten, die mit dem totalitären, nationalsozialistischen Regime und seinen Sicherheitskräften verbunden waren. Jede Totalität hatte ein Netz der Angeber, Anzeiger oder Denunzianten zur Verfügung, die

ihre widerliche Tätigkeit ausgeübt haben. Ihre *schmutzige Arbeit* und Verhalten war auf jeden Fall so negativ und furchtbar wie bei den negativen Typen (Betrüger, Querulant, Spinner), die in den gegenwärtigen Diskursen erwähnt werden.

Unter dem Adjektiv **blond** versteht man *etwas Gelbliches bzw. etwas, was golden schimmert, besonders in Bezug auf Haar*. Vor allem bedeutet es *blondhaarig* und umgangssprachlich *eine helle, goldgelbe Farbe* (vgl. DUW 2007,317).
In *Trübners Deutschem Wörterbuch* wird das Adjektiv *blond* vor allem im Zusammenhang mit dem Haar erwähnt. Die alten Römer bezeichneten mit diesem Adjektiv die auffallende germanische Haarfarbe. Blondes Haar bezeichnet man auch *fahl* oder *goldgelb*. Als gutes Beispiel wird in TDW blondes Haar von *Isolde* (die Sage über *Tristan und Isolde*) erwähnt. Blondes Haar galt daneben als wichtiges Abzeichen des nordischen bzw. germanischen Menschen also auch der germanischen bzw. nordischen Rasse. Schließlich kann *blond* als Farbenbezeichnung mit der Bedeutung *hell* erscheinen (vgl. Trübner 1939, 371f.)

Die lexikalische Merkmalskarte des Lexems *blond* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Farben, Farbtöne*

- *pinkfarben, hellblau, beige*
- *lila, dunkelrot, blau, violett, knallrot*
- *rotbraun, feuerrot, schneeweiß, hell*
- *schwarz, grauen, blauen,*
- *braun, dunkel, grau, silbergrau*

Diskurs: *Kleidung, Mode*

- *Jeans, Kleid, Sweatshirt, Strickjacke, Jacke, Bluejeans*
- *Jeansjacke, Ohrring, Minirock, Stirnband, Lederjacke*
- *Hornbrille, Brille, kleiden, gekleidet*

Diskurs: *Bärte*

- *Schnurrbart, Bart, Koteletten, Kotelette*
- *Vollbart, Dreitagebart, buschig, unrasiert, Kinnbart*
- *Schnauzbart, struppig, bärtig, kurzgeschoren*

Diskurs: *Haarstil, Haaränderung, Haarsorge*

- *Perücke, Frisur, Strähnchen, adrett, Haarschnitt*
- *blondiert, frisiert, hochgesteckt, Dauerwelle*
- *Strähne, Locke, Mähne, kämmen*
- *ergraut, ergrauen, bleichen*

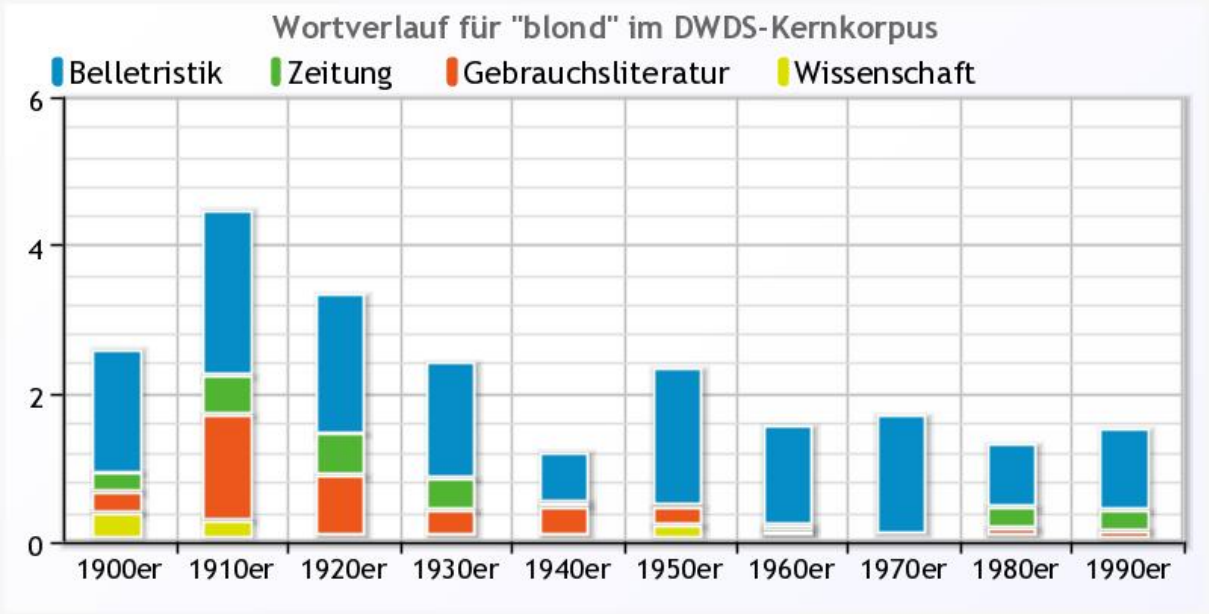
Diskurs: *Haar - allgemein*

- *dunkelbraun, rötlich, gefärbt, weißblond*
- *Haar, hellblond, geweilt, zurückgekämmt*
- *Teint, bräunen, meliert, auffallend*
- *dunkelblond, mittelblond, mittellang, gelockt*
- *lockig, hager, kraus, graumeliert*

Diskurs: *Aussehen*

- *schmächtig, drahtig, blass, füllig*
- *schlank, Statur, korpulent, untergesetzt*
- *muskulös, durchtrainiert, dunkelhäutig, breitschultrig*
- *Blond, Blonde, langhaarig, mädchenhaft*
- *Blondine, hübsch, langbeinig, bildhübsch*

Beispiel: *Form; diese schöne **blonde** Frau hat aber auch...*(o.A., Amazonen über Hürden, in: Berliner Tageblatt (Morgen-Ausgabe) 03.02.1933, S. 6, S. 18)



Das Adjektiv *blond* ist vor allem mit der Haarfarbe verbunden. Die gegenwärtigen Diskurse erwähnen außer Haar bzw. Haarfarbe u. a. auch Hinweise auf Kleidung, Mode, Charakteristik oder Aussehen. Die Verbindung mit dem Haar ist auf jeden Fall am wichtigsten.
In der NS-Sprache wurde *blond* auch meistens in der Verbindung mit Haar oder Haarfarbe verwendet. Im Gegenteil zu den heutigen Diskursen stand blondes Haar im nationalsozialistischen Diskurs als eines der wichtigsten Anzeichen der germanischen bzw. nordischen Rasse, die die damalige Ideologie und Propaganda viel gelobt hat. Die sog. Rassenideologie galt nämlich als einer der Säule des nationalsozialistischen Regimes.

Das Adjektiv **fanatisch** bedeutet *sich leidenschaftlich, mit blindem Eifer und rücksichtslos für etwas einsetzend* (vgl. DUW 2007, 551).
Im nationalsozialistischen Kontext bedeutete fanatisch im Gegenteil zur gegenwärtigen negativen Bedeutung *heroisch*, *mutig* oder *standhaft*
(vgl. Klemperer 2003, 64ff.).

Die lexikalische Merkmalskarte des Lexems *fanatisch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Religion*

- *gläubig, fromm, frommen, beten, verehren*
- *Atheist, Buddhist, orthodox, Christ, Weltreligion*
- *hinduistisch, Jude, Glaubensgemeinschaft, Ungläubige*

- *säkularisiert, Hinduismus, predigen, bigott*
- *Religion, christlich, gottlos, atheistisch*
- *säkular, protestantisch, Glaubenskrieg*
- *messianisch, dogmatisch, missionarisch*
- *religiös, intolerant, Dogmatismus*

Diskurs: *Islam*

- *Muslim, Araber, Moslem, Allah*
- *Moschee, Scharia, Fatwa, Ramadan, Freitagsgebet*
- *fundamentalistisch, islamisch, muslimisch, Gottesstaat*
- *Fundamentalist, Koranschule, Sunnit, Gotteskrieger*

Diskurs: *Radikalisierung und Terrorismus*

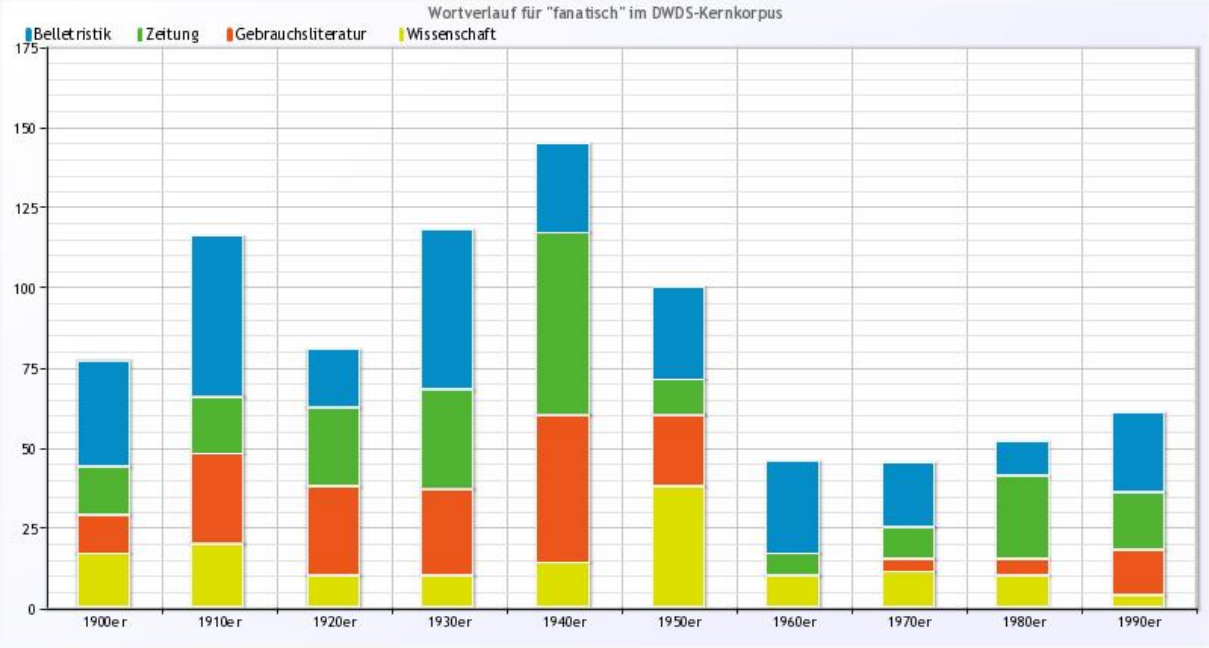
- *Radikalisierung, radikalisieren, Islamismus, laizistisch*
- *Fanatiker, radikal, extremistisch, Terrorismus*
- *Fanatisieren, Dschihad, Ladin, Hamas*
- *Erstarken, Terror, gewalttätig, sympathisiert*
- *militant, Radikal, verbünden, Ausschreitung*

Diskurs: *Nationalsozialismus (Totalität, Rassismus)*

- *völkisch, Intoleranz, Nationalismus, Totalitarismus*
- *nationalistisch, Ideologie, gleichsetzen, totalitär*
- *faschistoid, suspekt, reaktionär*
- *überzeugt, Rassist, Faschist, unbelehrbar*
- *Nationalist, Pogrom, ermorden, gewaltbereit*

Diskurs: *Gefühle, Eigenschaften und Verhalten eines Fanatikers*

- *Wahn, Verblendung, verblenden*
- *glühend, leidenschaftlich, blind, paranoid*
- *verbohrt, blindwütig, verblendet*



Beispiele: *…sie in Deutschland als fanatische Kommunisten Nationalsozialisten ermordet hatten...* (o. A., Hitlers vernichtende Abrechnung mit den Arbeiterverrätern, in: Völkischer Beobachter (Berliner Ausgabe) 03.03.1933, S. 1-2, S. 2)

mit dem fanatischen Ernst einer Rasse,... (o. A., Außenpolitik. Führerreden. Wehrmacht, Allgemeines [19.07.40], in: Archiv der Gegenwart 10 (1940), S. 4624-2, S. 2)

Das Adjektiv *fanatisch* galt und gilt als negatives Wort, das eine völlig abstoßende Eigenschaft bezeichnet. Laut der gegenwärtigen Diskurse ist dieses Adjektiv meistens mit dem Fanatismus, Terrorismus oder blindem Glauben verbunden. Diese Tatsachen entsprechen dem negativen Charakter dieses Stichwortes. Auf der ersten Stelle steht vor allem die eindeutige Verbindung mit der Religion und damit verbundene leidenschaftliche, blinde und meistens auch wahnsinnige Treue zu einem Glauben.

Im Gegenteil zu den heutigen Diskursen bildete *fanatisch* in der NS-Sprache eine Ausnahme, durch die es eine neue *positive* Verwendung gewonnen hat. Es bedeutete *heroisch*, *mutig*, *treu* oder *anhänglich*. Der Nationalsozialismus hält man auch für eine Art *Religion*, die wie jede andere Religion zum Glauben und zur Treue erzogen hat. Der Nationalsozialismus als *Religion* hat zum blinden Glauben, zur blinden, absoluten Gehorsamkeit und Treue erzogen. Fanatische Nationalsozialisten galten als *Helden*, die das Richtige machten, und wurden als heroische, mutige und treue Menschen geschätzt, die für die neue nationalsozialistische Weltanschauung gekämpft haben und die neuen Gedanken des nationalsozialistischen Glaubens erweitert haben. Deshalb hat *fanatisch* eine positive Bedeutung gewonnen und wurde in der NS-Sprache positiv und laut des Diagramms sehr häufig (besonders in den 40er

Jahren) verwendet. Nach 1945 wurde *fanatisch* wieder negativ verwendet und die negative Bedeutung blieb bis zur Gegenwart.

Heckenschütze ist eine abwertende Bezeichnung für *jemanden, der aus dem Hinterhalt auf eine Person schießt* (vgl. DUW 2007, 775).
Heckenschütze bezeichnete in der NS-Sprache *einen Partisanen* (vgl. Polenz 2000, 555).

Die lexikalische Merkmalskarte des Lexems *Heckenschütze* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Krieg/Kampf*

- *Artillerie, Kampfjet, Kampfflugzeug, Kampfhubschrauber*
- *Beschuss, Konvoi, Flugabwehr, Luftabwehr*
- *Vorort, Luftangriff, Granatenangriff*
- *Angriff, Raketenangriff, Abzug, Kontrollpunkt*
- *Truppe, Kampfgebiet, einkesseln, Stationierung*

Diskurs: *Waffen*

- *Granat, Mörser, Raketenwerfer, abgefeuert*
- *Waffenlager, angreifen, Mörsergranate*
- *Maschinengewehr, Panzerfaust, Gewehr, Kalaschnikow*
- *Scharfschütze, feuern, bewachen*
- *Dienstwaffe, Schrottflinte, Luftdruckgewehr, Projektil*

Diskurs: *Kriminalität*

- *Amokläufer, Kopfschuss, Räuber, Nebenbuhler*
- *Polizist, Wachleute, verletzt, Polizeistreife*
- *Brandstifter, Serienmörder, Bombenleger, Dieb*

Diskurs: *Balkankrieg*

- *Hilfskonvoi, Dubrovnik, Schutzkolone, Frontlinie*
- *Serbe, Sarajevo, Enklave, Bosnien, Blauhelm*
- *Serbisch, Kosovo, Albaner, Friedenstruppe*

Diskurs: *Streit- und Sicherheitskräfte (Militär, Polizei)*

- *Milizionär, Feuergefecht, Patrouille, schwerbewaffnet*
- *Soldat, Grenzposten, Besatzungstruppe, Militärpolizei*
- *Freischärler, Miliz, Polizeitruppe, Rebell*
- *Sicherheitskraft, Bandit, Zivilist, Somalier*

Diskurs: *schießen, Schüsse, Schießereien*

- *Hinterhalt, verwunden, töten, Schusswechsel*
- *Attentäter, erschießen, Kugelhagel, gezielt*

Diskurs: *Terrorismus*

- *Autobombe, Anschlag, Selbstmordattentäter*
- *Extremist, Terrorist, Mordanschlag, Racheakt*
- *Massaker, Separatist, Übergriff, Vergeltungsaktion*

Beispiel: *sage und schreibe vier* ***Heckenschützen*** *ganze Straßen zerstört...*(Young, Gavin, Mord an einer Stadt, in: DIE ZEIT 08.03.1968, S. 10, S. 6)

Das Substantiv *Heckenschütze* weist vor allem auf den Kämpfer mit der Schusswaffe hin, der seine Feinde aus dem Hinterhalt erschießt. Diese kurze Beschreibung entspricht den Tatsachen, die in den gegenwärtigen Diskursen auftauchen, wo u. a. Waffen, Armee, Kriege oder verschiedene Schießereien erwähnt werden.
In der NS-Sprache tauchte *Heckenschütze* als Ersatzwort für *Partisan* auf. Heckenschütze, also *Partisan*, der sich in einer Hecke versteckt, woher er die Feinde erschießt, was der gegenwärtigen Hauptbedeutung eindeutig entspricht. Ein Partisanenkrieg ist vor allem mit einem Krieg bzw. mit einem Konflikt verbunden, der mehrmals in den gegenwärtigen Diskursen überwiegt.

Horde ist *eine ungeordnete wilde Menge oder Schar*, *deren man sich zu erwehren hat*. In Völkerkunde ist es eine Bezeichnung für *eine Gruppe verwandter Familien mit gemeinsamem Lagerplatz, die ohne feste soziale Ordnung leben* (vgl. DUW 2007, 849).
Mit *Horde* bezeichnete man in NS-Zeit vor allem *die Gruppen der sowjetischen Soldaten* (vgl. Klemperer 2004, 273).
Die lexikalische Merkmalskarte des Lexems *Horde* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Gruppen der Tiere*

- *Schimpanse, Löwe, Elefant, Affe*
- *Rudel, Hund, wild, Fressen*
- *bändigen, jagen*
- *Meute, Schwarm, wimmeln, torkeln*
- *herfallen, heimatslos, überrannt*

Diskurs: *Tataren/Mongolen*

- *mongolisch, Khan, Handfeger*
- *Mongole, Hunne, Nachfahre, Barbar*
- *Tatar, rebellisch, Slawe*

Diskurs: *Clique, Rebellen, Gangs*

- *Kerl, verkleidet, langhaarig*
- *Bomberjacke, Mähne, Fleck*
- *Springstiefel, maskiert, Mann*

Diskurs: *Menschenmenge*

- *Haufen, Kinderschar, Teenie, johlen*
- *Hundert, Tausend, Zehntausend, belagern*
- *Schar, Tross, Heerschar*
- *umringen, Hundertschaft, Dutzend*
- *Trupp, eskortiert, wütend*

Diskurs: *Kriminalität*

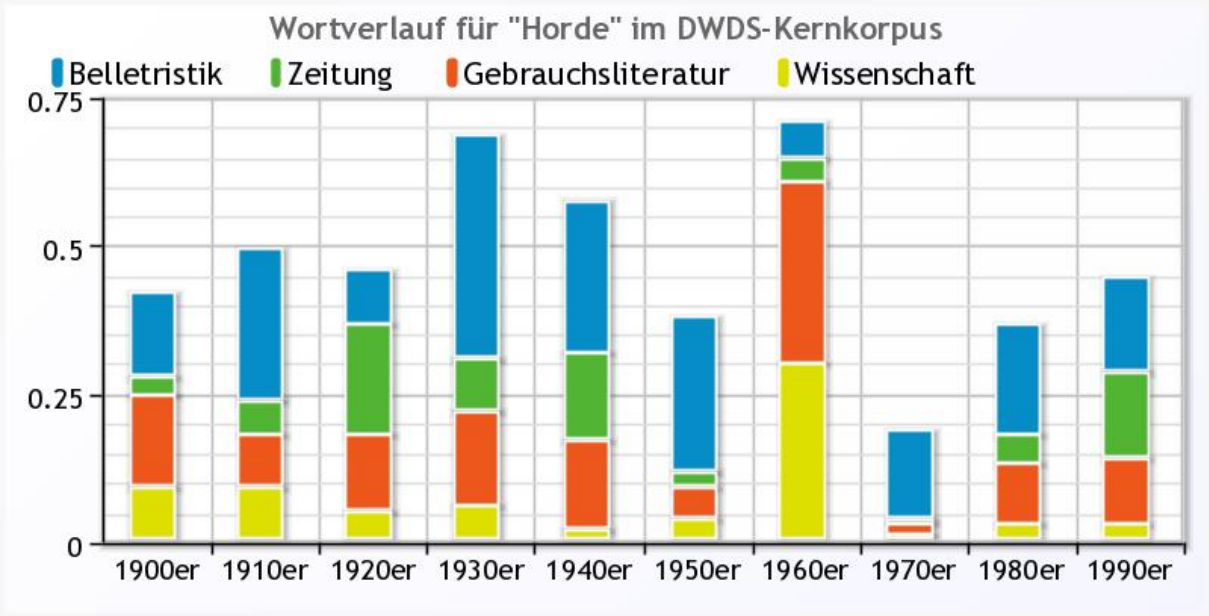
- *Bande, Bandit, Räuberbande, morden*
- *Überfall, überfallen, misshandelt, Polizist*
- *umzingeln, bewachen, umstellt, stürmen*
- *Jugendbande, Schießerei, Ordnungskraft*

Diskurs: *Unruhen, Gewalt, Kämpfe*

- *prügeln, verprügeln, zusammengeschlagen*
- *randalieren, Skinhead, pöbeln, Punker*

- *Randal, Randale, Hooligan, Chaot*
- *Mob, Übergriff, Schlägertrupp, gewalttätig, Gruppe*

Beispiel: *vor den Durchzügen plündernder* ***Horden*** *zu schützen vermochten* (Jahresberichte für deutsche Geschichte / Hrsg. v. Albert Brackmann u. Fritz Hartung. - Leipzig: Koehler. - 9./10. Jahrgang 1933/1934. - 1936. - XIV, 873 S., S. 235)



Horde ist eine Bezeichnung für eine große Gruppe der Menschen oder Tiere. Dieses Substantiv ist dann vor allem mit den historischen Ereignissen verbunden. *Horde* war einerseits Bezeichnung für die Gruppen der wilden Mongolen bzw. Tataren, die im Mittelalter durch ihre Angriffe Europa bedroht haben, und anderseits eine Bezeichnung für den Staat *Goldene Horde*, die die Mongolen in Zentralasien gegründet haben. Auf die Mongolen bzw. Tataren weisen auch ganz offensichtlich gegenwärtige Diskurse hin.

In der NS-Sprache war *Horde* Bezeichnung für die Gruppen der sowjetischen Soldaten. Zwischen Mongolen und sowjetischen Soldaten tauchten einige historische Ähnlichkeiten auf. In beiden Fällen sind diese Kämpfer aus dem Osten gekommen, das Mitteleuropa bedroht haben und beide Gruppen bestanden meistens aus wilden und blutrünstigen Menschen. Diese kurze Charakteristik entspricht einigen Tatsachen aus einem der gegenwärtigen Diskurse.

Das Adjektiv **nordisch** bedeutet entweder *zum Norden gehörend* oder in der rassistischen Ideologie des Nationalsozialismus einem besonders in Nordeuropa vorkommenden

vorgeblichen Menschentypus angehörend, für den schlanker, hoher Wuchs, blondes Haar und blaue Augen typisch sind (vgl. DUW 2007, 1215).
Trübners Deutsches Wörterbuch thematisiert von Anfang an, dass es sich beim Adjektiv *nordisch* um einen Rassenbegriff handelt, der mit der sog. nordischen bzw. germanischen Rasse verbunden ist. Die Definition enthält vor allem wichtige und deutliche Hinweise auf die Verwandtschaft zwischen den Nordgermanen aus Skandinavien und dem deutschen Volk. (vgl. Trübner 1943, 813ff.).

Die lexikalische Merkmalskarte des Lexems *nordisch* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Nordeuropa, Skandinavien*

- *europäisch, iberisch, kaukasisch*
- *skandinavisch, Skandinavien, Nordeuropa, Finnland*
- *germanisch, keltisch, Germane, Mythologie*
- *norwegisch, finnisch, isländisch*

Diskurs: *Norwegen*

- *arktisch, Polarkreis, Fjord*
- *Oslo, Norweger, Olympiasieger*

Diskurs: *Sportspiele, Sportkämpfe, Sportveranstaltungen*

- *Länderkampf, Vorrundenspiel*
- *Helsinki, Europameisterschaft*
- *Skilangläufer, Massenstart, Jagdrennen, Saisonfinale*
- *Weltmeisterschaft, Titelkampf, Landesmeisterschaft*
- *olympisch, Olympiade, Athlet*

Diskurs: *Sport*

- *Triathlon, Sportgymnastik, Skilanglauf*
- *Biathlon, Freestyle, Disziplin, Berglauf, Fünfkampf*
- *Wintersport, Skilauf, Rudern, Carving*
- *Curling, Leichtathletik, sportlich, Orientierungslauf*

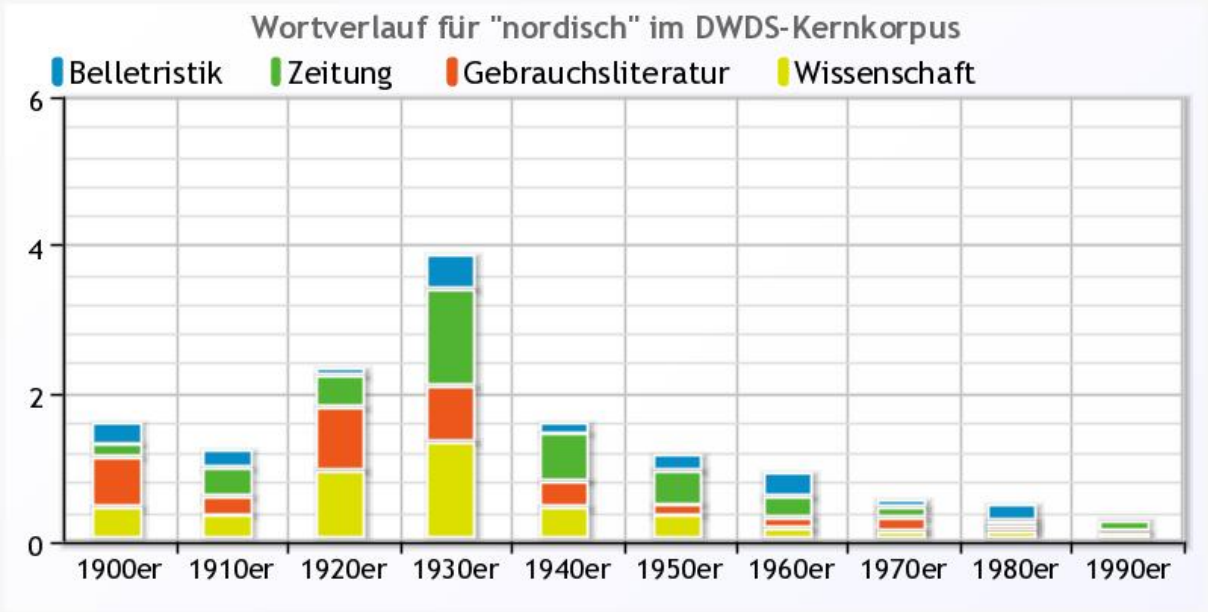
Diskurs: *Skisport*

- *Kombinierer, Springen, Stecher, Spring*
- *Skispringer, Schanze, Obersdorf, Skisprung*
- *Weltcup, Stockerl, Gesamtweltcup*
- *Skispringen, Ramsau, Dachstein*
- *Langlauf, Kombination, Slalom, Riesentorlauf*
- *Alpin, Skisport, Ski, Nevada*

Diskurs: *Sportler*

- *trainieren*
- *Rodler, Skirennläufer, Podestplatz*
- *Winterspiel, Eiskunstläufer, Athletin*
- *Bobfahrer, Skijäger, Biathletin*

Beispiel: *und den stammverwandten befreundeten* ***nordischen*** *Völkern zum Nachteil des...*(o.A., Das Bollwerk der Odermündung, in: Vossische Zeitung (Morgen-Ausgabe) 03.03.1933, S. 4, S. 2)



Das Adjektiv *nordisch* ist vor allem mit dem Norden bzw. mit Skandinavien verbunden. Die gegenwärtigen Diskurse enthalten viele Hinweise auf Nordeuropa, Skandinavien, Norwegen und damit eng verbundene Realien, zu denen u. a. Wintersportarten, Skisportarten oder Winterspiele gehören.
In der NS-Sprache hat das Adjektiv *nordisch* eine wichtige Position gewonnen. Es war zwar ähnlich wie heutzutage mit dem Norden bzw. Skandinavien verbunden, aber es war auch ein wichtiger Begriff der nationalsozialistischen Rassenideologie, die die (wichtige und richtige) *nordische* bzw. germanische Rasse bezeichnet hat. Rassenideologie und damit verbundene germanische Mythologie waren die wichtigsten Tatsachen, die mehrmals von der nationalsozialistischen Ideologie und Propaganda verwendet und gelobt wurden.

Parteigenosse ist entweder Bezeichnung für *ein Mitglied der ehemaligen NSDAP* oder *für ein heutiges Mitglied einer Arbeiterpartei* (vgl. DUW 2007, 1259).
Parteigenosse war nicht nur offizielle Bezeichnung für *ein Mitglied der NSDAP*, sondern auch *die offizielle Anrede* (Klemperer 2003, 126).

Die lexikalische Merkmalskarte des Lexems *Parteigenosse* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Regierung*

- *Wirtschaftminister, Ministerkollege, Bauminister*
- *Arbeitsminister, Eichel, Bundesjustizminister*
- *Bürgermeister, Bundespräsident, Vizekanzler*
- *Kabinettkollege, Bundeskanzler, Vorposten*

Diskurs: *Ämter*

- *Gastredner, Vize, sekundieren, Schirmherr*
- *Kohl, bekräftigen, kündigen*
- *Vorgänger, Beisein, Nachfolger*
- *Kabinett, Antrittsbesuch, Grundsatzrede*
- *amtieren, Kabinettschef, ernannt*
- *Gefolgsmann, Amtsantritt, Amtssitz*

Diskurs: *Politiker und Parteien*

- *SPD, Struck, Fraktionskollege, Fraktionsvorsitzende*
- *Parteisoldat, Kollege, Innenpolitiker*
- *Genosse, Funktionär, Politiker, Kommunalpolitiker*
- *Kanzler, Fraktionsspitze, Haushaltsdebatte*
- *SPÖ, Spitzenmann, Parteispitze, Regierungsmitglied*
- *Freidemokrat, Spitzenpolitiker*

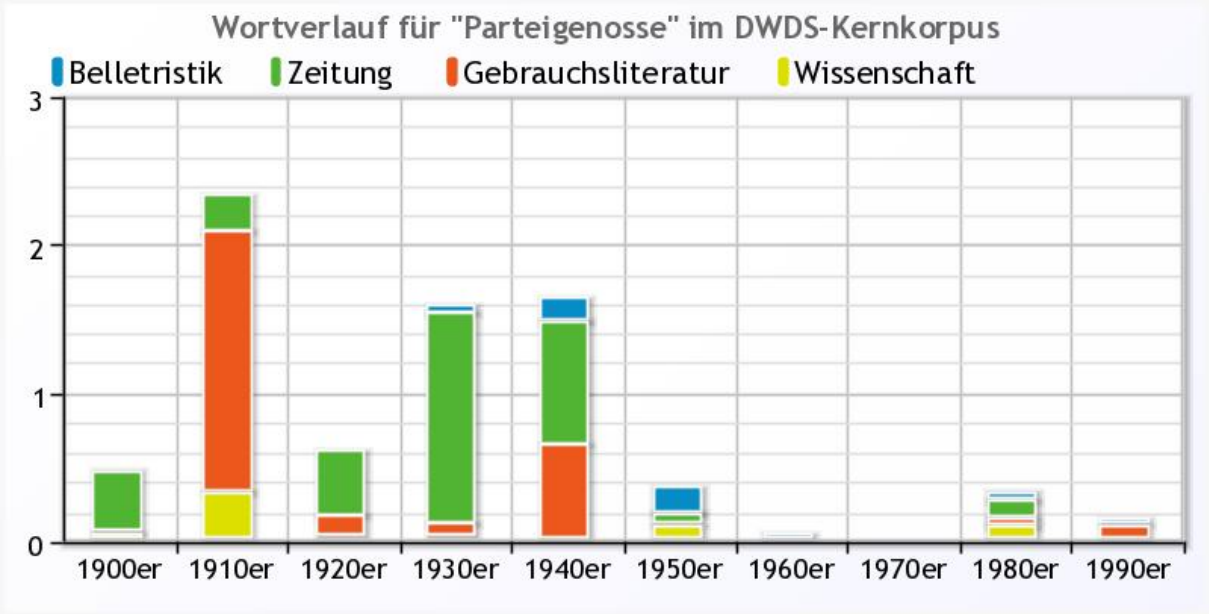
Diskurs: *Wahlkampf*

- *Wahlkämpfer, Parteichef, Kanzlerschaft*
- *Misstrauensantrag, Gegenkandidatin, Modernisierer*
- *Wahlverlierer, Regierungsstil, umstimmen, abgewählt*
- *Oppositionschef, Oppositionsführer, Sozialistenchef*

Diskurs: *Parteiorientierung*

- *Sozialdemokrat, Opposition, koalieren*
- *christdemokratisch, sozialdemokratisch*
- *Demokrat, Partei, Republikaner*
- *gaullistisch, autokratisch, sozialistisch*
- *Sozialist, Exkommunist, Kommunist, kommunistisch*

Beispiel: *dem Drängen der **Parteigenossen** standhielten und die Reichspolitik... schildert. Als alter **Parteigenosse** kann er viele Einzelheiten... auf die Berichte alter **Parteigenossen** und die Presse sowie...*(Jahresberichte für deutsche Geschichte / Hrsg. v. Albert Brackmann u. Fritz Hartung. - Leipzig: Koehler. - 9./10. Jahrgang 1933/1934. - 1936. - XIV, 873 S., S. 235)



Parteigenosse gilt als offizielle Benennung und Anrede der Mitglieder der NSDAP. Heutzutage ist *Parteigenosse* ein Mitglied der Arbeiterpartei. Auf der ersten Stelle steht deshalb eine eindeutige Verbindung mit der Politik (politischer Kampf, politische Parteien, Politiker), die den gegenwärtigen Diskursen entspricht.

Parteigenosse oder auch *Genosse* wurde in der NS-Sprache sehr häufig benutzt. Diese Anrede wurde aber nicht nur in der NS-Sprache benutzt, sie erschien auch in den anderen Sprachen, die unter dem Einfluss der Totalität bzw. Diktatur standen. Der *Genosse* weist auf ein anderes Synonym auf, *Freund* oder *Kamerad*. Die Mitglieder der NSDAP wurden in so einer Art *Kameradschaft* vereinigt und wurden wie unter *Freunden* bzw. *Kameraden* durch die Ideologie u. a. zur Angehörigkeit und zum Zusammenhalten erzogen.

Strafexpedition ist Bezeichnung für *eine Aktion gegen Menschen, die sich irgendwie widersetzen*, *oder gegen ein Land in der Interessensphäre einer Kolonialmacht* (vgl. DUW 2007, 1625).

Die *Strafexpedition* hat in der NS-Zeit eine neue Bedeutung bekommen. Es war immer eine Aktion gegen die Menschen die sich irgendwie wiedersetzen und war mit der Kolonialzeit verbunden, aber im Dritten Reich handelte es sich bei den Menschen um die Gegner des nationalsozialistischen Regimes (Juden oder Kommunisten).

Die lexikalische Merkmalskarte des Lexems *Strafexpedition* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Weltkonflikte*

- *Kosovo, UNO, UN, Operation*
- *Serbien, Embargo, Kongo, Somalia*
- *Afghanistan, Südvietnam, Golfregion, Hindukusch*
- *Indochina, Sudan, USA, Diplomatie*
- *Irak, Golfkrieg, Iran, Syrien*

Diskurs: *Militär, Armee*

- *Einsatz, Kampftruppe, Streitmacht, Stationierung*
- *Präsenz, stationieren, Bodentruppe, Kriegsführung*
- *Truppe, Militärhubschrauber, Militärexperte*
- *Armee, Eliteeinheit, Militäreinheit, Streitkraft*

Diskurs: *militärische Angriffe, Anschläge*

- *Invasion, Militäraktion, Vorgehen, einmarschieren*
- *Angriff, Luftangriff, Bombenangriff, bombardieren*
- *Offensive, Kampfgebiet, Großangriff, Großoffensive*

Diskurs: *Reisen*

- *Spaziergang, Exkursion, Reisen, Auslandreise*

Diskurs: *Krieg, Kampf*

- *Atomwaffentest*
- *fliehen, Nahostkonflikt, Unabhängigkeitskrieg*
- *Guerillakrieg, Islamist, Okkupation, Eskalation*
- *Raubzug, Kriegszug*
- *Feldzug, Mesopotamien, Armenier*
- *Bürgerkrieg, Krieg, Konflikt, Konfrontation*

Diskurs: *Aufstände, Revolutionen*

- *aufständisch, Zivilist, Zivilbevölkerung, Soldateska*
- *Straßenkampf, Kampf, Gräueltat, Rachefeldzug*
- *Aufstand, Kleinkrieg, Volksaufstand, barbarisch*

Beispiel: *gegen die Aufständischen eingeleitete* ***Strafexpedition*** *hat mit einem glatten...*(o.A. [lst], Spanische Schlappe in Marokko, in: Vossische Zeitung (Morgen-Ausgabe) 02.03.1927, S. 3, S. 3)

Das Substantiv *Strafexpedition* ist Bezeichnung für Aktionen bzw. Angriffen gegen Menschen oder Länder, die irgendwie widersetzen. Es handelt sich vor allem um einen Begriff, der aus der historischen Sicht eng mit der Kolonialisierung verbunden war. Diese Tatsachen entsprechen meistens den gegenwärtigen Diskursen, in denen sich u. a. Hinweise auf Kriege, militärische Aktionen oder Revolutionen befinden.
In der NS-Sprache hat *Strafexpedition* eine neue Bedeutung gewonnen. *Strafexpedition* war nämlich eine Bezeichnung für Aktion, Einsatz oder Angriff gegen die Feinde des neuen Regimes, zu denen meistens die Juden oder Kommunisten gehörten. *Strafexpedition* hat deshalb einen ganz deutlichen politisch-ideologischen Kontext gewonnen.

Unter dem Substantiv ***System*** versteht man *ein wissenschaftliches Schema*, *ein Prinzip, nach dem etwas gegliedert oder geordnet wird*, *eine Regierungsform*, *in Physik oder Biologie bezeichnet man so eine Gesamtheit von Objekten, die sich in einem ganzeinheitlichen Zusammenhang befinden und durch Wechselbeziehungen untereinander gegenüber ihrer Umgebung anzugrenzen sind*. Es ist auch *eine Einheit aus technischen Anlagen*, in der Sprachwissenschaft handelt es sich um *eine Menge Elementen, zwischen denen bestimmte Beziehungen bestehen* oder um *eine Festlegung von etwas* und schließlich ist es auch *eine Zusammenstellung von Tieren oder Pflanzen, die nach dem Grad verwandtschaftlicher Zusammengehörigkeit gegliedert ist* (vgl. DUW 2007, 1654).
Im Gegenteil zu DUW bezeichnete man mit dem Stichwort *System* in der NS-Zeit *das politische System der ehemaligen Weimarer Republik* (vgl. Klemperer 2003, 105f.).

Die lexikalische Merkmalskarte des Lexems *System* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Regierung, Politik*

- *Regierungssystem, Regime, Herrschaftssystem, Parteiensystem*
- *Wirtschaftssystem, Staatswesen, Planwirtschaft, zentralistisch*
- *Produktionsweise*

Diskurs: *Struktur*

- *Denken, Machtstruktur, Grundstruktur, Geschichtsbild*
- *Struktur, Gebilde, Ökosystem, Konstrukt*
- *Maschinerie, Konstruktion, Methode, mathematisch*
- *Gesamtsystem, Apparat, Computermodell*

Diskurs: *Regeln, Ordnung*

- *Rechtssystem, Prozedere, Verwaltungsstruktur, Sozialpartnerschaft*
- *Bildungssystem, Wahlsystem, Steuersystem*
- *Modell, Verfahren, Justizsystem, Kontrollinstanz*
- *Konzept, Regelwerk, Spielsystem, Punktesystem*
- *Mautsystem, Kontrollsystem, Warnsystem*
- *Standard, Geschäftsmodell*

Diskurs: *Computer, IT*

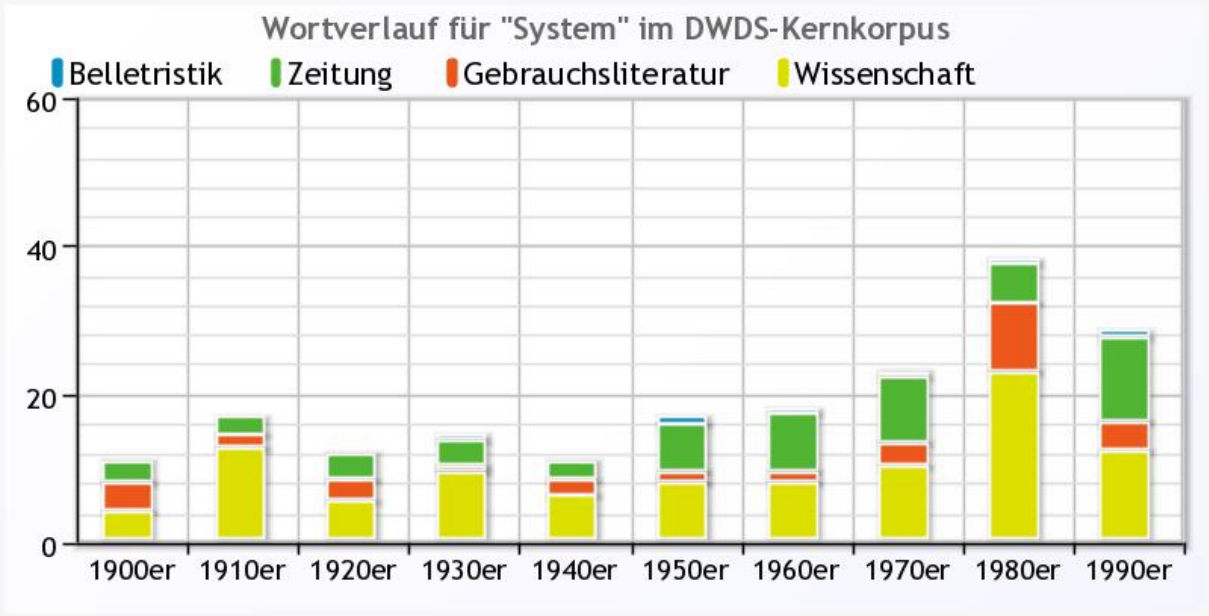
- *hochentwickelt, Interaktion*
- *Netzwerk, Computersystem, Gerät, Kommunikationssystem*
- *Funknetz, Mikrochip, UMTS, Datenübertragung*
- *Computerprogramm, Archivierung, Spracherkennung*
- *Intranet, Produktlinie*
- *Rechner, PC, Chip, Laufwerk, Mikroprozessor*
- *ISDN, Dateiformat, Workstation, Adapter*
- *Software, Server, Disk, Controller*

Diskurs: *Technologie, Forschung*

- *Equipment, Navigation*

- *Center, Engineering, Research, Business*
- *Device, Support, Mobile, Access*
- *Network, Net, Media, Environment*

Beispiel: *das darin vorgesehene doppelte **System** der Entscheidungen und Sanktionen...*(o.A., Die übrigen Redner, in: Berliner Tageblatt (Morgen-Ausgabe) 03.02.1933, S. 4, S. 2)



Der Begriff *System* weist meistens auf Technologie, Wissenschaft oder Forschung hin. Diese Tatsachen befinden sich auch in den gegenwärtigen Diskursen und stehen immer vorne.
Im Gegenteil zur gegenwärtigen Bedeutung oder Verwendung war das Substantiv *System* in der NS-Sprache eine pejorative Bezeichnung für das politische System der Weimarer Republik. *System* hat deshalb keine neue Bedeutung, sondern auch eine neue Verwendung gewonnen. Für die Nationalsozialisten galt die Weimarer Republik als Regierung der Verräter und derjenigen, die Deutschland in die schreckliche Wirtschaftskrise gebracht hat. Dieses *System* hat nach der nationalsozialistischen Ideologie nicht funktioniert und wurde deshalb so negativ dargestellt. Nach 1945 wurde *System* wieder positiv (im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Diskursen) verwendet.

Weltanschauung ist *eine Gesamtheit von Anschauungen, die die Welt und die Stellung des Menschen in der Welt betreffen* (vgl. DUW 2007, 1915).
Weltanschauung war im nationalsozialistischen Kontext ein Ersatzwort für *Philosophie* (vgl. Klemperer 2003, 106).

Die lexikalische Merkmalskarte des Lexems *Weltanschauung* enthält Bezüge auf folgende Diskurse

Diskurs: *Religion*

- *Esoterik, anhangen, Atheismus, Soziallehre*
- *Christentum, Buddhismus, Hinduismus, Religiosität*
- *Säkularisierung, Nächstenliebe, puritanisch*
- *Islam, Glaube, Dogma, Lehre*

Diskurs: *Philosophie*

- *Materialismus, esoterisch, Theologie, Menschenbild, Marxismus*
- *Ethik, Dialektik, theologisch, anthroposophisch*
- *Philosophie, Rationalität, Pädagogik, Hermeneutik*
- *Humanistisch, Humanität, Individualismus*
- *ethnisch, tradiert*

Diskurs: *Denken*

- *Theorie, Diskurs, Fragestellung*
- *Weltsicht, Denkweise, Ausrichtung, Strömung*

Diskurs: *Stil*

- *Mentalität, Welthaltung, Lebensstil*
- *Lebensauffassung, Musikstil, Interessenanlage*

Diskurs: *Toleranz, Reinheit*

- *Pluralismus, Grundwert, Toleranz, unvereinbar*
- *Wertvorstellung, Lebensform, Pluralität*
- *Religion, tolerant, Reinheit*
- *Orientierung, Kultur, Identität*

Diskurs: *Politik, Ideologie*

- *Ideologie, Nationalismus, Totalitarismus*
- *völkisch, Gesinnung, Intoleranz, radikalisieren*

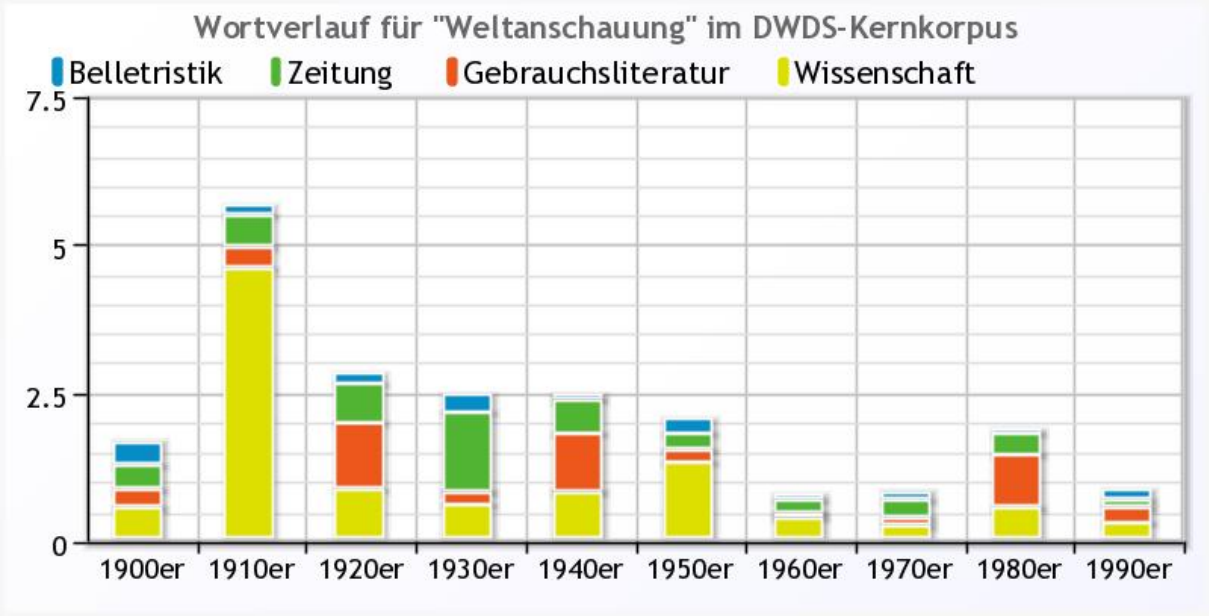
Diskurs: *Glauben*

- *Tradition, Symbol, säkular, Glaubensfreiheit*
- *Doktrin, dogmatisch, Islamismus, Fundamentalismus*
- *Prägung, laizistisch*

Diskurs: *Zugehörigkeit*

- *rassistisch, Gruppierung, ethnisch, Minderheit*
- *Herkunft, Volksgruppe, Volkszugehörigkeit*
- *Hautfarbe, Rasse, Ethnie, Nationalität*

Beispiel: *dieser Art ungefähr ihrer* ***Weltanschauung*** *, der Anschauung ihrer...*(o.A. [T.W.], Der 5. März, in: Berliner Tageblatt (Sonntags-Ausgabe) 05.02.1933, S. 1-2, S. 2)



Das Substantiv *Weltanschauung* ist nach seiner Bedeutung eine Gesamtheit von Anschauungen, die die Welt und die Stellung des Menschen in der Welt betreffen. Diese Definition nähert sich einem anderen Substantiv, *Philosophie*, die u. a. zu den gegenwärtigen Diskursen des Stichworts *Weltanschauung* gehört. Neben der Philosophie tauchen in diesen Diskursen auch Religion, Ideologie, Toleranz oder Stil. Diese Tatsachen sind mehr oder weniger mit einem gemeinsamen Element, Denken, das als Grund aller gegenwärtigen Diskurse von *Weltanschauung* gilt.

In der NS-Sprache galt *Weltanschauung* als Ersatzwort für Philosophie. Bei der Philosophie muss man nämlich denken bzw. über etwas nachdenken. Denkende Menschen ist schwer zu

überzeugen oder irgendwie beeinflussen. Die nationalsozialistische Ideologie versuchte mehr oder weniger jedes Denken zu verdrängen, um die Menschen leicht beeinflussen zu können. Deshalb wurde Philosophie durch *Weltanschauung* ersetzt, denn die Anschauung entspricht nicht dem Denken und man muss dabei nur die Sinne benutzen. Man denkt nicht über etwas nach, man nimmt mehr oder weniger etwas wahr. Nach 1945 wurden *Philosophie* und *Weltanschauung* wieder getrennt und unter richtigen Bedeutungen verwendet.

Fazit

Die Sprache des Dritten Reichs ist ein Beispiel von politisch und ideologisch manipulierter Sprache. Nach der politischen und gesellschaftlichen *Gleichschaltung* im Jahre 1933 wurde die Sprache total verändert und zum Propaganda- oder Machtmittel gemacht. Diese Sprache war eine *Mischung* von verschiedenen Wörtern aus Bereichen, die mit der Politik nichts zu tun haben (*Biologie*, *Technik* oder *Sport*). Viele andere Wörter wurden entweder durch andere ersetzt (*Volkstrauertag* durch *Heldengedenktag*), wurden positiv statt negativ verwendet (*fanatisch*), euphemistisch ausgedrückt (*Konzertlager* statt *Konzentrationslager*) oder haben sogar eine neue Bedeutung gewonnen (*System*).

Die Wichtigkeit der Sprache beweist auch die *sorgfältige* Sprachpflege, in deren Rahmen das *Deutsche Sprachpflegeamt* gegründet wurde, viele Fremdwörter aus der Sprache entfernt wurden (*Fremdwortpurismus*) und die traditionelle Frakturschrift durch Normalschrift ersetzt.

Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Sprache wurde von 1933 bis 1945 eine große Menge verschiedener Wörterbücher herausgegeben, die für Propagandaträger halten wurden. Neben den traditionellen Wörterbüchern wie Duden oder Sprachbrockhaus, die sich den neuen Regelungen angepasst haben, wurden die neuen lexikografischen Projekte realisiert. Zu den bekanntesten gehört vor allem *Trübners Deutsches Wörterbuch*, das teilweise im Dritten Reich und teilweise in den 50er Jahren herausgegeben wurde, und deshalb wiederspiegelt sich in seinem Inhalt zwei unterschiedliche Formen der Sprache, die NS-Sprache und die entnazifizierte Nachkriegsform der deutschen Sprache. Diese Bipolarität prägt die sprachwissenschaftliche und historische Bedeutung dieses Werks.

Mittels lexikografischer Analyse der ausgewählten Stichwörter wurde festgelegt, dass in der deutschen Gegenwartsprache einige *Elemente* aus der NS-Sprache erhalten blieben. Es handelt sich vor allem um die Wörter, die die Bedeutung aus der NS-Zeit erhalten und die im Zusammenhang mit den historischen Ereignissen der 30er und 40er Jahre am meisten auftauchen (*Blitzkrieg*, *Gleichschaltung*, *Konzentrationslager*, *völkisch* oder *Wehrmacht*). Diese Tatsache wurde auch durch die Diskurse dieser Wörter, in denen die Hinweise auf das Dritte Reich überwiegen.

Viele andere Wörter enthalten zwar die Bedeutung, die in der NS-Zeit verwendet wurde, und ihre Diskurse weisen teilweise auf die historische Ereignisse (1933-1945) auf, sie sind aber nicht fest mit diesen Ereignissen verbunden (*Einsatz*, *Feind*).

Daraus ergibt sich, dass die deutsche Sprache nach 1945 von allem nationalsozialistischen Einfluss *gesäubert* wurde, aber etwas aus dem *Erbe* der NS-Sprache taucht auch in der Gegenwartssprache auf, besonders im überwiegenden historischen Kontext.

Zusammenfassung

Die Entwicklung der Sprache ist mit der gesellschaftlichen Entwicklung verbunden. Sowohl die Sprache, als auch die Gesellschaft wurden im Laufe der Geschichte dem Einfluss von verschiedenen historischen, soziologischen oder kulturellen Faktoren ausgestellt. Einer der wichtigsten Faktoren, der die Sprache und ihre einzelnen Bereiche am meisten beeinflusst und zu den Sprachänderungen beigetragen hat, war die Politik bzw. politisches Regime.

Einer von drei wichtigsten Hauptbereichen der Sprache, der am meisten von den Faktoren beeinflusst wird, ist der Wortschatz, d. h. die Gesamtheit der Wörter einer Sprache. Der Wortschatz wird in Wörterbüchern verschiedener Art beinhaltet, die zusammen mit dem Wortschatz Forschungsgegenstände der Lexikografie sind.

Im Rahmen der Politik wird die Sprache als Mittel der Manipulation sowie als Mittel der Propaganda betrachtet und verwendet. Außer der Propaganda (*systematische Verbreitung politischer und weltanschaulicher Ideen, die das allgemeine Bewusstsein beeinflussen sollen*) ist für den politischen Einfluss der Sprache noch die *Ideologie* wichtig, d. h. politische Theorie, die politische und wirtschaftliche Ziele zu erreichen hilft.

Die Sprache der Politik ist vor allem Streit um die Wörter, ihre Bedeutungen und richtigen Anwendung. Sie zielt darauf ab, die Tatsachen und Interessen einer eigenen Partei von den Tatsachen und Interessen einer anderen Partei zu unterscheiden.

Der politische Wortschatz ist ein breites Spektrum von verschiedenen Themen (*Wirtschaft*, *Außenpolitik*, usw.), bei denen verschiedene Wörter verwendet werden. Unter diesen Wörtern befinden sich u. a. ideologische Schlüsselwörter (*Pazifismus*, *Chauvinismus*), die die politischen Positionen, Einstellungen oder Bewegungen charakterisieren (*Fanatismus*), klassische Bezeichnungen der politischen Richtungen in der Gesellschaft (*Radikalismus*) oder Fachtermini, die eine Epoche bezeichnen (*Totalitarismus, Restauration*).

Die Grundlage des politischen Wortschatzes wird aber vor allem durch die politischen Schlagwörter gebildet. Es handelt sich um Ausdrücke oder Wendungen, die öffentliche Meinung im System der Meinungsbildung und Meinungsänderung beeinflussen sollen. Jedes Wort kann ein Schlagwort sein, wenn es in bestimmter Situation benutzt wird, um auf das Publikum wirken zu können.

Man unterscheidet zwischen zwei Sorten von politischen Schlagwörtern. Einerseits stehen die *Fahnenwörter*, die wie eine *Flagge* die Leitwörter für politische Grundwerte (*Freiheit*, *Frieden*, *Solidarität*) zeigen sollen, anderseits stehen die *Feindwörter*, die die politischen Feinde (*Revanchisten*, *Reaktionär*) ganz deutlich markieren bzw. stigmatisieren sollen.

Vom Konzept der Sprachemanipulation aus der Seite der Propaganda und Ideologie und vom Konzept Sprache der Politik bzw. des politischen Wortschatzes kann man bei der Charakteristik der konkreten historischen Beispiele der politisch beeinflussten Sprachen ausgehen, unter denen die Sprache des Dritten Reichs an erster Stelle ist.

Die Sprache des Nationalsozialismus (nach Viktor Klemperer - *LTI – Lingua Tertii Imperii*) wurde im Rahmen der sog. politischen und gesellschaftlichen *Gleichschaltung* im Jahre 1933 stark manipuliert, von der neuen nationalsozialistischen Ideologie und Propaganda beeinflusst und total umgeformt.

Dieser Einfluss und Änderungen spiegeln sich besonders beim damaligen Wortschatz wieder, wo die Wörter entweder durch andere Wörter ersetzt wurden (*Rückzug* durch *Frontbegradigung*), durch Euphemismen (*Konzertlager* statt *Konzentrationslager*) oder durch Superlative (*total*) ausgedrückt werden, eine neue Bedeutung (*System*) oder eine positive Anwendung (*fanatisch*) gewonnen haben.

Der neue NS-Wortschatz bestand noch aus verschiedenen Bereichen, unter denen nicht nur politische Schlagwörter (*Volk*), Ideologiewörter (Arier) und einige ältere wiederbelebte deutsche Wörter (Gau, Rune), sondern auch viele Wörter aus der Technik (*Achse*, *Gleichschaltung*), dem Sport (*Kampf*, *Sieg*), der Religion (*ewig*, *Wunder*), dem Militär (*alte Garde, Dienst*) oder sogar aus der Biologie (*Sippe*) auftauchten.

Ähnliche Manipulation, Änderungen und Bereiche des Wortschatzes, die mit der Politik nicht verbunden sind, befanden sich auch in den anderen politisch manipulierten Sprachen. Ein Beispiel ist die Sprache der ehemaligen DDR, die auch als Fortsetzung der NS-Sprache (nach Viktor Klemperer – *LQI – Lingua Quartii Imperii*) bezeichnet wird und die im Unterschied zur NS-Sprache unter dem sowjetischen Einfluss sowie unter sozialistischer Propaganda und Ideologie war.

In beiden Sprachen spielte eine große Rolle die Manipulation aus der Seite der Politik und der damit verbundenen Ideologie und zwischen beiden Sprachen befanden sich einige Parallelen. Ein Beispiel ist die Ähnlichkeit zwischen den offiziellen Anreden der Parteimitglieder (*Genosse* vs. *Parteigenosse*).

Zur Charakteristik der NS-Sprache gehören auch interessante Einstellungen der NSDAP zur Sprache und zur *übertriebenen* Sprachpflege.

Die NSDAP wollte die (neue) Sprache ganz *beherrschen*, und deshalb musste dieser wesentliche Bestandteil der Kultur verschiedenartig gepflegt, geschützt und überwacht werden. Die Haupteinstellung der NSDAP zur Sprache klang, *Sprache gilt als wichtiges Propagandamittel*, das unter absoluter Kontrolle sein muss und das richtig im Rahmen der

damaligen Ideologie gepflegt werden muss. Aufgrund dieser Einstellung wurde im Frühjahr 1935 sogar das *Deutsche Sprachpflegeamt* gegründet, das die Sprache in allen Formen *überwachen* sollte.

Im Jahre 1941 hat die *Deutsche Akademie* das *Sprachamt der Deutschen Akademie* gegründet, das mit dem Deutschen Sprachpflegeamt koexistieren sollte, das die Sprachrichtigkeit und Sprachpolitik erforschte und die Grundlagen für die Sprachbewerbung im Ausland erarbeiten sollte.

Im Zusammenhang mit der neuen Einstellung zur Sprache und zur Sprachpflege haben noch zwei wichtige Prozesse stattgefunden, die eine positiv-negative Wirkung auf die damalige Sprache hatten. Zuerst setzte man mit dem Verdeutschungsprozess fort, in dessen Rahmen viele Fremdwörter aus der Sprache entfernt und dann durch neue Wörter ersetzt wurden. Fremdwortpurismus oder auch Sprachreinigungsprozess hatte in der deutschen Sprache eine lange Tradition, die schon vor der Machtergreifung 1933 begonnen hatte. Nach 1936 hat dieser Prozess einen rein antisemitischen Kontext gewonnen, als die jüdischen Wörter aus der Sprache entfernt wurden. Dieser Schritt hat eine *Krise* verursacht, die erst im Jahre 1940 aufgrund des Führererlasses beendet wurde, der den Sprachreinigungsprozess definitiv gestoppt hat. Auch wenn der Fremdwortpurismus durch den Führererlass aus 1940 beendet wurde, fand noch in demselben Jahr die sog. statt, die das deutsch-französische Gebiet *Elsass* verdeutscht werden sollte. Dieses Grenzgebiet stand von 1940 bis 1945 unter deutscher Okkupation und es wurde dem Reich angeschlossen. Diese *Entwelschung-Kampagne* war nur eine *Aktion* hatte ein klares politisches Motiv und wurde unter dem Einfluss der nationalsozialistischen Ideologie und Propaganda vollzogen.

Trotz der Mühe und der übertriebenen Tendenzen der Sprachpuristen hat die nationalsozialistische Sprachpflege auch etwas Positives mitgebracht. 1941 wurde die traditionelle deutsche *Frakturschrift* offiziell durch *Normal-/Lateinschrift* ersetzt. Diese Änderung passierte vor allem aus den praktischen Gründen, für bessere internationale Kommunikation. Die Normal-/Lateinschrift blieb nach 1945 in der deutschen Sprache erhalten und wurde in allen Bereichen der Sprache verwendet.

Das beste Beispiel, wo die Manipulation und Änderung der damaligen Form der Sprache demonstriert werden können, ist die große Zahl der im Dritten Reich herausgegebenen Wörterbücher. Die Wörterbücher galten als Propagandaträger bzw. Propagandainstrumente. Der Reichsminister für Propaganda Goebbels bezeichnete die Wörterbücher als *indirekte Propaganda*. Man wusste nämlich ab und zu gar nicht, dass ein Wörterbuch eine Art Propaganda enthalten könnte, weil die einzelnen propagandistische Hinweise in den Texten

gut versteckt wurde und weil sie vor allem bei den nicht politischen Stichwörtern auftauchten (*bewegen*, *Blut*, *Kunst*). Die große Menge der NS-Wörterbücher beweist, wie wichtig diese Propagandaträger für die Nationalsozialisten und ihre Ideologie waren. Der andere Beweis von ihrer Wichtigkeit ist, dass ihre Produktion trotz Krieg- und Mangelwirtschaft gesteigert wurde.

Die eindeutigen Hinweise auf die ideologische Manipulation und auf den starken nationalsozialistischen Einfluss befanden sich in jedem Bereich der damaligen Wörterbücher. Bei der Auswahl der Beispiele wurden Hitlers Zitate oder Erinnerungen an wichtige historische Ereignisse (*Hitlers Putsch*) verwendet, der *NS-Jargon* wurde als Metasprache benutzt und bei der Formulierung wurden die Einzelbedeutungen bestimmter Stichwörter umgewertet und umgedeutet.

Unter den sprachwissenschaftlichen Bereichen, die die NS-Wörterbücher umfassten, erschienen außer den üblichen wie Etymologie (*Etymologisches Wörterbuch* von F. Kluge 1934) oder Rechtsschreibung (*Deutsche Rechtsschreibung mit Wortverzeichnis* von A. Grassl 1939) auch viele Bildwörterbücher (*Bildwörterbücher für die sog. „Ostarbeiter“* von C Steinberg 1942 und 1944), Mundartwörterbücher (*Preußisches Wörterbuch* von W. Ziemsemer 1935), Schulwörterbücher (*Kleines Schulwörterbuch für Volksschulen* von L. Nehring 1940) oder Fremdwörterbücher (*Gedrängtes vollständiges Fremdwörterbuch* von M. Hohnerlein 1935).

Als neues Element erschienen in der damaligen Lexikografie die sog. *politischen Wörterbücher*. Diese Tatsache weist darauf hin, dass auch die Wörterbücher alleine von der nationalsozialistischen Politik beeinflusst wurden. Zu diesen einzigartigen Exemplaren, die nur im Dritten Reich herausgegeben wurden, gehörten solche Sprachewerke wie *NS-Wörterbuch aus dem SS-Hauptamt* (1945) von E. Mettelamann oder *Kleines politisches Wörterbuch* (1940) von W. Rehm.

Die traditionellen Projekte der deutschen Lexikografie haben sich auch der neuen Regelungen angepasst und ihre Produktion setzte im Dritten Reich fort. Traditionelle Wörterbücher wie *Duden* oder *Sprachbrockhaus* wurden auch von der nationalsozialistischen Ideologie beeinflusst, und die neuen Auflagen (z. B. *Das Große Duden – Rechtsschreibung* aus dem 1934 oder *Der Sprachbrockhaus. Deutsches Wörterbuch für jedermann* aus dem Jahre 1935) enthielten schon u. a. einige Wörter aus dem neuen Militärwortschatz und einige Wörter aus der Rassenlehre.

Die nationalsozialistische Lexikografie konnte sich aber nicht nur auf die traditionellen Projekte verlassen, und deshalb mussten ganz neue Projekte realisiert werden, unter denen

Trübners Deutsches Wörterbuch an erster Stelle war. *Trübners Deutsches Wörterbuch* war das größte, nationalsozialistische Projekt der Lexikografie, das in den Jahren 1939-1943 und dann von 1954 bis 1957 entstand. Dieses merkwürdige Wörterbuch wurde deshalb einerseits von der nationalsozialistischen Ideologie beeinflusst, anderseits im Rahmen der Nachkriegstendenzen vom nationalsozialistischen *Schmutz* gesäubert.

Trübners Deutsches Wörterbuch enthält deshalb nicht nur zwei verschiedene Formen der deutschen Sprache, sondern auch zwei verschiedene Einstellungen zur Sprache (*Manipulations- und Machtmittel im Dritten Reich* vs. *Kommunikations- und Ausdrucksmittel nach 1945*) oder zwei verschiedene Bearbeitungen der Einzelbedeutungen bei den Stichwörtern (*fast keine Struktur, Sache war primär in der NS-Zeit* vs. *bessere Struktur, Wort war primär in der Nachkriegszeit*).

Weitere Beispiele dieser Bipolarität sind vor allem die benutzten Beispiele bei den einzelnen Stichwörtern (*Zitate der Naziautoren oder Politiker* vs. *Zitate der Exil- oder Nachkriegsautoren*) und dann die Sprache, die bei der Formulierung der Bedeutungen verwendet wurde (*NS-Sprache* vs. *normale Sprache*).

Aufgrund aller festgelegten Einsichten und Tatsachen über die Sprache im Dritten Reich wurden bestimmte Stichwörter aus *Trübners Deutschem Wörterbuch* und aus dem Werk *LTI-Lingua Tertii Imperii* von Viktor Klemperer ausgewählt, die sehr häufig in der NS-Zeit verwendet wurden und bei denen die lexikografische Analyse ausgeführt wurde. Im Rahmen dieser Analyse wurden bei den einzelnen Stichwörtern zuerst ihre damaligen (nationalsozialistischen) mit ihren gegenwärtigen Bedeutungen verglichen und dann wurde ihre Vertretung in den gegenwärtigen Diskursen untersucht, die mittels lexikalischer Merkmalskarten (SOMs – *self organizing maps*) aus dem digitalen deutschen Referenzkorpus des IDS Mannheim zusammengestellt wurden.

Zusätzlich wurden einige Stichwörter, bei denen es einen großen Unterschied zwischen dem damaligen und gegenwärtigen Diskurs gibt, um Diagramme aus DWDS ergänzt, die den Wortverlauf während des 20. Jahrhundert zeigen, d. h. wann und wie häufig ein Stichwort verwendet wurde.

Aus dem Vergleich der damaligen und gegenwärtigen Bedeutungen ergibt sich viel Interessantes. Die meisten der ausgewählten Stichwörter haben dieselbe Bedeutung wie in der NS-Zeit. Diese Stichwörter werden in zwei Gruppen geteilt.

Einerseits sind die Wörter, die nicht nur dieselbe Bedeutung, sondern auch eine deutliche Verbindung mit dem Nationalsozialismus haben. Es handelt sich um historische Begriffe wie *Blitzkrieg*, *faschistisch*, *Gleichschaltung*, *Konzentrationslager*, *Machtübernahme*,

nationalsozialistisch, *völkisch* oder *Wehrmacht*. Bei diesen Stichwörtern haben sich die Bedeutungen gar nicht geändert. Sie sind fest mit den historischen Ereignissen (1933-1945) verbunden und tauchen mehrmals in diesem historischen Kontext auf.

Anderseits sind die Wörter, die zwar dieselbe Bedeutung wie in der NS-Zeit haben, aber sie enthalten keine deutliche Verbindung mit dem Nationalsozialismus. Zu dieser Gruppe gehören Wörter wie *Aktion*, *Angeber*, *denunzieren*, *Einsatz*, *Heer*, *Heimat*, *Kampf*, *Kunst*, *Land*, *Umbruch* oder *Vergeltung*. Diese Lexeme wurden ideologisiert und in der NS-Sprache häufig verwendet, sie haben aber keine historische Verbindung mit dem Dritten Reich und sind in der Gegenwartssprache ganz neutral.

Die letzte Gruppe besteht aus den Stichwörtern, die in der NS-Zeit entweder im anderen Kontext verwendet wurden oder deren damalige und gegenwärtige Bedeutungen sich völlig unterscheiden. Zu ihnen gehören vor allem Adjektive *blond*, *fanatisch* und *nordisch* und Substantive *Heckenschütze*, *Horde*, *System* oder *Weltanschauung*.

Blond und *nordisch* gehörten zu den Wörtern der Rassenpolitik und wurden im ideologischen statt im neutralen Kontext verwendet. *Fanatisch* wurde in der NS-Sprache positiv statt negativ verwendet und bedeutete heroisch, mutig oder standhaft. Substantive *Heckenschütze* und *Weltanschauung* ersetzten die Wörter *Partisan* und *Philosophie* (*Philosophie* galt in der NS-Zeit als negatives Wort), *Horde* bezeichnete die große Gruppe der sowjetischen Soldaten und *System* war eine pejorative Bezeichnung für das politische System der ehemaligen Weimarer Republik.

Die Diskurse entwickeln sich immer und werden ständig wie die Sprache und der Wortschatz von verschiedenen Faktoren beeinflusst, unter denen die Geschichte zu den wichtigsten gehört. Aus den Diskursen der ausgewählten Stichwörter ergeben sich auch interessante Tatsachen. Einige von diesen Ergebnissen bestätigen sogar die Schlussfolgerungen, die beim Vergleich der Bedeutungen festgelegt wurden.

Die erste Gruppe besteht wieder aus den Begriffen, die fest mit der Geschichte bzw. mit den historischen Ereignissen (1933-1945) zusammenhängen und zu denen Stichwörter wie *Blitzkrieg*, *denunzieren*, *faschistisch*, *Gleichschaltung*, *Konzentrationslager*, *Machtübernahme*, *nationalsozialistisch* oder *Wehrmacht* gehören. In ihren Diskursen überwiegen die eindeutigen Bezüge auf das nationalsozialistische Regime.

Die nächste Gruppe besteht aus den Stichwörtern, die in der NS-Sprache verwendet wurden und die sich nicht fest auf den Nationalsozialismus beziehen. In ihren Diskursen beziehen sie sich entweder indirekt z. B. durch Begriffe, die mit dem Militär, der Armee oder der Politik

verbunden sind, oder nur teilweise auf das nationalsozialistische Regime. Zu ihnen gehören Substantive *Einsatz*, *Heckenschütze*, *Heer*, *Kampf*, *Vergeltung* oder *Weltanschauung*.

Die letzte Gruppe besteht aus den Stichwörtern, die häufig in der NS-Sprache verwendet wurden und die aus der historischen Sicht fest mit der nationalsozialistischen Ideologie verbunden sind. Ihre gegenwärtigen Diskurse enthalten aber keine Bezüge auf den Nationalsozialismus. Zu dieser Gruppe gehören die Adjektive *blond* und *nordisch*, die mit der Rassenpolitik verbunden waren, oder auch Substantive *System* und *Parteigenosse*, was damals als offizielle Anrede der Mitglieder der NSDAP galt.

Aufgrund der gegenwärtigen Diskurse wurden Ergebnisse aus dem Vergleich der Bedeutungen besonders bei den historischen Begriffen (*Blitzkrieg*, *Gleichschaltung*, *Machtübernahme* oder *Wehrmacht*) bestätigt. Ihre Bedeutungen, Anwendung und Diskurse wurden fast gar nicht geändert.

Im Gegenteil zum Vergleich der Bedeutungen wurde bei den Wörtern *Einsatz*, *Heckenschütze*, *Heer*, *Kampf*, *Vergeltung* und *Weltanschauung* mittels Diskurse ihre teilweise Verbindung mit der NS-Sprache bewiesen.

Damit der Charakter des NS-Wortschatzes komplett ist, wurde die Analyse bei den Stichwörtern *fanatisch*, *Horde*, *Parteigenosse*, *System* und *Weltanschauung* zusätzlich um Diagramme des Wortverlaufs aus DWDS (*Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*) ergänzt. Aus diesen Diagrammen ergibt sich, wann und wie häufig ein Wort während des 20. Jahrhunderts wichtig war.

Fanatisch und *Horde* wurden im 20. Jahrhundert am häufigsten in den 30er und 40er Jahren und *nordisch* in den 30er Jahren verwendet. *Parteigenosse* wurde zwar häufig in den 30er und 40er Jahren, aber häufiger in den 10er Jahren verwendet. Ein ähnliches Ergebnis ist beim Diagramm von *Weltanschauung*, die zwar häufig in den 30er und 40er Jahren, aber häufiger in den 20er und 10er Jahren verwendet wurde. Ein überraschendes Ergebnis ist schließlich bei der pejorativen Bezeichnung für das politische der Weimarer Republik *System*, das laut des Diagramms im 20. Jahrhundert am wenigsten gerade in den 30er und 40er Jahren verwendet wurde.

In den DWDS-Diagrammen wird die Wichtigkeit einiger Stichwörtern für die NS-Sprache hervorgehoben, die sich weder im Vergleich der Bedeutungen noch in den Diskursen auf den Nationalsozialismus bezogen haben und unter denen vor allem das Adjektiv *nordisch* auftaucht. Das Diagramm von DWDS hat zum ersten Mal seine Wichtigkeit im NS-Wortschatz bestätigt.

Obwohl die deutsche Sprache nach 1945 vom nationalsozialistischen Einfluss gesäubert wurde (*Entnazifizierung*) und alle *Elemente* des *NS-Jargons* aus der offiziellen Sprache entfernt wurden, wurde aufgrund der lexikografischen Analyse bestimmter Stichwörter festgelegt, dass auch in der deutschen Gegenwartssprache bestimmte *Elemente* der Sprache des Dritten Reichs auftauchen.

Diese Reste des nationalsozialistischen *Erbes* erscheinen vor allem im Wortschatz in der Form der historischen Begriffe, die direkt mit den historischen Ereignissen (1933-1945) zusammenhängen und die in diesem historischen Kontext sehr häufig auftauchen.

Viele andere in der NS-Zeit häufig verwendete Wörter (*Aktion*, *Einsatz*) haben nach 1945 ihre ursprünglichen Bedeutungen (*System*) oder richtige Anwendung (*fanatisch*) zurückgewonnen, was sowohl ihre gegenwärtigen Bedeutungen als auch ihre gegenwärtigen Diskurse bewiesen werden können.

Shrnutí

Vývoj jazyka je spjat se společenským vývojem. Jak jazyk, tak společnost byly během historie vystaveny působení různých historických, sociologických a kulturních faktorů. Jedním z nejdůležitějších faktorů, který nejvíce ovlivnil jazyk a jeho dílčí části a přispěl k jazykovým změnám, byla politika popř. politický režim.

Jednou z nejdůležitějších částí jazyka, na kterou mají faktory největší vliv, je slovní zásoba, tedy souhrn všech slovíček jednoho jazyka. Slovní zásoba je obsahem slovníků různého druhu, které jsou společně se slovní zásobou předměty výzkumu lexikografie.

Jazyk je v rámci politiky považován a používán coby nástroj manipulace jakožto i prostředek propagandy. Kromě propagandy (systematického rozšiřování politických a světonázorových myšlenek za účelem ovlivnění všeobecného mínění) je pro ovlivňování jazyka ze strany politiky rovněž důležitá ideologie, tedy politická teorie, s jejíž pomocí má být dosaženo politických a hospodářských cílů.

Jazyk politiky je především spor o slova, jejich významy a jejich správné použití. Má za cíl rozlišit skutečnosti a zájmy vlastní strany od skutečností a zájmů strany druhé.

Politická slovní zásoba je široké spektrum různých témat (*hospodářství*, *zahraniční politika*, atd.), při nichž se používají různá slova. Mezi těmito slovy jsou mimo jiné klíčová slova ideologie (*pacifismus*, *šovinismus*), která popisují politická postavení, politické přístupy a politická hnutí (*fanatismus*), dále klasická pojmenování pro politické směry ve společnosti (*radikalismus*) či odborné výrazy, které označují nějakou epochu (*totalitarismus*, *restaurace*).

Základ politické slovní zásoby však je však především utvářen *politickými hesly* (*politische Schlagwörter*). Jedná se o výrazy a obraty, které mají systémově ovlivnit tvorbu myšlenek a přispět k myšlenkové změně. Každé slovo může být politickým heslem, pokud je použito v určité situaci tak, aby zapůsobilo na publikum.

Rozlišujeme dva druhy politických hesel. Na jedné straně jsou *vlajková slova* (*Fahnenwörter*), která mají stejně jako vlajka ukazovat hesla základních politických hodnot (*svoboda*, *mír*, *solidarita*), na druhé straně stojí *nepřátelská slova* (*Feindwörter*), která mají zcela jasně označit nebo popřípadě poznamenat politické nepřátele (*revanšisté*, *reakcionáři*).

Z konceptu jazykové manipulace ze strany politiky a z konceptu jazyka politiky popřípadě politické slovní zásoby lze vyjít při charakteristice konkrétních historických jazyků, které byly ovlivněné politikou, mezi nimiž je na prvním místě jazyk Třetí říše.

Jazyk národního socialismu (podle Viktora Klemperera – *LTI – Lingua Tertii Imperii*) byl v rámci tzv. politického a společenského *sjednocení* (*Gleichschaltung*) v roce 1933 silně zmanipulován, ovlivněn nacistickou ideologií a propagandou a totálně přeměněn.

Tento vliv a změny se zvláště odrážejí v tehdejší slovní zásobě, v níž byla slova buď nahrazována jinými slovy (*ústup* nahrazen *zkracováním fronty*), vyjadřována eufemisticky (*koncertní tábor* místo *koncentrační tábor*) nebo pomocí superlativů (*totální*), získávala nový význam (*systém*) nebo pozitivní použití (*fanatický*).

Nová nacistická slovní zásoba se skládala z různých částí, mezi nimiž nebyla pouze politická hesla (*lid*), ideologické výrazy (*árijec*) a některá znovu oživená starší německá slovíčka (*župa*, *runa*), ale také spousta slov z oblasti techniky (*osa*, *sjednocení*), sportu (*boj*, *vítězství*), náboženství (*věčný*, *zázrak*), armády (*stará garda, služba*) nebo dokonce biologie (*čeleď*).

Podobná manipulace, změny a oddíly slovní zásoby, které nejsou spojeny s politikou, byly i v jiných politicky silně zmanipulovaných jazycích. Příkladem je jazyk bývalé Německé demokratické republiky, který je rovněž označován jako pokračování nacistického jazyka (podle Viktora Klemperera – *LQI – Lingua Quartii Imperii*) a který byl ovlivněn Sovětským svazem jakožto i socialistickou propagandou a ideologií.

V obou jazycích hrály velkou roli při manipulaci politika a s ní spojená ideologie a mezi oběma jazyky byly některé paralely. Příkladem je podobnost mezi oficiálními osloveními členů strany (*soudruh* - *Genosse* vs. *soudruh/straník* - *Parteigenosse*).

K charakteristice nacistického jazyk patří také zajímavé postoje NSDAP k jazyku a k *přehnané* péči o tehdejší jazyk.

NSDAP chtěla (nový) jazyk úplně ovládat, a proto potřebovala tato podstatná část kultury různou péči, ochranu a kontrolu. Hlavní postoj NSDAP k jazyku zněl, *jazyk je důležitý prostředek propagandy*, který musí být pod absolutní kontrolou a o který je nutné v rámci tehdejší ideologie řádně pečovat. Na základě tohoto postoje byl počátkem roku 1935 dokonce založen *Německý úřad péče o jazyk* (*das Deutsche Sprachamt*), který měl úkol kontrolovat jazyk ve všech jeho formách.

V roce 1941 založila *Německá akademie* (*Deutsche Akademie*) *Jazykový úřad Německé akademie* (*Sprachamt der Deutschen Akademie*), který měl existovat spolu s *Německým úřadem péče o jazyk*, jehož úkolem byl výzkum jazykové správnosti a jazykové politiky a který měl zpracovat podklad k jazykové propagaci v zahraničí.

V souvislosti s novým postojem k jazyku a k péči o jazyk se staly ještě dvě důležité události, které měly na jazyk pozitivně negativní účinek. Nejprve se pokračovalo v procesu poněmčování, v jehož rámci byla z jazyka odstraněna spousta cizích slov, která byla poté nahrazena novými.

Jazykový purismus (*Fremdwortpurismus*) či proces očišťování jazyka (*Sprachreinigungsprozess*) měl v němčině dlouhou tradici, která začala již před převzetím

moci v roce 1933. Po roce 1936 dostal tento proces čistě antisemitistický charakter, když byla z jazyka odstraňována židovská slovíčka. Tento krok vyvolal krizi, která skončila až v roce 1940 na základě vůdcova výnosu, který jazykový purismus zastavil.

I když byl jazykový purismus na základě vůdcova výnosu z roku 1940 ukončen, proběhla ještě v témže roce kampaň, která měla odstranit románský vliv (*Entwelschung-Kampagne)*, s cílem znovu poněmčit německo-francouzskou oblast Alsaska. Tato příhraniční oblast byla od roku 1940 do roku 1945 okupována Němci a připojena k německé říši a kampaň za odstranění románského vliv byla pouze akcí s jasným politickým motivem, která se uskutečnila pod vlivem nacistické ideologie a propagandy.

Navzdory snaze a přehnaným tendencím jazykových puristů přinesla nacistická péče o jazyk také něco pozitivního. V roce 1941 bylo tradiční německé písmo *fraktura* (*Frakturschrift*) oficiálně nahrazeno normální latinkou. Tato změna proběhla hlavně z praktických důvodů, kvůli zlepšení mezinárodní komunikace. Latinka zůstala po roce 1945 v němčině zachována a byla používaná ve všech jazykových formách.

Nejlepším příkladem, na němž lze demonstrovat manipulaci a změny tehdejší formy jazyka, je velké množství slovníků, které byly vydány v období Třetí říše. Slovníky byly nositeli či popřípadě nástroji propagandy. Říšský ministr propagandy Goebbels označoval slovníky jako *nepřímou propagandu*. Člověk totiž občas vůbec netušil, že nějaký slovník může obsahovat nějaký druh propagandy, poněvadž jednotlivé odkazy na propagandu byly v textech dobře skryty a poněvadž se objevovaly především u nepolitických hesel (*pohybovat se*, *krev*, *umění*). Velké množství nacistických slovníků dokazuje, jak byly tyto nositelé propagandy pro nacisty důležití. Jiným důkazem jejich důležitosti je fakt, že jejich produkce byla navýšena navzdory válečnému a skomírajícímu hospodářství.

Jednoznačné odkazy na ideologickou manipulaci a nacistický vliv lze najít v každé části tehdejších slovníků. V příkladech se objevovaly Hitlerovy citáty a vzpomínky na důležité historické události (*Hitlerův puč*), nacistický žargon (*NS-Jargon*) byl používán jako metajazyk a formulace jednotlivých významů byly u určitých hesel přehodnoceny a získaly úplně jiný smysl.

Mezi jazykovědnými oddíly, které se staly obsahem nacistických slovníků, se kromě obvyklých jako jsou etymologie (*Etymologický slovník* od F. Klugeho z roku 1934) nebo pravopis (*Německý pravopis s rejstříkem slov* od A. Grassla z roku 1939) objevovala také spousta obrázkových slovníků (*Obrázkové slovníků pro tzv. dělníky z Východu* od C. Steinberga z roku 1942 a 1944), slovníků nářečí (*Pruský slovník* od W. Ziemsemera z roku 1935), školních slovníků (*Malý školní slovník pro obecné školy* od L. Nehringa z roku 1940)

nebo slovníků cizích slov (*Zhuštěný kompletní slovník cizích slov* od M. Hohnerleina z roku 1935).

Jako nový prvek se v tehdejší lexikografii objevily tzv. *politické slovníky*. Tato skutečnost odkazuje na to, že i slovníky samotné byly ovlivněny nacistickou politikou. K těmto jedinečným exemplářům svého druhu, které vycházely pouze během období Třetí říše, patří taková jazyková díla jako *Nacistický slovník z hlavního úřadu SS* od E. Mettelmanna z roku 1945 nebo *Malý politický slovník* od W. Rehma z roku 1940.

Tradiční německé lexikografické projekty se přizpůsobily novým pravidlům a jejich produkce pokračovala i během Třetí říše. Tradiční slovníky, jakými byly *Duden* nebo *Sprachbrockhaus*, byly rovněž ovlivněny nacistickou ideologií a nová vydání těchto slovníků (např. *Velký Duden - Pravopis* z roku 1934 nebo *Sprachbrockhaus. Německý slovník pro každého* z roku 1935) obsahovala už mimo jiné nová slovíčka z oblasti armády a některé výrazy z nauky o rasách.

Nacistická lexikografie se však nemohla spoléhat pouze na tradiční projekty, a proto musely být realizovány zcela nové, mezi nimiž byl na prvním místě *Trübnerův německý slovník*. *Trübnerův německý slovník* byl největším projektem nacistické lexikografie, který vycházel v letech 1939 až 1943 a poté od roku 1954 do roku 1957. Tento neobvyklý slovník byl proto na jedné straně ovlivněn nacistickou ideologií a na druhé straně byl v rámci poválečného úsilí očištěn od nacistické *špíny*.

Trübnerův německý slovník proto obsahuje nejenom dvě různé formy němčiny, ale také dva různé přístupy k jazyku (*nástroj manipulace a moci ve Třetí říši* vs. *prostředek, jímž člověk komunikuje a kterým se vyjadřuje*) či dvoje různé zpracování jednotlivých významů u slovníkových hesel (*skoro žádná struktura významů a za nacismu šlo primárně o věc* vs. *lepší struktura jednotlivých a v poválečné době šlo primárně o slovo*).

Dalšími příklady této bipolarity jsou především použité příklady u jednotlivých hesel (*citáty nacistických autorů a politiků* vs. *citáty exilových a poválečných autorů*) a poté jazyk, který byl použit při zformulování významů (*nacistický jazyk* vs. *normální jazyk*).

Na základě všech zjištěných poznatků a skutečností o jazyku Třetí říše byla z *Trübnerova německého slovníku* a z díla *LTI-Lingua Tertii Imperii* od Viktora Klemperera vybrána určitá hesla, která se v době nacismu velmi hojně používala a která byla lexikograficky analyzována. V rámci této analýzy byly u jednotlivých hesel nejprve srovnány jejich tehdejší (nacistické) a současné významy a následně bylo zkoumáno, jak jsou tato hesla zastoupena v současných diskursech, které byly sestaveny za pomoci lexikálních znakových map (SOMs

– *self organising maps*) z digitální německého korpusu, který byl vyvinut v Institutu pro německý jazyk v Mannheimu (*Institut für deutsche Sprache in Mannheim*).

Dodatečně byly u některých hesel, u nichž byl velký rozdíl mezi jejich tehdejším a současným diskursem, doplněny grafy z digitálního německého slovníku (*DWDS-Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*), které znázorňují, kdy a jak hojně bylo zvolené heslo během 20. století používáno.

Ze srovnání tehdejších a současných významů vyplývají zajímavé výsledky. Většina vybraných hesel má tentýž význam jako během nacistické éry. Tato slovíčka lze rozdělit do dvou skupin.

Na jedné straně jsou slovíčka, která nejenom že mají tentýž význam, ale také jasné spojení s nacismem. Jedná se o historické pojmy jako *blesková válka*, *fašistický*, *sjednocení*, *koncentrační tábor*, *převzetí moci*, *nacistický*, *soudruh*, *lidový* nebo *Wehrmacht*. U těchto slovíček se významy vůbec nezměnily. Jsou pevně spojené s historickými událostmi (1933-1945) a objevují se opakovaně v tomto historickém kontextu.

Na druhé straně jsou slovíčka, která sice mají tentýž význam jako za nacismu, ale nejsou s ním nijak jinak spojena. K této skupině patří slovíčka jako *akce*, *udavač*, *udávat*, *zásah*, *vojsko*, *vlast*, *boj*, *umění*, *země*, *převrat* nebo *odplata*. Tyto lexémy byly ovlivněny tehdejší ideologií a hojně používány v nacistickém jazyce, nejsou však nijak historicky spojené s Třetí říší a v současném jazyce jsou zcela neutrální.

Poslední skupina se skládá z hesel, která byla v době nacismu buď používána v jiném kontextu, nebo se jejich tehdejší významy úplně liší od těch současných. K této skupině patří především adjektiva *blonďatý*, *fanatický* a *nordický* a substantiva *ostřelovač*, *horda*, *systém* a *světonázor*.

Blonďatý a *nordický* patřila ke slovíčkům rasové politiky a byla používána v ideologickém místo v neutrálním kontextu. Adjektivum *fanatický* bylo v nacistickém jazyce místo negativně používáno pozitivně a znamenalo heroický, odvážný nebo houževnatý. Substantiva *ostřelovač* a *světonázor* nahrazovala slovíčka *partyzán* a *filosofie* (*filosofie* bylo za nacismu negativní slovo). *Horda* označovala velkou skupinu sovětských vojáků a *systém* byl pejorativním označením politického systému bývalé Výmarské republiky.

Diskursy se stále vyvíjejí a jsou podobně jako jazyk či slovní zásoba ovlivňovány různými faktory, mezi kterými patří historie k těm nejdůležitějším. Z diskursů vybraných slovníkových hesel vyplývají rovněž zajímavé skutečnosti. Některé z těchto výsledků dokonce potvrzují závěry, které byly zjištěné na základě srovnání tehdejších a současných významů.

První skupina se opět skládá z pojmů, které pevně souvisejí s historií popřípadě s historickými událostmi (1933-1945) a k nimž patří hesla jako *blesková válka*, *udávat*, *fašistický*, *sjednocení*, *koncentrační tábor*, *převzetí moci*, *nacistický* nebo *Wehrmacht*. Jejich diskursy se jednoznačně a převážně vztahují na nacistický režim.

Další skupina se skládá z hesel, která byla používána v nacistickém jazyce, ale nejsou pevně spojena s nacismem. Ve svých diskursech se vztahuji buď nepřímo například pomocí slovíček, která jsou spojená s armádou, vojskem nebo politikou, nebo jen částečně na nacistický režim. K této skupině patří substantiva *zásah*, *ostřelovač*, *vojsko*, *boj*, *odplata* nebo *světonázor*.

Poslední skupina se skládá z hesel, která byla hojně používána v nacistickém jazyce a která jsou z historického hlediska spojena s nacistickou ideologií. Jejich současné diskursy se však nevztahují na nacismus. K této skupině patří adjektiva *blonďatý* a *nordický*, která jsou spojena s rasovou politikou, nebo substantiva *systém* a *soudruh*, což bylo tehdejší oficiální oslovení členů NSDAP.

Na základě současných diskursů byly potvrzeny výsledky ze srovnání významů, zvláště u historických pojmů (*blesková válka*, *sjednocení*, *převzetí moci* nebo *Wehrmacht*). Jejich významy, použití a diskursy se skoro vůbec nezměnily.

Na rozdíl od analýzy, při níž byly srovnány významy vybraných slovíček, bylo pomocí diskursů dokázáno spojení s nacistickým jazykem u slovíček *zásah*, *ostřelovač*, *vojsko*, *boj* a *světonázor*.

Aby byl charakter nacistické slovní zásoby úplný, byla analýza u hesel *fanatický*, *horda*, *soudruh*, *systém* a *světonázor* dodatečně doplněná o grafy z DWDS. Z těchto grafů vyplývá, kdy a jak moc bylo nějaké slovíčko během 20. století důležité.

Adjektivum *fanatický* a substantivum *horda* byla ve 20. století nejčastěji používána ve 30. a 40. letech a *nordický* ve 30. letech. Substantivum *soudruh* bylo sice hojně používáno ve 30. a 40. letech, ale zato mnohem méně než v prvních letech 20. století. Podobný výsledek má graf substantiva *světonázor*, které bylo sice hojně používáno ve 30. a 40. letech, ale mnohem méně než ve 20. letech a prvních letech 20. století. Překvapivý výsledek má nakonec graf pejorativního pojmenování politického systému Výmarské republiky *systém*, které bylo ve 20. století nejméně používáno právě ve 30. a 40. letech.

Za pomoci grafů z DWDS byl vyzdvižen význam některých slovíček z nacistického jazyka, která se ani na základě srovnání významů, ani na základě analýzy diskursů vůbec nevztahovala na nacismus a mezi nimiž je především adjektivum *nordický*. Graf DWDS tak poprvé potvrdil, jak bylo toto slovíčko důležité v nacistické slovní zásobě.

Ačkoli byla němčina po roce 1945 v rámci denacifikace očištěna od veškerého nacistického vlivu a všechny zbytky nacistického žargonu byly z oficiálního jazyka odstraněny, bylo na základě lexikografické analýzy určitých slovníkových hesel zjištěno, že i v současné němčině zůstávají jisté prvky z jazyka Třetí říše.

Zbytky nacistického *dědictví* se objevují zejména v podobě historických pojmů, které přímo souvisejí s historickými událostmi (1933-1945) a které se v tomto historického kontextu často objevují.

Spousty dalších slovíček, která byla hodně používána v době nacismu, získala po roce 1945 zpět své původní významy (*systém*) a správné použití (*fanatický*), což bylo dokázáno jak pomocí analýzy jejich současných významů, tak za pomoci jejich současných diskursů.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- Burkhardt, Armin (2000): Deutsche Sprachgeschichte und politische Geschichte. In: Besch, Werner/Bette, Anne/Reichmann, Oskar/Landeregger (Hrsg.): Sprachgeschichte: Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und Ihrer Erforschung. 1. Teilband. Berlin/New York. Walter de Gruyter. S. 98-122

- Haß-Zumkehr, Ulrike (2001): Deutsche Wörterbücher – Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte. Berlin-New York. Walter de Gruyter.

- Klemperer, Viktor (2003): Jazyk Třetí říše – LTI. Poznámky filologovy. Jinočany. nakl. H&H. přeložila Zlata Kufnerová.

- Klemperer, Viktor (2002): Deníky 1933-1941. Chci vydat svědectví. Praha. Paseka. přeložil Radovan Charvát.

- Klemperer, Viktor (2003): Deníky 1942-1945. Chci vydat svědectví. Praha. Paseka. přeložil Radovan Charvát.

- Maas, Utz (2000): Sprache in der Zeit des Nationalsozialismus. In: Besch, Werner/Bette, Anne/Reichmann, Oskar/Landeregger (Hrsg.): Sprachgeschichte: Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und Ihrer Erforschung. 3. Teilband, Berlin/New York. Walter de Gruyter. S. 1980 – 1989

- Müller, Senya (1994): Sprachwörterbücher im Nationalsozialismus: die ideologische Beeinflussung von Duden, Sprach-Brockhaus und anderen Nachschlagwerken während des Dritten Reichs. Stuttgart. M & P.

- Sauer, Wolfgang Werner (1995): Der Duden im Dritten Reich. In: Ehlich, Konrad (Hrsg.): Sprache im Faschismus. Frankfurt am Main. Suhrkamp Verlag GmbH. S. 104-119

- Schmidt, Hartmut (2000): Entwicklung und Formen des offiziellen Sprachgebrauchs der ehemaligen DDR. In: Besch, Werner/Bette, Anne/Reichmann, Oskar/Landeregger (Hrsg.): Sprachgeschichte: Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und Ihrer Erforschung. 2. Teilband. Berlin/New York. Walter de Gruyter. S. 2016-2035

-Simon, Gerd (1995): Sprachpflege im Dritten Reich. In: Ehlich, Konrad (Hrsg.): Sprache im Faschismus. Frankfurt am Main. Suhrkamp Verlag GmbH. S. 58-86

- Strauss G., Hass U. und Harras G. (1989): Brisante Wörter – von Agitation bis Zeitgeist. Berlin-New York. Walter de Gruyter.

- von Polenz, Peter (2000): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. 3. 19. und 20. Jahrhundert. Berlin/New York. Walter de Gruyter.

Wörterbücher

- Alsleben, Brigitte (1999): Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden. 3. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich. Dudenverlag.

- Auberle, Anette et al. (2007): Duden – Deutsches Universal Wörterbuch: Das umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. 6. überarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich. Dudenverlag.

- Drosdowski, Günter (1996): Duden – Deutsches Universal Wörterbuch A-Z. Auf der Grundlage der neuen Rechtsschreibregeln. 3. neu bearbeitete Auflage. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich. Dudenverlag.

- Götz, Dieter et al. (2008): Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache: das einsprachige Wörterbuch für alle Deutsch lernen. 5. Auflage. Berlin. Langenscheidt KG.

- Křížková, Jaroslava und Půček, Michael (2004): Velký německo-český a česko-německý slovník. 1. Auflage. Praha. Fragment.

- Paul, Hermann (1992): Deutsches Wörterbuch/Hermann Paul. 9. vollständig neu bearbeitete Auflage von Helmut Henne und Georg Objertel unter Mitarbeit von Heidun Künper-Jensen. Tübingen. Max Niemeyer Verlag.

- Pfeifer, Wolfgang (1989): Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. Berlin. Akademic-Verlag.

- Trübner, Karl (1939ff.): Trübners Deutsches Wörterbuch. Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wortforschung herausgegeben von Alfred Götze.

- Wahrig, Gerhard und Wahrig-Burfeld, Renate (2001): Deutsches Wörterbuch: mit einem Lexikon der deutschen Sprachlehre. Güterloh/München. Bertelsmann Lexikon Verlag.

Sekundärliteratur

- Autorenkollektiv (1999): Diderot - všeobecná encyklopedie v osmi svazcích Praha. Diderot.

- Kouřimská, Milada et al. (1999): Zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder. Praha. Scientia.

- Sternberger, Dolf et al. (1968): Aus dem Wörterbuch des Unmenschen: neue erweiterte Ausgabe mit Zeugnissen des Streites über die Sprachkritik. 3. Auflage. Hamburg/Düsseldorf. Claassen Verlag.

- Schmitz-Berning, Cornelia (1998): Vokabular des Nationalsozialismus. Berlin/New York. Walter de Gruyter.

- Wiegand, Herbert Ernst (1989): Der gegenwärtige Status der Lexikographie und ihr Verhältnis zu anderen Disziplinen. Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegenad, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hrsg.): Wörterbücher. Dictionaries, Dictionnaires, Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie. 1. Teilband. Berlin/New York. Walter de Gruyter. S. 246-280.

- Winkler, Lutz (1970): Studie zur gesellschaftlichen Funktion faschistischer Sprache. Frankfurt am Main. Suhrkamp Verlag GmbH.

Internetverzeichnis

- corpora.ids-mannheim.de/ccdb/
- corpora.ids-mannheim.de/cl2007-134.pdf (5. 10. 2012)
- corpora.ids-mannheim.de/IJGLSA.pdf (5. 10. 2012)
- corpora.ids-mannheim.de/SemProx.pdf (5. 10. 2012)
- ucnk.ff.cuni.cz/doc/totalitni_jazyk.doc (18.5. 2012)
- www.dwds.de/
- www. google.com
- www.ub.uni-tuebingen.de/dbt/volltext/2001/214/pdf/gift001_koplett.pdf (15. 2. 2012)
- www.wikipedia.de